THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 279 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Freitag, den 6. August 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 185

Auch Iwangorod schon gestern erstürmt!

Kampf um das Schicksal der russ. Armee erreicht seinen Höhepunkt!

Das Ringen im Westen.

London gibt deutschen Fortschritt in den Vogesen zu.

Die belgischen Enthüllungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 6. August. (Ueber London, 4:41 Nachm.) Ueber die Vorgänge auf dem westlichen Kriegsschauplatz gab das deutsche Große Hauptquartier heute folgenden Bericht aus:

„Der Kampf am und südlich vom Lingekopf dauert an.

„Durch unsere Anti-Luftzeugkanonen wurden vier feindliche Luftzeuge zum Niedergehen gezwungen. Eines verbrannte u. eines wurde herabgeschossen. Ein französischer Hydro-Aeroplan und seine Insassen fielen in unsere Hände.

London, 6. August. Die deutschen Truppen haben an der westlichen Front einen nicht zu unterschätzenden Erfolg errungen, indem sie mehrere Stellungen auf den Höhen der Vogesen — Stellungen, welche ihnen vor einiger Zeit von den Franzosen entrissen worden waren, zurückeroberten.

Paris, 61. August. Das französische Kriegsamt berichtet heute über den Verlauf der Feindseligkeiten:

„In Artois fanden fast während der ganzen verflossenen Nacht Kämpfe mit Handgraten statt, meist in der Gegend von Souchez. An der Front Neuville-St. Vaast wurde ein deutscher Angriff zurückgeschlagen. In den Argonnen wurde der Kampf mit Bomben und anderen Explosivgeschossen, auch durch Artillerie unterstützt, während der Nacht lebhafter, besonders in der Nachbarschaft von Hügel Nr. 213. In der Gegend von Fontaine-aux-Charmes und in der Richtung von St. Hubert, westlich vom Hügel Nr. 213, versuchten die Deutschen einen Ausfall aus ihren Gräben, wurden aber zurückgewiesen. Auf den Maashöhen, bei Bois Hut, machte der Feind zwei erfolglose Angriffe. Er wurde mit Handgranaten und durch unser Infanteriefeuer zurückgetrieben. In Lothringen bombardirten die Deutschen in vergangener Nacht das Dorf Embermenil sowie unsere Stelungen bei Reiller. Zwei deutsche Flieger warfen Bomben auf das Dorf Fraize, im Tale der Meurthe, nieder. Es waren im Ganzen 10 Bomben, und zwei Frauen und ein Soldat wurden dadurch getötet. In den Vogesen verlief die Nacht ruhig."

Vom Tauchboot versenkt.

Queenstown, 6. August. Es wird gemeldet, daß der britisch-kanadische Dampfer „Midland Queen" (1933 Tonnen Gehalt, 1901 zu Dundee erbaut, zum Sinken gebracht wurde, mutmaßlich von einem deutschen Tauchboot.

Noch mehr Brüsseler Veröffentlichungen.

Berlin, 6. August. (Direkte Funkenmeldung über Tuckerton, N. J.) Die „Norddeutsche Allg. Zeitung" setzt die Veröffentlichung der, in Brüssel aufgefundenen, geheimen diplomatischen Schriftstücke fort, welche den Verkehr zwischen den belgischen Gesandtschaften in Berlin, London und Paris und der belgischen Regierung schildern:

Der belgische Gesandte in Berlin schrieb am 31. Dezember 1905:

„Der höchste Ehrgeiz des deutschen Kaisers besteht darin, den Weltfrieden während der ganzen Dauer seiner Regierung zu erhalten."

Der belgische Gesandte in London teilte seiner Regierung am 14. Januar 1906 mit, daß England bereit sei, Frankreich während der Marokkokrise beizustehen, selbst wenn sie zum Kriege führen sollte.

Ueber die Zusammenkunft des Königs Edward mit Herrn Delcasse in Paris, am 6. März 1906, schrieb der Pariser belgische Gesandte:

„Es ist nur natürlich, daß der König besondere Beweise seiner Gunst einem Minister erweisen wollte, der sich so sehr bestrebt hatte, seine Ansichten den britischen anzupassen."

Die im neuen belgischen Graubuch gemachte Behauptung, Deutschland habe vier Monate vor Beginn des Krieges Frankreich die Offerte gemacht, das belgische Kongogebiet mit Frankreich zu teilen und Belgien aus der Liste der unabhängigen Länder zu streichen, wird als eine lächerliche Erfindung bezeichnet.

Die Dardanellenkämpfe.

Paris, 6. August. Das französische Kriegsamt meldet: Von den Dardanellen sind seit Anfang August keine auffallenden Entwicklungen zu melden. Die Tätigkeit beschränkt sich auf vereinzelte Artillerieduelle und große Bewegung von Fliegern.

Die französische Regierung hat beschlossen, den General H. J. E. Gouraud, den Befehlshaber der französischen Expeditionsstreitmacht an den Dardanellen, durch den General Sarreil zu ersetzen, der zum Oberbefehlshaber der Armee des Orients ernannt worden ist.

(General Gouraud war beim Kampf auf der Halbinsel Gallipoli, wie am 8. Juli aus Paris gemeldet, schwer verwundet worden. Man mußte einen seiner Arme amputiren, und er erlitt auch Brüche am rechten Oberschenkel und am linken Bein.)

Kleine Kriegsnachrichten

Arbeit für russische Flüchtlinge.

St. Petersburg, 6. August. (1 Uhr Nachm., über London 2:40 Uhr Nachm.) Fürst Schachgwski, der russische Gewerbe- und Handelsminister, unterbreitete einen Bericht, der vom russischen Ministerrat gutgeheißen wurde, und wonach solche Flüchtlinge, die gelernte Arbeiter sind, auf das Stärkste bei der Herstellung von Militärvorräten ausgenutzt werden sollen.

An allen wichtigen Zentren östlich von den geräumten (d. h., von den Deutschen und Oester.-Ungarn verbotenen) Zonen sollen Arbeitsnachweiseämter errichtet werden, um Leute dorthin zu verteilen, wo man sie am meisten bedarf. Mittlerweile sollen Stadtverwaltungen und gemeinsinnige Bürger sich der Frauen und Kinder solcher Leute annehmen.

Ein großer Platz bei Moskau ist für Munitionsfabriken bestimmt worden. Die Kosten für den Wiederaufbau solcher Fabriken werden teils von der Regierung, teils von Provinzial- und Ortsorganisationen getragen werden.

Arbeit und Kapital.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Toledo, Ohio, 6. August. Elftausend Angestellten der Willys Overland Company wurde heute mitgeteilt, daß in Zukunft 48 Stunden eine Arbeitswoche ausmachen würden und zwar beginnend am ersten November. Die Gesellschaft hat das ganz freiwillig getan, und die Nachricht kam den Angestellten völlig überraschend, ebenso wie die vor ungefähr 6 Wochen erfolgte Lohnerhöhung von fünf Prozent.

* Dem Countyschatzmeister Stuckart wurde gestern sein Kraftwagen gestohlen, den er unbeaufsichtigt vor dem Countygebäude hatte stehen lassen. Detektives der Irving Park Wache fanden heute morgen das Schnauferl bestaubt und mit mehreren geplatzten Gummireifen an der Ecke der Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard auf.

Mehr Keile für Italiener.

An mehreren Punkten mit schweren Verlusten zurückgetrieben.

Schwindeln Erfolg vor.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 6. August. (Ueber London.) Die österreichisch-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend von Schauplätzen des Italienerkrieges:

„An der Tiroler Front kam es nur in der Gegend des Monte Croce zu ernsten Kämpfen. Mehrere Bataillone des 92. italienischen Infanterieregiments gingen gestern früh auf der Remesalpe, nordöstlich von Monte Croce, zum Angriff vor. Sie wurden unter blutigen Verlusten zurückgeworfen.

„Der Feind zog sich, zum Teil in wilder Flucht, in das Gehölz südlich des Grenzbaches zurück. Um ihn zu entlasten, gingen andere Truppenteile am Nachmittag zum Angriff auf die Koffelstellung, nördlich von Monte Croce, vor. Auch dieser Angriff wurde nach kurzem Kampf abgeschlagen. Unter den Gefangenen befanden sich der Bataillonskommandeur und mehrere andere Offiziere. Unsere Verluste waren gering.

„Im Görzer Abschnitt haben die Italiener seit gestern Nachmittag ein ziemlich heftiges Geschützfeuer auf unsere Stellungen auf dem Doberdoplato unterhalten. Infanterie, die aus Sagrado und südlich von Sdraussina vorzubrechen versuchte, wurde von unserer Artillerie nahezu aufgerieben."

Udine, 6. August. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge soll General Cadorna den Angriff auf die zweite Verteidigungslinie der Oesterreicher auf der Hochfläche vor den Carso-Forts begonnen haben. (Bisher liegt noch keine bestätigte Nachricht vor, daß die Italiener die erste Linie genommen haben. Anm. d. Red.) Gefangene Oesterreicher sollen berichtet haben, daß der Erzherzog Eugen seine Truppen persönlich zum Kampfe angefeuert und sie darauf hingewiesen hätte, daß von ihrer Widerstandskraft das Schicksal der Stadt Triest abhänge.

Rom, 6. August. Eine italienisch-amtliche Meldung sagt: „Gestern Nacht flog einer unserer Lenkballons über die österreichisch-ungarische Festung Pola und warf Bomben auf mehrere Punkte, die schon früher bombardirt worden waren. Aus Gründen aber, die man noch nicht hat feststellen können, fiel der Lenkballon ins Meer, und seine Besatzung, bestehend aus 3 Offizieren und 3 Mann, wurde vom Feinde gefangen genommen."

Der Eroberer von Warschau.

PHOTO UNDERWOOD & UNDERWOOD

Prinz Leopold von Bayern.

(Aus der heutigen „Chicago Tribune".)

Haiti und Amerikaner.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 6. August. Von dem amerikanischen Admiral Caperton gemeldet wird, ist eine neue Revolution zu Gonanves ausgebrochen, an der westlichen Küste von Haiti. Der Admiral entsandte das Flottenschleppboot „Osceola" mit Streitkräften zur Beschützung des Zollhauses. Er hat auch gemeldet, daß das Fort Nationale, in Port-au-Prince, von amerikanischen Marinesoldaten ohne Widerstand besetzt worden ist; Oberst Cole vom Schlachtschiff „Connecticut" gelandet, hat die militärische Obhut über die Stadt.

— Die Gattin des New Yorker Bankiers Jefferson Seligman (frühere Julia Wormser) hat auf Scheidung wegen Verlassens verklagt.

Schön klingende Phrasen.

Mexikanische Generale versprechen Schutz für Privateigentum und dergleichen mehr.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Galveston, Texas, 6. August. Die hiesige Agentur der Konstitutionalisten hat heute Nachricht erhalten, daß der General Gonzales im Nationalpalast sein Hauptquartier aufgeschlagen hat. Er hat eine Proklamation erlassen, durch welche der Einwohnerschaft bekannt gegeben wird, daß alle Ausschreitungen gegen Privateigentum in der Hauptstadt mit dem Tode bestraft werden würden. General Gonzales hat den Geschäftsleuten auch eine halbe Million Dollars geliehen, damit sie wenigstens ihren dringendsten Verpflichtungen nachkommen könnten.

In der Hauptstadt wird, wie wenigstens die Meldung besagt, strikt auf Ruhe und Ordnung gesehen, und die Lebensmittelpreise werden nach Möglichkeit herabgesetzt. Cesar Lopez De Lara, der Gouverneur des Bundesdistrikts, hat ebenfalls eine Veröffentlichung erlassen, in der er Allen politische und religiöse Freiheit garantirt.

Brownsville, Tex., 6. Aug. Mexikanische Banditen haben heute Morgen das Dorf Sebastian, 37 Meilen nördlich von hier aus gelegen, ausgeplündert und hierbei einen Mann und eine Frau getötet. Bundeskavallerie ist von Harlingen, 12 Meilen von Sebastian entfernt, nach dem heimgesuchten Dorfe abgesandt worden.

Nogales, Ariz., 6. Aug. Die Batterie „C" des 6. Bundes-Infanterieregiments ist heute hier angelangt, um Leben und Eigentum der Amerikaner gegen die bei Sonora kämpfenden Mexikaner zu beschützen. Es heißt, daß die Batterie den Befehl erhalten hat, jede der beiden kriegführenden mexikanischen Parteien zu beschießen, sobald diese über die Grenze feuert.

Die Streitkräfte Carranzas, welche am Mittwoch Nogales, Sonora, angriffen und sich dann zurückgezogen hatten, sollen sich jetzt wieder mit Verstärkungen von 500 Mann mit zwei Geschützen der Stadt nähern. Bei dem vorgestrigen Kampfe flogen, wie jetzt festgestellt wurde, sechs Geschützkugeln in den zu den Vereinigten Staaten gehörigen Teil der Stadt Nogales.

Eine schwere Aufgabe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 6. Aug. Die sechs südamerikanischen Diplomaten, welche mit der Bundesregierung zusammenarbeiten, um einen Friedensschluß der mexikanischen Parteien herbeizuführen, trafen sich heute Vormittag in der argentinischen Gesandtschaft und hielten einige geheim gehaltene Beratungen ab, bevor sie sich zum Staatssekretär Lansing begaben. Es wurde gehofft, daß bei der heutigen Besprechung ein Plan zum gemeinsamen Vorgehen in Mexiko, der die Billigung der nord- und südamerikanischen Regierungen finden würde, aufgestellt werden kann.

General Carranzas Weigerung, sich mit den Führern der anderen Parteien bei einer Friedenskonferenz zu treffen, gilt augenblicklich als das größte Hinderniß zu einer Verständigung. Es wird wahrscheinlich noch einmal eine dringende Einladung und Warnung an Carranza abgesandt werden, und da der Generalstabschef Hugh L. Scott heute eine Besprechung mit dem Sekretär Lansing hatte, glaubt man hier, daß er zum Boten an Carranza ausersehen ist.

Die südamerikanischen Diplomaten sollen wünschen, daß in Mexiko ein Mann zum Präsidenten erwählt wird, welcher den kriegführenden Parteien fern steht, da sie der Meinung sind, daß die Majorität des mexikanischen Volkes an dem Bürgerkriege keinen Anteil mehr nimmt.

Sekretär Lansing hat heute eine amtliche Depesche erhalten, welche besagt, daß in der Stadt Mexiko achtzig Hilfsstationen errichtet worden sind, in denen die Armen der Hauptstadt gespeist werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ryndam von Rotterdam. (Mit einer Partie von 100 belgischen Flüchtlingen, die meistens Anverwandte in den Ver. Staaten haben.)

Drahtlos gemeldet: Duca d'Aosta, von Neapel nach New York. (Samstag Vormittag am Dock erwartet.) Taormina von Neapel (Sonntag Vormittag am Dock erwartet.)

Boston: Canopic von Neapel; Devonian von Liverpool.

Bergen: Bergensfjord von New York.

Abgegangen.

New York: Saxonia nach Liverpool.

Rotterdam: Rotterdam nach New York.

Liverpool: Baltic nach New York; Dominion nach Philadelphia.

— Zu Shawnee, Okla., wurde der Neger Ed. Berry, der zahlreicher Mord- und Sittlichkeitsverbrechen beschuldigt war, gelyncht.

Auch Riga vor dem Fall!

Große Begeisterung über die rasche Eroberung Iwangorods!

Russischer „Galgenhumor".

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 6. August. (Ueber London.) Amtlich wird gemeldet, daß auch Iwangorod, die starke russische Festung an der Weichsel, 45 Meilen südöstlich von Warschau, von den österr.-deutschen Streitkräften gestern genommen worden ist.

Berlin, 6. August. (Ueber London, 11:30 Vormittag.) Auch hier wird die Einnahme von Iwangorod amtlich verkündet.

Berlin, 6. August. (Ueber London, 4:40 Uhr Nachm.) Das deutsche Hauptquartier gibt heute Nachmittag folgenden Bericht über den Gang der Feindseligkeiten bekannt:

„Nordöstlich von Nowo-Alexandria wurde der Feind durch österreichisch-ungarische Truppen aus seinen Stellungen vertrieben.

Deutsche Streitkräfte haben die Linie von Neu-Georgenstadt (Nowogeorgiewsk)) durchbrochen und sind in der Richtung des Narewflusses vorgerückt."

Berlin, 6. August. (Ueber London, 4:41 Nachm.) Vom östlichen Kriegsschauplatz berichtet das deutsche Große Hauptquartier:

„In Kurland, in der Gegend von Popel, nordöstlich von Poniewesch, und bei Kowarsk und Kurkle, nordöstlich von Wilkomierz, fanden Kavalleriegefechte statt, die zu unseren Gunsten verliefen.

„An der Narew Front, südlich von Lomza, machten die deutschen Truppen trotz des hartnäckigen Widerstandes der Russen weitere Fortschritte.

„Zwischen der Mündung des Bug und des Nasiels sind unsere Belagerungstruppen von Nowogeorgiewsk (Neu-Georgenstadt) durch die feindliche Stellung südlich von Blendostwo hindurchgebrochen und in der Richtung nach dem unteren Narew weitergerückt.

„Der Bahnhof und andere Gebäude in Bjalystok wurden von unserem Luftschiffgeschwader bombardirt.

„Wie in dem gestern veröffentlichten Bericht angegeben, haben die Russen, nachdem sie aus den äußeren und inneren Linien der Warschauer Forts vertrieben waren, die Stadt geräumt und sich nach Praga, auf dem rechten Ufer der Weichsel, zurückgezogen.

Südöstlicher Schauplatz:

„Unsere Truppen, welche über die Weichsel drangen, nahmen einige feindliche Stellungen. Russische Angriffe waren erfolglos. Feldmarschall v. Mackensen verfolgt den fliehenden Feind.

„Nordöstlich von Nowo Alexandria wurde der Feind durch österreichisch-ungarische Truppen aus seinen Stellungen vertrieben, und bei Sawin, nördlich von Cholm, wurde er von den Deutschen verjagt."

Berlin, 6. August. (Ueber London.) Einzelheiten über den Fall von Warschau waren bis spät gestern Abend noch nicht in der Reichshauptstadt eingetroffen. Die Zeitungskorrespondenten konnten bisher noch keine Berichte senden und auch im Generalstab wußte man nicht viel mehr als das, was die erste Nachricht gebracht hatte — die nackte Tatsache.

Die Nachricht von der Einnahme der Hauptstadt Russischpolens wurde hier, wenn auch die Häuser beflaggt waren und die Glocken Viktoria läuteten, nicht mit sonderlichen Kundgebungen aufgenommen, da sie doch nicht mehr als Ueberraschung kam. Die Zeitungen ließen keine Sonderausgaben erscheinen, sondern kündigten den Sieg in ihren regelmäßigen Ausgaben an. Um vier Uhr Nachmittags gab es freilich in der ganzen Reichshauptstadt kaum ein Haus mehr, das sich nicht mit den Flaggen der deutschen Verbündeten und der Türkei geschmückt hätte.

In ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn fanden zugleich festliche Kundgebungen statt, und ebenso in Konstantinopel.

So sicher waren die Behörden ihrer Sache, daß die Vorbereitungen für die Einsetzung einer Zivilverwaltung für Russischpolen, mit dem Sitz in Warschau, bereits beendet sind und als vollendete Tatsache in einem oder zwei Tagen bekannt gegeben werden sollen. Zum Gouverneur wird, wie es heißt, „ein hervorragender deutscher Magnat ernannt werden."

Wien, 6. August. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsamt gab gestern Abend das folgende amtliche Kriegsbulletin aus:

„Die lange Reihe von Erfolgen der verbündeten Deutschen, Oesterreicher und Ungarn seit der Schlacht am Dunajec im Monat Mai in Galizien, im südlichen und nördlichen Polen, sowie in den Baltischen Provinzen hat jetzt in der Eroberung Warschaus ihre Krönung gefunden. Heute sind die deutschen Truppen der Armee des Prinzen Leopold von Bayern in die Hauptstadt von Russischpolen einmarschirt.

„Zwischen der Weichsel und dem Bug dringen die deutschen, sowie die österreichisch-ungarischen Truppen auf der Verfolgung der Russen in nördlicher Richtung vor. Die österreichisch-ungarische Kavallerie hat Uscilug (auf dem rechten Ufer des Bug, westlich von Wladimir-Wolynsk) erreicht, während die deutsche Reiterei Wladimir-Wolynsk besetzt hat. Anderwärts bleibt die Kriegslage unverändert."

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

UMI

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
Nordostecke State und Jackson

Kauft Euren Blauen Serge jetzt

$22.50, $25 und $27

„Echtblaue" Serge-Anzüge

$14.75

Diese Anzüge sind „echtblau" in des Wortes striktester Bedeutung. Die benutzten Farbstoffe sind importirt und echt. Der Stoff ist gewoben aus echter langer australischer Wolle. Jeder Anzug ist sorgfältigst handgeschneidert und garantirt, daß er seine Form behält. Diese $22.50, $25 und $27 „echtblauen" Serge-Anzüge offerirt zu . . **$14.75**

Warnung

Es wird späterhin sehr schwer fallen, echtblaue Serge Anzüge zu erhalten. Es können jetzt keine blauen Färbstoffe importirt werden. Die Knappheit an Färbstoffen treibt die Preise in die Höhe. Vergeßt nicht, diese Serge ist gefärbt mit garantirten importirten Färbstoffen. Ihr seid also gewarnt! Dritter Floor.

Verkauf von Anzügen des regulären Lagers in vollem Gange.

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 von Hans von Hülsen.

(27. Fortsetzung.)

Dorf Lahna, über dem noch immer mächtige Rauchfahnen wehten, war überfüllt mit Militär. Von allen Seiten strömten hier die Truppen zusammen, um sich zu vereinigen. Auf dem Kirchplatz war die Verbandstelle. Dort walteten die Aerzte und Sanitäter ihres Amtes. Auf Leiterwagen waren die Verwundeten im Stroh gebettet; sie sollten nach Hohenstein gebracht und von dort mit der Eisenbahn weiterbefördert werden. Auf einer Tragbahre, die am Wege stand, lag ein Offizier, der rief Lothar an, als er mit seiner Truppe vorüberzog.

„Brandenburger! Sie sind es?" Lothar schüttelte ihm die Hand. „Sie sind im Feld — und verwundet?"

Brandenburgs Gesicht strahlte. Mit aller Kraft, die er noch hatte, preßte er Lothars Rechte. „Bauchschuß, lieber Herrgeist... wird wohl bald zu Ende sein mit mir... egal... War ein schöner Tag...!"

Lothar sah ihm ins Auge. „Ja, das war es... ein Sieg, Brandenburger!"

„Deutschland soll leben!"

Dann ging ein starkes Zucken durch sein Gesicht, er verdrehte die Augen und bog den Kopf zur Seite.

Als Lothar seine Hand losließ, fiel sie leblos herab und blieb neben der Bahre hängen. Er biß die Zähne aufeinander und kehrte sich ab.

Weiter draußen, nahe dem Kirchhof, dessen ernste Trauerweiden schweigend die langen Zweige über die Mauern hängen ließen, stand Hauptmann Moldenhauer mit seiner Kompagnie. Auch ihm waren keine hundert Mann geblieben. Als er Lothar erblickte, lief er ihm entgegen und rief schon von Weitem seinen Namen.

„Sie leben? Sie leben?" sagte er und schüttelte ihm beide Hände, „die andern sind alle tot oder verwundet ...Auch unser Istorp ist tot... und Sie leben?!"

„Wie durch ein Wunder," gab Lothar bewegt zurück.

Der Abend kam und brachte einen staubfeinen Regen, der sich in alle Kleiderfalten setzte. Müde und hungrig marschirten die Jäger auf der dunklen Hohensteiner Chaussee. Zwei Kilometer nördlich sollte biwakirt werden. Unablässig tauchten im Dunkeln die großen, glühenden Augen der Automobile auf, die, mit Offizieren besetzt, vorüberflitzten. Vorn sangen Leute ...sangen die „Wacht am Rhein". Immer mehr fielen ein, und schließlich sang die ganze Marschkolonne trotz Müdigkeit und Hunger... mächtig klang es zu dem wolkenverhangenen Himmel empor:

Wir Alle wollen Hüter sein!
Lieb Vaterland magst ruhig sein,
Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Um acht Uhr befahl der Hauptmann Moldenhauer Halt zu machen und auf einem weiten Felde links von der Chaussee das Biwak aufzuschlagen. Bald flammten Pechfackeln und mächtige Holzstöße, die rasch von Reisig aus dem angrenzenden Walde geschichtet waren. An Essen war nicht zu denken, die Feldküche stand noch in Seelesen. Zelte aufzuschlagen, dazu waren die Jäger zu müde; wie sie gingen und standen, so warfen sie sich um die zusammengestellten Gewehre nieder, schoben höchstens noch den Dachs untern Kopf und schliefen ein. Schlaf legte sich wie ein bleierner Mantel über die ermatteten Glieder. Auf der Chaussee zogen unablässig marschirende Truppen, endlose Züge von Gefangenen wurden vorwärts getrieben, wie Herden von Vieh. Das Rattern der Artillerie, das Poltern der Wagen klang durch die Nacht. Die Scheinwerfer der Automobile flogen über das Biwak hin und glänzten für Sekunden auf den Lenkstangen der Fahrräder, die reihenweis im Graben lehnten. Ein paar Soldaten waren eifrig beschäftigt, querfeldein ein Feldtelephon zu legen...

Urplötzlich aber kam Leben in die Menge. Irgendwo auf der Chaussee klang der Ruf auf: „Der Generaloberst!" Wie der Funke an der Zündschnur fraß er sich weiter in der endlosen Schlange, die sich die Chaussee hinaufwand, und sprang aufs Feld über und weckte die Schläfer aus ihrem bleiernen Schlaf. „Der Generaloberst! Der Generaloberst!"

Die Jäger fuhren empor.

Wahrhaftig, da war er!

Ein paar Reiter sprengten über den Chausseegraben und ritten auf den lodernden Holzstoß zu: das war der Generaloberst mit seinem Stab...

Das war der Sieger...

Hoch zu Roß hielt er inmitten der rasch zusammenströmenden Soldaten und sprach vom Pferde herab mit Hauptmann Moldenhauer, der, die Hand am Tschako, vor ihm stand.

„Danke euch, Jäger," sagte er, und seine Stimme klang fest und kräftig in dem feierlichen Schweigen ringsum. „Habt eure Sache brav gemacht. Wir sind Sieger geblieben, der Feind ist vernichtet. Unser Kaiser, Hurra!"

Donnernd flog der Ruf zum Himmel empor — da war keiner, der nicht aus Herzensgrund eingestimmt hätte. Vergessen war Not, Tod und Gefahr, vergessen das Grauen und die Strapazen — und gegenwärtig nur Stolz und Begeisterung: Sieg! Sieg! Sieg! — Die Soldaten schwenkten die Helme, die Offiziere rissen den Degen aus der Scheide und ließen ihn im Widerschein des flammenden Holzstoßes blitzen.

Der Feldherr zügelte sein Tier, das sich bäumte. „Hauptmann Moldenhauer, Oberleutnant Herrgeist, Oberleutnant v. Istorp, Jäger Henschke — hierher, bitte!"

Der Hauptmann schlug die Hacken zusammen. „Melde gehorsamst, Exzellenz: Oberleutnant v. Istorp ist beim Sturm auf Dietrichsdorf gefallen!"

„So senden Sie dies Zeichen Kaiserlichen Dankes seinen Angehörigen," sagte er und reichte dem Hauptmann vom Pferde herab ein kleines Kreuz am schwarzweißen Band. Dann reckte sich seine Gestalt, er wandte sich zu den dreien, die er aufgerufen, und die salutirend vor ihm standen, und sprach mit lauter Stimme: „Kameraden, unser Kaiser läßt euch durch meinen Mund danken für eure Tapferkeit und sendet euch, ebenso wie eurem toten Kameraden, das Eiserne Kreuz Erster Klasse. Empfangt es hier aus meiner Hand. Und zeigt euch seiner würdig, das ganze Leben über — ob es lang oder kurz sei." Er beugte sich nieder und reichte den dreien das Ehrenzeichen, das der Adjutant ihm gab.

Lothar und der Hauptmann standen stramm, die Hand am Helm, und ließen sich das Kreuz auf der Brust befestigen; aber Henschke schluchzte vor Freude wie ein Kind...

Der Generaloberst riß sich im Sattel empor. „Soldaten! Stimmt ein in den Ruf: Die braven Ortelsburger Jäger — Hurra!"

Und unterm brausenden, himmelanlodernden Zuruf der Truppen wandte er sein Pferd und ritt davon.

XII. Kapitel.

Acht Tage waren vergangen. Der Feldherr hatte mit der rücksichtslosen Energie, die ihm den Tag von Tannenberg gewinnen half, die Hauptmasse seiner Truppen nach Norden gerissen und auf der Linie Allenburg-Nordenburg-Angerburg zusammengezogen. Dort standen die Russen in verschanzten Stellungen, der alte Haudegen, Reitergeneral Rennenkampf, befehligte sie. Um dieselbe Zeit, als die Narew-Armee bei Tannenberg von den Masurischen Sümpfen verschlungen wurde, hatte dieser Heerführer mit seinem Stabe in Insterburg gelegen und dort eine wahrhaft russische Wirtschaft eingeführt. Gelage wurde von Gelage abgelöst, der Sekt floß in Strömen — zur selben Stunde, wo Ströme Russenbluts die Höhen um Tannenberg netzten. Den Franzosen gleich, die Seydlitz bei Roßbach aufscheuchte, hatten diese russischen Offiziere sich schrankenlose Frauenzimmer mitgebracht, „Damen" aus der Halbwelt Petersburgs, und mit ihnen feierten sie Orgien...

Endlich aber wurde dem General die Sache doch bedenklich. Er fühlte, daß sein ostpreußisches Thrönchen wankte. Er fühlte, daß nichts damit getan sei, wenn man sich ins feindliche Land setzte, die Bürger erschoß oder drangsalirte, und im Uebrigen einen guten Tag lebte. Er fühlte, mit einem Wort, daß etwas geschehen müsse.

Die Kunde von Tannenberg kam wie ein sieghafter Adler über die Lande geflogen. Sie trieb dem Russen das Blut in die Schläfen. Mit wilder Energie entriß er seine Truppen dem Wohlleben, das sie in Insterburg und Tilsit und in den fetten ostpreußischen Landquartieren geführt, und stieß vor. Dort, wo die unwegsamen Wälder des Frisching sich gegen die fruchtbare Ebene neigen, begann die russische Schlachtlinie und zog sich hinunter bis zu den viel verästelten Gewässern der ostpreußischen Seenfläche. Gerade hatten die Russen noch Zeit, sich einzugraben — da packten unsere Kräfte sie schon bei den Hörnern und das Ringen hob von Neuem an... eine Schlacht entspann sich, die vier Tage wüten und Ostpreußen von den letzten Russen säubern sollte.

Die Jäger nahmen an dieser Schlacht nicht teil. Sie hatten an dem heißen Tage von Lahna und Orlau zu sehr gelitten. Das Bataillon war auf ein Viertel seiner Kriegsstärke zusammengeschmolzen, und die Ersatzformationen schienen noch nicht reif fürs Feld. Auch waren die Jäger zu sehr erschöpft; seit vierzehn Tagen und länger hatten sie kein ordentliches Quartier gesehen, hatten meist auf freiem Felde, höchstens einmal in einer Scheune übernachtet; seit vierzehn Tagen hatte keiner mehr die Kleider vom Leibe bekommen. Bisher hatte wenigstens mit der Verpflegung alles geklappt; das hörte nach dem Tage von Tannenberg auf, als die Armee in eine von den Russen verwüstete Gegend vordrang, wo wenig oder nichts Eßbares mehr aufzutreiben war. Die Jäger hungerten, nach den Anstrengungen der vergangenen Wochen, die doch die körperliche Kraft aufs Aeußerste belastet hatten. Tagelang bekamen sie nichts Warmes in den Magen: die Offiziere ebensowenig wie der gemeine Soldat. Die Nächte, die sie in zerschossenen, vom Brandgeruch noch erfüllten, hie und da noch brennenden Dörfern verbrachten, waren grimmig kalt, man fror ohne Wintersachen... Im Oberkommando wußte man das alles wohl, ohne es ändern zu können; man sah ein, daß man dieser dezimirten Truppe die Strapazen langer Eilmärsche nach Norden nicht zumuten konnte. Der Generaloberst ließ sich den stellvertretenden Bataillonskommandeur kommen und fragte ihn aus; er schickte ihn wieder weg, ohne daß eine Entscheidung gefallen wäre. Erst in letzter Stunde, als sich der gewaltige Heereskörper schon in Bewegung setzte, um zum dritten Male in zwei Wochen sich mit dem verhaßten Gegner zu messen, erst als das kleine Bataillon schon marschbereit stand, — da erst empfing Hauptmann Moldenhauer seine Order. Sie lautete: das Batillon habe sich den Truppenteilen anzuschließen, die im südlichen Ostpreußen die versprengten russischen Detachements aufzuspüren und zu vernichten hätten.

Das Gros der Armee nahm nordwärts den Weg; die Jäger mit zwei Infanterieregimentern und einer handvoll Kavallerie marschirten gen Südosten, der Grenze zu.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

An die falsche Adresse.

An die falsche Adresse kam gestern Abend der Koch Hermann Hoffmann, Nr. 2810 N. Clark Str., als er auf dem Diversey Badestrand mit der geprüften Krankenpflegerin Louise Johnson anzubändeln suchte. Anfänglich war die stattliche Maid, die 5 Fuß 10 Zoll groß und 190 Pfund schwer ist, dem angeblichen Schürzenjäger mit Nichtachtung begegnet. Als er aber gar zu aufdringlich wurde, prügelte sie ihn windelweich und ließ ihn obendrein einlochen. Gleich nach seiner Verhaftung gab der Bursche an, verheiratet zu sein. Das stellte er aber später in Abrede.

Lokalbericht.

Freigebige Abgeordnete

Gingen angeblich verschwenderisch mit Geldern der Steuerzahler um.

$10 als Trinkgeld.

Steuerzahler Fergus erhebt neue Anklagen. — Vizegouverneur O'Hara antwortet. — Gouv. Dunne weist Gesuch des Zuchthausverwalters Allen ab.

Ein erstaunliches Bild von der Verschwendung, die Staatsbeamte und Legislaturmitglieder angeblich mit den Geldern der Steuerzahler getrieben haben, entwirft der Steuerzahler John B. Fergus von Chicago in einer neuen Klage gegen Staatsschatzmeister Andrew Russell und Rechnungsführer J. J. Brady, die er gestern beim Kreisgericht in Springfield anhängig gemacht hat. Er verlangt von den beiden Beamten Rechnungsablegung über die angeblich ungesetzliche Verausgabung von $63,345. Die Klageschrift entwirft ein eigenartiges Bild von angeblichen Dienstreisen der Mitglieder der Legislatur, die sich von ihren Familien und Freunden begleiten ließen und das Geld der Steuerzahler mit vollen Händen zum Fenster hinausgeworfen haben. Sie schildert, wie die Herren Gesetzgeber — auf Kosten des Staates natürlich — die großen Herren gespielt und mit fürstlichen Trinkgeldern in der Höhe von $10 um sich geworfen haben. Sie behaupten ferner, daß viele Zahlungsanweisungen, die von Vizegouverneur O'Hara unterzeichnet sind und Ausgaben für Ausschüsse der Legislatur gutheißen, ungesetzlich sind.

Vizegouverneur antwortet.

Vizegouverneur O'Hara erklärt die Behauptungen die der Steuerzahler Fergus durch seinen Anwalt F. S. Munro in der Klageschrift aufstellt, für technische und juristische Fragen, die durch die Gerichte entschieden werden müßten. Einige der Hauptpunkte beantwortet er. Die Klageschrift greift die Zahlung von $5500 an F. H. O'Hara, den Bruder des Vizegouverneurs, verfügt am 18. Juni 1915, als ungesetzlich an und behauptet, der Beschluß, welcher die Auszahlung dieser Summe verfügt, sei ungesetzlich, da durch denselben die Lasterkommission vom Jahr 1913 wieder ins Leben gerufen worden sei, obwohl zwei ihrer Mitglieder überhaupt dem Senat nicht mehr angehörten. Der Vizegouverneur antwortet, daß sein Bruder einfach als Agent der Kommission gehandelt und die Gelder ausgezahlt habe, ohne selbst eine Entschädigung zu erhalten. Weiterhin greift die Klageschrift sechs Zahlungsanweisungen auf $492, unterzeichnet vom Vizegouverneur, als ungesetzlich an, da sie unterzeichnet worden seien, ehe der betr. Beschluß vom Senat angenommen worden sei. Das Geld wurde für Büros in Chicago, die angeblich für den Vizegouverneur und die Senatoren bestimmt waren, verausgabt. O'Haras Antwort auf die Behauptung ist, daß er die Räume auf Veranlassung des Senats gemietet habe. Ehe Fergus seine Klage eingereicht habe, habe er den Pachtvertrag für die Räume auf seine eigene Rechnung übernommen.

$10 als Trinkgeld.

Weiterhin greift die Klage Reisen der Legislaturmitglieder, die $20,000 gekostet haben, an. Die Ausgaben des Kanalausschusses vom 8. bis 11. April 1915 stellten sich auf $531.44. Darunter befinden sich Trinkgelder in der Höhe von je $10 für Kellner und Kofferträger. 30 Staatsbeamte nahmen an der Reise Teil. Nach der Klageschrift wurden nicht weniger als $10 als Trinkgeld gegeben. Der Hausausschuß, der die Strafanstalten des Staats besuchen muß und sieben Personen umfassen soll, gab in vier Tagen $804 für Eisenbahnfahrpreise aus. Die Rechnungen lassen erkennen, daß zuweilen 21, 39 und 40 Personen an der Reise teilnahmen. Der Ausschuß, der die Wohltätigkeitsanstalten des Staats besuchen und ebenfalls sieben Personen umfassen soll, gab in elf Tagen $1734 für Eisenbahnkarten aus. O'Hara erklärt, daß diese Inspektionsreisen nie auf die Mitglieder der betr. Ausschüsse beschränkt worden seien.

Greift Schuluntersuchung an.

Die Klage Fergus' enthält auch einen Angriff auf die Gesetzmäßigkeit der Untersuchung der Schulfinanzen, die gegenwärtig von einem Senatzausschuß vorgenommen wird. Sie behauptet, der Beschluß des Senats, der die Untersuchung anordnet, sei nie vom Senat angenommen worden, vielmehr nur durch eine Aenderung des Protokolls verfügt worden.

Allens Gesuch abgewiesen.

Gouverneur Dunne hat Nachrichten aus Springfield zufolge das Gesuch E. M. Allens, des Verwalters des Zuchthauses in Joliet, außerhalb des Gefängnisses sein Heim aufschlagen zu dürfen, abgelehnt. Wie es heißt, stützt sich der Gouverneur auf eine angebliche gesetzliche Bestimmung, nach welcher der Verwalter im Zuchthaus selbst wohnen müsse. Die Nachricht gab Veranlassung zu dem Gerücht, daß Allen voraussichtlich seinen Posten niederlegen werde. Er stellte diese Behauptung gestern in Abrede, ließ aber durchblicken, daß er eine Erklärung abgeben werde, sobald er die Entscheidung des Gouverneurs erhalten habe. Politische Kreise erwarten, daß Allen von seinem Posten zurücktreten und sich als Kandidat der Faktion Sullivan um ein hohes Staatsamt bewerben wird.

Anklagen drohen Staatsbeamten.

Nachrichten aus der Staatshauptstadt zufolge hat Gouverneur Dunne Dr. N. W. Cox von Cairo und Dr. B. A. Smith von Champaign, Mitgliedern der staatlichen Prüfungsbehörde für Zahnärzte, bis zum Samstag Zeit gegeben, die Anklagen zu widerlegen, die gegen sie erhoben worden sind. Können sie sich nicht rechtfertigen, so werden sie ihrer Stellungen enthoben und der Grandjury überwiesen werden. Sie waren heute nach einer Konferenz mit dem Staatsoberhaupt sichtlich beunruhigt. Die Anklagen gegen sie sind angeblich sehr ernster Art.

Eröffnen Kampf in Aurora.

Eine Versammlung der Republikaner von Kane County, die morgen in Aurora stattfinden wird, wird der Faktion Mayor Thompsons Gelegenheit geben, die Kampagne zugunsten Thompsons, der sich um den Posten als Mitglied des republikanischen Nationalausschusses bewirbt, und zugunsten Col. F. O. Lowdens, der Absichten auf das Gouverneursamt hat, in Kane County zu eröffnen. Hand in Hand damit geht der Kampf um Kontrole der Parteiorganisation in diesem County.

Peinliche Ueberraschung.

Zog statt eines großen Fisches eine Leiche aus dem See.

C. N. Belanger, Nr. 11715 Indiana Ave., der gestern am Fuße der 117. Straße dem Angelsport huldigte, wurde eine peinliche Ueberraschung zu teil. Er glaubte, daß ein ungewöhnlicher großer Fisch angebissen habe, brachte aber nach unsäglicher Anstrengung statt des erwarteten Fisches eine Leiche an die Oberfläche des Calumetsees. Der Tote, in dessen Kleider sich der Angelhaken „gefangen" hatte, wurde später als der seit Dienstag vermißte Wm. Simstes, Nr. 364 Ost 116. Str., identifizirt.

Aus der mit Wasser gefüllten Lehmgrube an W. 99. Str. und S. Winchester Ave. wurde gestern am Spätnachmittag die Leiche des seit Montag vermißten Barbiers Theodor Maaß, Nr. 10232 Vincennes Ave., gezogen. Der Koroner wird in beiden Fällen festzustellen haben, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt.

Beschwerden der Verdauungsorgane verschwinden

wenn die richtige Hilfe zur rechten Zeit angewendet wird. Schlechte Verdauung ist eine Qual. Biliosität verursacht Leiden. Beides führt in vielen Fällen zu schwererer und schwächender Krankheit. Die richtige Hilfe, das beste Heilmittel für Magen-, Leber-, Nieren- oder Unterleibsbeschwerden ist bekanntlich

Beecham's Pills

und die richtige Zeit, dieses berühmte Familien-Heilmittel zu nehmen, ist, wenn die ersten Anzeichen von Krankheiten sich zeigen. Beecham's Pillen haben einen so unmittelbar guten Einfluß durch Reinigung des Systems und Klärung des Blutes, daß nach Einnahme von nur wenigen Pillen Ihr wissen werdet, daß sie

Die Zuflucht aller Leidenden

sind.

Meistverkaufte Medizin in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Grocery-Verkauf

- Seife — Swift's Arrow, Borax od. Naphta Seife, 5 Stücke zu........17c
- Stärke — Argo, nur in 5 Pfund Packeten, zu........17c
- Waschpulver — Swift's Pride — großes Packet zu........15c
- Kitchen Klenzer — 3 Büchsen für........10c

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE.

Grocery-Verkauf

- Mehl — Knoop's Best, in ⅛ Bbl. Säcken, zu........85c
- Duchesz Sardinen, in echtem Oliven-Oel, 3 Büchsen für........25c
- Pillsbury's Bran, 15c Packet — speziell zu nur........11c
- Essig — Echter, weißer Pickling, 45 Grain, 1 Gall. u. Jug, spez. Preis........21c

Großer Verkauf aller Sommerwaaren

- **Stickerei.** Reguläre 6c und 7c weiße Stickerei-Kanten, hübsche „Open Work"-Muster, 3 bis 4 Zoll breit, um damit zu räumen........3½c
- **Handschuhe.** Lange schwarze oder weiße seid. Damenhandschuhe, Ellbogen-Länge, doppelte Fingerspitzen; ein sehr spezieller Bargain, um damit zu räumen........68c
- **Muslin.** Gebleichtes 36zöll. Muslin, netter weicher Finish für Näharbeiten; volle Stücke und perfekt; die reguläre 10c Sorte, um damit zu räumen........7½c
- **Nachtkleider.** Weiße Muslin-Nachtkleider für Damen, hübsch mit Spitzen und Stickerei besetzte Yokes, kurze Aermel; bequem zugeschnitten; reg. $1 Werte, Räumung..68c
- **Fancy Voiles.** Fancy Voiles und Rice Cloths, 40 Zoll breit, große oder kleine geblümte Entwürfe, sowie Egyptian Tissues und besticktes Swiß Cloth, Yd. 18c
- **Schürzen-Ginghams.** Regulärer 7c Staple Schürzen-Gingham, in blauen und weißen Karrierungen, volle Stücke und vollständig waschecht, um damit zu räumen, die Yard, 5c
- **Korsetbezüge.** Seid. Crepe de Chine Korsetbezüge für Damen, mit Spitzen-Yokes und Aermeln; andere ohne Aermel; alle Größen aufwärts bis 46; reg. 1.25 Wert, 95c
- **Bettdecken.** Reguläre 1.45 weiße Marseilles Bettdecken, vollständige Größe, rund herum gesäumt, schwere Brocaded Muster, um damit zu räumen........88c
- **Kleider-Ginghams.** Regul. 10c und 12½c Kleider-Ginghams, etwa 3000 Yards zur Auswahl, in hübschen gestreiften und karrirten Mustern, helle oder dunkle Farben....7½c
- **Envelope Chemise.** Envelope Chemise für Damen, aus feinem weißen Nainsook gemacht, mit Swiß Stickerei besetzt; Größen aufwärts bis 44; 1.50 Wert, Räumung..98c
- **Handtuchzeug.** Reinleinenes gebleicht. schlichtes Handtuchzeug, 16 Zoll breit, roter gewebter Border; gute starke Sorte; regul. 10c Wert, um damit zu räumen......6½c
- **Bänder.** Alle unsere 25c und 35c seidene geblümte Taffeta-Bänder, extra breit, für Haar- und Kleiderschleifen, gute steife Qualität, die Yard, um damit zu räumen......15c
- **Knabenanzüge.** Reg. 50c waschbare Knabenanzüge, zwei-Stücke Anzüge, Größen 2 bis 8 Jahre, in blauen Chambrays, fancy gestreiften Percales und schlichte weiße, 39c
- **Badehandtücher.** Reguläre 25c gebleichte türkische Badehandtücher, Größe 22x45, gesäumte und extra schwere Sorte, ein spezieller Bargain, um damit zu räumen......15c
- **Handtaschen.** Reg. 1.00 reinlederne schwarze Handtaschen, Brocaded geblümtes Seidefutter, inwendig Geldbörse und Spiegel, die neuesten Facons, um damit zu räumen, 68c
- **Strümpfe.** Reguläre 15c waschechte schwarze Damenstrümpfe, mittelschwer, mit schlichtem Saum oder geripptem Top; alle Größen, um damit zu räumen........11c
- **Bettücher.** Weiße Bettücher, hohlgesäumt, Größe 72x90, die reguläre 50c Sorte, ein großer Bargain, um damit zu räumen........35c
- **Spitzen.** Feine Torchon-Spitzen, 3 bis 4 Zoll breit, große Auswahl von Mustern, passend für Unterzeug, als Besatz; wert 5c die Yard, um damit zu räumen........3½c
- **Unterzeug.** Extra große Jersey gerippte Unterleibchen für Damen, niedriger Hals und halblange Aermel, fancy eingefaßt; Größen 40 bis 44; reg. 15c Wert, um zu räumen, 7½c
- **Kissenbezüge.** Reg. 39c gebleichte Scalloped und bestickte Initial-Kissenbezüge, Gr. 36x45, eine vollständige Partie von Initialen, aus sehr gutem Bettuchzeug gemacht, 25c
- **Kleider.** Lawn- und Percale-Kleider für Damen, ein riesiges neues Lager; anziehende Moden; Skirts bequem zugeschnitten; Größen 36 bis 46, 1.50 Werte, zu 1.00

Verkauf von Küchenwaaren

- Reg. 50c grau emaillirter Teekessel, Nr. 8 Gr., ein sehr spezieller Bargain......23c
- Reg. 45c grau emaill. Geschirrschüsseln, sprecht vor und besichtigt sie, zu 19c
- Reguläre 3c Wassergläser, speziell, während dieses Verkaufs zu..........1½c
- 8c weiße Porzellantassen und -Untertassen, während dieses Verkaufs zu..........5c
- 50c Porzellan-Spucknäpfe, hübsche geblümte Dekorationen, Verkauf, zu....23c

BANKES'
26 CENT-KAFFEE

ist unbedingt der beste Kaffee, der irgendwo für Geld zu haben ist. Sie können garnicht anders, als seinen köstlichen Geschmack zu schätzen. Versuchen Sie ihn noch heute.

Bankes' vorzüglicher Santos Kaffee. Anderswo verkauft zu 28c Cts. das Pfund. Bankes' Preis........19c

Bankes' allerbeste Rahm-Butter — Nirgends ist bessere zu haben. 27c

Reine Meierei-Tafelbutter........24c

Bankes-Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Nordseite:	Westseite:	
1644 W. Chicago Ave	406 W. Division Str.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.
1373 Milwaukee Ave	720 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.
1045 Milwaukee Ave	2640 Lincoln Ave.	1836 Blue Island Ave.	Südseite:
2054 Milwaukee Ave	3244 Lincoln Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave
2710 W. North Ave.	3413 N. Clark Str.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.
			4729 S. Ashland Ave.

1,4,6ag

Neuestes von der Mode

Von Mary Glynn.

Kleidet Euch einfach, Ihr jungen Mädchen!

Die Jugend darf nicht auffallend gekleidet gehen, je einfacher ein Kleid ist, um so besser steht es jungen Mädchen an. Und es gibt so viele hübsche, duftige Stoffe, die sich zu entzückenden Ballkleidern für junge Mädchen verwenden lassen. Besonders geeignet sind Georgette-Krepp, Chiffon, Weidenkätzchen-Seide und Satin. Geschmackvollen Besatz dieser duftigen Stoffe geben Metallborten od. Spitzen, Metallstickereien oder auch einfache Krausen und Puffen aus gleichem Material.

Das entzückende Kleid, das unsere Abbildung zeigt, besteht aus hellblauem Georgette-Krepp. Der Rock ist voll und faltenreich und das einfache Leibchen ist am Halse rechteckig ausgeschnitten und hat kurze Aermel. Bänder aus goldig schimmerndem Satin sind am Rande des Rockes angebracht und tragen zur Fülle desselben bei. Ein Gürtel aus gefaltetem Satin, über die Schultern gelegte Bänder und schmale Bäspeln zieren das Leibchen in fescher Weise. Niedrige Schuhe aus Satin, besetzt mit schmucken Knöpfen, und ein großer Fächer aus Straußenfedern vervollständigen den Anzug.

Ver. irische Gesellschaften.

In Brands Park werden am Samstag, 14., und Sonntag, 15. August, die Vereinigten irischen Gesellschaften ein glänzendes Volksfest veranstalten, für das umfassende Vorkehrungen getroffen werden. Am Sonntag des Festes wird der Nationalabgeordnete Henry Vollmer von Davenport eine Rede halten, und die Vereinigten Männerchöre werden singen. Der Festausschuß rechnet auf eine starke Beteiligung auch aus deutschen Kreisen.

Kreisrichter Torrison hat übrigens gestern Nachmittag die Klage der genannten Gesellschaften zu ihren Gunsten entschieden und der anderen keltischen Vereinigung aufgetragen, ihr Piknik am 15. August im State Gaelic Athletic Park, unter dem Namen Chicagoer Gesellschaften der irischen nationalen Brüderschaft abzuhalten, damit keine Verwechselung entsteht.

Auf morgen verschoben.

Des schlechten Wetters wegen mußte das Konzert, das die Chicago-Kapelle am Mittwoch Abend zu Ehren der „Chicago Associaton of Commerce" im Grant Park geben sollte, auf morgen Abend 8 Uhr verschoben worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bell System

Ein Vorschlag für Verkäufer

Sprecht zu Euren Kunden und über Geschäfte, die Ihr in Aussicht habt, vermittelst des Telephones, besonders wenn die Liste lang ist und Fahrten nach außerhalb der Stadt mit sich bringt.

Dies setzt Euch in Stand, nach bestimmten Methoden zu arbeiten. Viele Aufträge können telephonisch abgeschlossen werden, doch wenn dies nicht möglich ist, ebnet Euch der Telephonaufruf den Weg zu einem persönlichen Besuch. Benutzt den lokalen und Fernsprech-Belldienst.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100.

Bewilligungen gefährdet.

Stadtschatzmeister zweifelt Amtshandlungen des Stadtrats an.

Beginnt Klage.

Millionen sind im Spiel. — Mayor Thompsons Eifer anscheinend erkaltet. — Plant weitere Reise nach Kalifornien. — Stuckart warnt Steuerzahler.

Stadtschatzmeister C. H. Sergel wies gestern seinen Anwalt W. E. Thorne an, auf gerichtlichem Weg festzustellen, ob der Stadtrat das Recht hat, Gelder zu bewilligen, nachdem das städtische Budget angenommen ist. Inzwischen wird er die Auszahlung aller seit dem 1. April bewilligten Summen einstellen, die nicht im Budget enthalten sind. Damit zieht er die Rechtmäßigkeit von Bewilligungen im Betrag von Millionen in Frage, die in den letzten fünfzehn Jahren verausgabt worden sind. Behält er Recht, so dürften sich einige städtische Verwaltungsabteilungen wie die Polizei, Feuerwehr und die Behörde für örtliche Verbesserungen in übler Lage befinden. Unter den Posten, deren Auszahlung verhindert ist, befinden sich solche von $25,000 für Grundeigentumssachverständige, von $36,000 für die Polizei und von $20,000 für die Korporationsanwaltschaft. Daß die städtischen Abteilungsvorstände die Lage als ernst ansehen, ist daraus zu erkennen, daß der Polizeichef, der Feuerwehrmarschall, der Stadtkämmerer, der Korporationsanwalt, Präsident Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen und Ald. Lawley vom Finanzausschuß gestern sofort eine Konferenz mit Schatzmeister Sergel hatten. Sergel hat bereits vier Gläubiger der Stadt, die ihr Geld verlangten, abgewiesen.

Mayor Thompson wird am 4. Oktober eine zweite Reise nach dem Westen machen und nochmals die Weltausstellung in San Franzisko besuchen. Er gedenkt, den 9. Oktober, der als Chicagotag festgesetzt ist, auf der Ausstellung zu verbringen. Am 17. Oktober wird er nach Chicago zurückkehren. Begleiten werden ihn 125 politische und persönliche Freunde. Politiker erwarten, daß er dem „Buhm" für das Präsidentenamt, eine Frucht seiner ersten Reise, neues Leben zu geben beabsichtigt. Zu diesem Zweck wird er Ansprachen in Minneapolis, Portland, Spokane, Seattle und anderen Städten halten.

Politische Kreise wiesen gestern darauf hin, daß das Stadtoberhaupt den Geschäften der Stadt recht wenig Zeit widmet. Der Eifer der ersten Amtstage, während deren er ankündigte, er werde sich um neun Uhr in seinem Amtslokal einfinden und bis fünf Uhr zur Stelle sein, ist beträchtlich abgekühlt. Nur zwei- oder dreimal ließ er sich so früh im Rathaus sehen. Seit der Rückkehr von der ersten Reise nach Kalifornien hat er nicht mehr als zwei bis drei Stunden täglich in seinem Amtslokal zugebracht. Gewöhnlich kommt er erst gegen elf Uhr und begibt sich um ein Uhr zum Frühstück. Meist kommt er vom Frühstück gar nicht zurück. Am Tag nach seiner Erwählung kündigte er an, er werde Zweigbüros in den verschiedenen Stadtteilen eröffnen, in denen er an gewissen Tagen für die Bevölkerung zu sprechen sein würde. Niemand hat seitdem etwas von dem Plan gehört.

Angeklagter erhält städt. Posten.

Paul W. Rothenberg erhielt gestern einen Posten als Werkführer in der Kanalisirungsabteilung, der $1800 das Jahr abwirft. Gegen Rothenberg schweben Anklagen, die in Verbindung mit angeblichen Wahlschwindeleien vor zwei Jahren von Sonderstaatsanwalt J. E. Northup erhoben worden sind. Er wird unter Umständen nächsten Monat prozessirt werden.

Neues Strandbad.

Das neue Strandbad an der 51. Str. und dem See wird morgen dem Publikum zur Benutzung eröffnet werden. Wie Vorsitzender S. G. Rosenblatt vom Strandbadeausschuß der Sonderparkkommission gestern ankündigte, wird die Musikkapelle des jüdischen Waisenhauses bei der Eröffnung ein Konzert und die American Life Buoy Co. Proben von Lebensrettungsarbeiten geben.

Stuckart warnt Steuerzahler.

Countyschatzmeister Stuckart kündigte gestern an, daß Steuerzahler ihre Steuern bis zum 9. August bezahlen müssen. Anderenfalls wird ihr Eigentum wegen Nichtbezahlung der Steuern verkauft werden.

Grundbesitzer protestiren.

Grundeigentümer an der State Str. protestirten gestern bei der Revisionsbehörde gegen die Erhöhung der Grundeigentumseinschätzungen durch die Assessorenbehörde. Anwalt Levy Mayer, der sie als Anwalt vertrat, erklärte, Grundeigentumswerte an der State Str. seien nicht gestiegen, sondern gefallen, und verlangte, daß die Einschätzung vom Jahr 1911 als zu Recht bestehend anerkannt werde. Die geschäftliche Lage in den Jahren 1913 und 1914 sei ungünstig gewesen. Grundeigentum im Geschäftsviertel sei daher nicht so wertvoll wie früher. Allem Gerede von Wohlstand und gutem Geschäftsgang zum Trotz seien die Zeitläufte nicht gut. Jeder Bänker könne das bestätigen, wenn er auch öffentlich von guten Zeiten rede. Ein Beweis dafür sei, daß man von den Banken Geld für geschäftliche Zwecke zu einem niedrigen Zinsfuß borgen könne. Betriebsleiter Kelley von Mandel Bros. bestätigte die Angaben Anwalt Mayers und erklärte, das Jahr 1907 sei das beste Geschäftsjahr gewesen, 1911 und 1912 seien gute Jahre gewesen, aber 1913 und 1914 schlechte Jahre.

Eine Abordnung von Grundbesitzern der 22. Ward unter Führung von John W. Schmitz, Ald. John Bauler, Ald. W. P. Ellison und John C. Werdell protestirte gegen die Einschätzung des Grundeigentums in der Ward, das um 75 bis 100 Prozent höher angesetzt worden sei als bisher. Ein Siebenerausschuß wurde ermächtigt, mit dem Grundeigentumssachverständigen der Revisionsbehörde Rücksprache zu nehmen.

Wurde vermessert.

Als gestern Abend der 15jährige Stanley Murray seiner vor der elterlichen Wohnung Nr. 2956 Federal Straße angeblich von Wm. Kirkhuff aus Owasa, Jowa, bedrohten 17jährigen Schwester Adeline beisprang, soll Kirkhuff ihn lebensgefährlich vermessert haben. Der Verwundete ringt im Providenthospital mit dem Tode. Der angebliche Täter wurde verhaftet und in der Wache an der Cottage Grove Ave. eingesperrt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eigentümliche Geschichte.

Bejahrter Zahnarzt und seine Wirtschafterin bewußtlos aufgefunden.

Frl. Anna Beutel, Nr. 1800 S. Hamlin Ave., kam gestern Abend nach dem Sprechzimmer des Zahnarztes J. H. Ballard, Nr. 4001 W. 12. Str., wartete eine Weile vergeblich auf das Erscheinen des Arztes und begab sich schließlich nach den Innenräumen, um nach dem Zahnkünstler zu suchen. In der Küche fand sie Dr. Ballard bewußtlos auf dem Fußboden liegend auf, während in einem Stuhl seine 24jährige Haushälterin Mary Mulner lag. Sie war ebenfalls bewußtlos. Frl. Beutel benachrichtigte sogleich die Polizei, welche die Besinnungslosen nach einem Hospital überführte, wo die Aerzte die Magenpumpe in Anwendung brachten, da sie glaubten, daß Beide vergiftet worden seien. Es gelang den Aerzten auch, sie bald wieder zum Bewußtsein zurückzubringen. Dr. Ballard behauptete erst, daß er Morphium genommen habe, änderte später aber seine Aussage dahin, daß er noch halb betäubt war, als er das sagte, und erklärte dann, er habe sich, da er an einer Magenentzündung leide, selbst eine Medizin zurechtgebraut. Auch seiner Haushälterin, die über Schmerzen geklagt habe, will er davon gegeben haben. Wie er annimmt, habe er gleich darauf einen Anfall seines Magenleidens erlitten und das Bewußtsein verloren; das Mädchen müsse aus Schreck darüber ohnmächtig geworden sein. Von den Aerzten wurde übrigens kein Gift im Mageninhalt der beiden Patienten gefunden. Celia Long, die Stiefschwester von Mary Mulner, berichtete jedoch der Polizei, daß sie mit Mary nach dem Sprechzimmer des Zahnarztes gekommen sei, um, wie sie es schon oft getan, dieses und die angrenzenden Räume in Ordnung zu bringen. Sie will dann gesehen haben, wie der Zahnarzt eine Flüssigkeit in ein Glas goß, etwas Zucker beifügte und Mary aufforderte, die Arznei zu trinken. Mary soll sich zuerst geweigert haben mit der Begründung, daß sie von dieser Medizin erst recht krank werden würde, entschloß sich jedoch schließlich dazu, den Inhalt des Glases zu leeren. Nachdem auch Dr. Ballard davon getrunken hatte, brach er zusammen, worauf auch Mary ohnmächtig geworden sein soll. Frau Mary Lonz, Nr. 1533 Wieland Str., die Mutter von Mary Mulner, berichtete der Polizei, als sie von dem Zustande ihrer Tochter hörte, daß sie das Mädchen oft davor gewarnt habe, keinen Umgang mit dem bejahrten Zahnarzt zu pflegen, doch soll er wiederholt mit ihr Vergnügungsplätze besucht haben. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und buchte Dr. Ballard vorläufig unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage.

Hat jetzt Ruhe.

Der Nr. 816 S. Taylor Str. wohnende Samuel Azure hatte angeblich gestern Abend einen häuslichen Zwist mit seiner Gattin und begab sich zu einem Nr. 724 Laflin Str. wohnenden Verwandten, den er ersuchte, ihm Unterkommen für die Nacht zu gewähren. Als dieser ihn heute Vormittag wecken wollte, fand er das Schlafzimmer Azures mit Gas gefüllt, und ein schleunigst herbeigerufener Arzt konnte nur noch feststellen, daß der Tod schon vor mehreren Stunden eingetreten sei.

Allen tritt zurück.

Legt seine Stellung als Verwalter des Zuchthauses in Joliet nieder.

Thompson anscheinend verschnupft

Erklärt, braucht Vergleich mit anderen Mayors hinsichtlich seiner Leistungen nicht zu scheuen. — Politiker ob Sergels Haltung betroffen.

Zuchthausverwalter Edward M. Allen von Joliet übermittelte heute Gouverneur Dunne sein Rücktrittsgesuch als Leiter des Staatszuchthauses. Die Weigerung des Gouverneurs, ihm zu gestatten, außerhalb der Anstalt zu wohnen, in der seine Gattin ein so entsetzliches Ende gefunden hat, bewog ihn, sein Rücktrittsgesuch telegraphisch zu übermitteln. Der Gouverneur nahm es, Nachrichten aus Springfield zufolge, sofort an.

Obwohl Allen sich im Allgemeinen nicht über den Fall aussprechen wollte, wies er heute doch darauf hin, daß der Einwand des Gouverneurs gegen die Verlegung seiner Wohnung außerhalb der Anstalt hinfällig sei, da auch der frühere Verwalter McClaughry nicht in der Anstalt gewohnt habe. Er erklärte es für unmenschlich, daß der Gouverneur erwarte, er solle in denselben Räumen wohnen, in denen seine Gattin ermordet worden ist.

Mayor antwortet Kritikern.

Die Kritik, die von gewisser Seite an ihm geübt worden ist, weil er angeblich seine Amtspflichten leicht nimmt, hat Mayor Thompson anscheinend verschnupft. Das war wenigstens aus seiner Haltung heute Mittag zu entnehmen, als er um seine Ansicht über die Kritik und Kritiker befragt wurde. „Die Arbeitsstunden, die ich in meinem Büro verbringe", erklärte er, „brauchen den Vergleich mit denen anderer Bürgermeister nicht zu scheuen. Das Gleiche gilt von meinen bisherigen Leistungen. Es ist vorgekommen, daß ich zwanzig Stunden den Tag gearbeitet habe."

Sergels Haltung erregt Aufsehen.

Die an anderer Stelle gemeldete Weigerung Stadtschatzmeister Sergels, Gelder auszuzahlen, deren Verausgabung vom Stadtrat nach der Annahme des städtischen Budgets angeordnet worden ist, beschäftigte heute Stadtrats- und politische Kreise ungemein. Der Stadtschatzmeister erklärte, er wolle nur eine gerichtliche Entscheidung über die Frage haben, ob Nachtragsbewilligungen, die nach Annahme des Budgets gemacht würden, wenn die regelmäßigen Bewilligungen für den Zweck bereits verausgabt seien, gesetzlich seien. Er gedenke nur, sich selbst für alle Fälle den Rücken zu decken. Auch Mayor Thompson sprach sich dahin aus, daß Sergel seiner Ansicht nach nur eine Entscheidung über eine Streitfrage herbeizuführen beabsichtige, und daß politische Beweggründe für seine Haltung nicht verantwortlich zu machen seien. Stadtratskreise hatten natürlich ein lebhaftes Interesse an der Frage, da es sich um einen jahrelangen Brauch handelt, an dem der Stadtschatzmeister sich stößt. Politische Kreise endlich waren lebhaft interessirt, da durch die Entscheidung Sergels viele politische Anhänger des Mayors, die mit Posten in städtischen Diensten für ihre politische Tätigkeit im Interesse der Rathausfaktion belohnt worden sind, betroffen sind. Sie können ihr Gehalt nicht erhalten. Zu ihnen gehören unter anderen C. K. Todd, 34. Ward, Geo. Hitzmann, 33. Ward, Arthur Josetti, 22. Ward, sämmtlich Vertreter ihrer Ward in der Countyparteileitung, John M. Kantor, Nathan DeLue und Morris Greenspan. Alle sind als Grundeigentumssachverständige in der Behörde für örtliche Verbesserungen angestellt. Eine Anweisung an Todd in der Höhe von $150 gab den Anstoß zu dem Vorfall. Todd hatte die Anweisung einer Bank überwiesen, die, als sie sie zur Zahlung vorlegte, vom Stadtschatzmeister abgewiesen wurde. Sie erhielt ihr Geld schließlich aus einem anderen städtischen Fonds. Außer Grundeigentumssachverständigen sind auch andere Angestellte der Behörde für örtliche Verbesserungen betroffen, deren Gehälter aus einer Nachtragsbewilligung bestritten werden. Insgesammt kommen ungefähr $500,000 in Betracht. Darunter befinden sich $50,000 für die Klage gegen die Gasgesellschaft, und $2500 für Untersuchung der Schulratsfinanzen. Die außergewöhnliche Bewilligung, welche anläßlich der „Eastland"-Katastrophe gemacht worden ist, greift der Stadtschatzmeister nicht an, da es sich wirklich um einen Notfall handelt.

Anwalt Donald R. Richberg wird in dem Verfahren, das zur Entscheidung der Streitfrage eingeleitet werden wird, die verklagte Partei vertreten, d. h. einen Angestellten der Behörde für örtliche Verbesserungen, dem der Stadtschatzmeister sein Gehalt verweigert. Der Anwalt ist selbst an der Streitfrage interessirt, da er mit der Vertretung der Stadt in der Klage gegen die Gasgesellschaft betraut ist.

Verhandlung beginnt.

Nachrichten aus Springfield zufolge einigten sich heute Anwalt F. S. Munro als Vertreter des Steuerzahlers Fergus von Chicago, der die Bewilligungsvorlagen der letzten Legislaturtagung als verfassungswidrig angegriffen hat, und Generalanwalt P. J. Lucy auf sofortige Verhandlung der Klage, nachdem der Generalanwalt seine Anträge auf Ablehnung der Klage zurückgezogen hatte. Hinsichtlich der Bewilligung von $26,000 als Meilengelder für die Mitglieder der Legislatur erklärte Anwalt Munro, daß, wenn die Bewilligung für rechtmäßig erklärt würde, nichts die Legislatur in ihrer nächsten Sitzung hindern würde, sich $260,000 oder $2,600,000 zu bewilligen. Er kündigte an, er werde alle Legislaturmitglieder auf Rückzahlung ihrer Meilengelder verklagen, wenn die Gerichte die Vorlage für verfassungswidrig erklären sollten. Die Mehrzahl der Mitglieder hat die Meilengelder bezogen. Richter Creighton behielt sich sein Urteil über die auf die Meilengelder bezügliche Klage vor.

Arbeit schreitet fort.

Die „Eastland" wird morgen oder am Sonntag gehoben werden.

Die Vorarbeiten für die Aufrichtung des Dampfers „Eastland" scheinen nunmehr soweit vorgeschritten, daß diese wohl schon morgen oder am nächsten Werktag in Angriff genommen werden kann. Arbeiter waren heute Vormittag mit der Forträumung des Gerümpels beschäftigt, das sich während der Ausbesserungsarbeiten auf der nach oben liegenden Seite des Schiffes angesammelt hatte. Ein kleiner Schleppdampfer trug eine Ladung von Werkzeugen und Metallüberbleibseln davon, und was sonst noch auf der Schiffsseite verbleibt, wird noch heute Nachmittag entfernt werden. Obwohl der Zutritt zu dem mit den Aufrichtungsarbeiten betrauten Dampfer „Favorite" durch Bundesbeamte verwehrt wird und dessen Kapitän Cummings sich allen Anfragen gegenüber stillschweigend verhält, darf es doch als sicher gelten, daß das gekenterte Schiff in den nächsten Tagen wieder aufgerichtet werden wird. Wahrscheinlich wird der Versuch dazu in früher Morgenstunde vorgenommen werden, um das Herbeiströmen von Neugierigen und Störungen durch Unberufene zu vermeiden.

Beginnen Proben am Montag.

Der stadträtliche Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken wird seine Versuche, die Standfestigkeit der hier beheimateten Passagierdampfer festzustellen, am Montag beginnen. Einen dahingehenden Beschluß faßte heute die Sachverständigenkommission des Ausschusses, welche die eigentlichen Proben vornehmen wird. Zu den Versuchen werden nicht wie bei dem gestrigen Versuch mit dem Dampfer Christopher Columbus Sandsäcke benutzt werden, sondern Eisenballast, die 50 oder 56 Pfund das Stück wiegen werden. Sie sind bereits bestellt worden. Mit welchem Dampfer der erste Versuch gemacht werden wird, steht noch nicht fest.

Die Großgeschworenen.

Obgleich in Sachen der „Eastland"-Katastrophe seitens der Großgeschworenen von Cook County keine Vernehmungen mehr stattfinden, ist die Behörde immer noch beisammen und blieb auch heute noch in Beratung. Sie sichtet augenblicklich das Beweismaterial, um die verschiedenen Anklagen formuliren zu können. Wann diese Anklagen bekannt gegeben werden, ließ sich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Es liegt jedoch die Möglichkeit vor, daß morgen die Untersuchung durch Erhebung der Anklagen abgeschlossen wird. Ihre Zahl wird sich auf mindestens sechs, vielleicht aber auch auf zehn belaufen.

* Während seiner Arbeit an einem Neubau, der an der W. 13. Straße und Irving Ave. errichtet wird, fiel dem 34jährigen Eisenarbeiter George Haß, Nr. 1740 St. Michael Court, ein Backstein auf den Kopf und streckte den Mann bewußtlos zu Boden. Er wurde jedoch nicht schwer verletzt.

Leset die „Sonntagpost"

Eine schwere Aufgabe.

Untersuchung des Geisteszustandes der Frau Mary Brazelton.

Angeblicher Landschwindel.

Hypothekeninhaber anscheinend um $15,000 geprellt.—Des Mord- und Selbstmordversuchs in Scheidungsklage bezichtigt. — Bankerotte Landbahn.

Mary Sage Brazelton, eine geschiedene Frau, kämpft im Countygericht vor dem stellvertretenden Richter Carnahan aus Freeport gegen den Antrag, sie einer Irrenanstalt zu überweisen. Vor den sechs Geschworenen, denen die Entscheidung zusteht, wird eine Menge ungereimtes Zeug ausgekramt. Die Frau wurde vor zehn Jahren geschieden, ihr Gatte lebt noch und wohnt in Rogers Park, ihr sechzehn Jahre alter Sohn blieb bei ihr. Die Frau hatte augenscheinlich geistig schwer gelitten, sie wurde in die Staatsanstalt in Bartonville, deren Leiter Dr. Georg Zeller ist, gebracht, vor einem Jahre aber als genesen freigelassen. Dann hatte sie von J. H. Fox zu $100 den Monat auf ein Jahr das Haus 1840 Sheridan Road in Evanston gepachtet und ihm sofort $500 bezahlt, später angeblich nach seinem Winterheim in Florida geschrieben, sie sei der Eigentümer des Hauses, das Geld sei eine Anzahlung auf dessen Ankauf. Die schon bejahrte Frau hatte lange sich mit der Hebung gefallener Mädchen befaßt, auch ein von Dr. Hall, Leiter der heilwissenschaftlichen Abteilung der Nothwestern Universität, verfaßtes Werk über das Geschlechtsleben verbreitet und Frau N. S. Wirtz, einem weiblichen Arzt, die dem Psychopathischen Amt beigegliedert war, erzählt, sie wolle ein Heim für nervenkranke Frauen gründen, die gewissenloser Weise in Irrenanstalten untergebracht worden seien. In Briefen, die heute im Gericht vorgelegt wurden, waren von der Frau gegen Dr. Zeller, einen Arzt von unantastbarem Ruf, Beschuldigungen der Vornahme einer ungesetzlichen Operation an einer Frau erhoben worden; der Arzt habe sich, während ein Unschuldiger verurteilt wurde, ins Ausland begeben und sei nach seiner Rückkehr zum Leiter der Anstalt in Bartonville ernannt worden. Ihren Gatten bezichtigte sie Frau Wirtz gegenüber, sie selbst zur Vornahme einer gesetzwidrigen Operation gezwungen zu haben, wofür sie ihn zur Rechenschaft ziehen wollte, denn sie habe sich von den Folgen nie erholt. An Bischof McDowell hatte die Frau in einem Briefe die Aufforderung gerichtet, alle Geistlichen, welche nicht das Wort Gottes predigten, aus der Methodisten-Kirche auszustoßen. Daß die Frau geistig gesund, wenn auch sehr nervös sei, werden, wie es heißt, ihr Sohn und Professor Steinke, von der deutschen Abteilung der Universität von Evanston, welcher bei ihr gewohnt hat, aussagen. Die Untersuchung dürfte ein paar Tage dauern.

Besitztitel gefälscht?

Von dem vor einem Jahre verstorbenen Luther Loomis erbten Henry L. Loomis und seine Gattin ein beträchtliches Vermögen, darunter ein großes Zinshaus. Unlängst haben sie angeblich entdeckt, daß im Grundbuchamt die Uebertragung dieses Zinshauses von ihnen an Richard und Isabella Curran eingetragen worden sei, sowie eine Hypothek von $15,000, welche die Currans von der Chicago Title and Trust Co. als Treuhänderin erlangt haben und die sich jetzt im Besitz der Northern Trust Co. befinden soll. Heute haben sie im Kreisgericht die Umstoßung jener Hypothek und der Besitztitelübertragung beantragt, da ihre Unterschriften auf letzterer gefälscht seien, sie das Haus nie verkauft hätten und die Belastung der Liegenschaft betrügerisch sei.

Die Nachlaßverwaltung.

Im Jahre 1906 starb hier der reiche Kohlengrubenbesitzer Ralph B. Whitsett. Seine Wittwe, Denta, und seine beiden Kinder, welche in Middleboro, Ky., wohnen, haben heute im Kreisgericht beantragt, Edward D. Pomeroy, den Verwalter des Nachlasses, zu dem im County Cook ein Zinshaus in Chicago und zwei Baustellen in Wilmette gehören, zur Abrechnung zu veranlassen und einen weiteren Nachlaßverwalter anzustellen.

Verkrachte Bahn.

Ralph L. Peck, Masseverwalter der Waukegan, Rockford and Elgin Traction Co., erwirkte von Superiorrichter Goodwin die Vollmacht, $7000 fällig werdende Zinsen auf Bonds und Wechsel zu bezahlen; $15,000 andere hat die Nordwesternbahn zu fordern, doch glaubt Peck, mit dieser eine Vereinbarung treffen zu können. Das Verhältniß zwischen der elektrischen Landbahn und der genannten Eisenbahngesellschaft scheint ein nahe verwandtes zu sein.

Angebliche Mord- und Selbstmordversuche

May Vondrick bezichtigt in ihrer Klage auf Scheidung von dem Innendekorateur Frank J. Vondrick, den sie am 11. Februar 1914 geheiratet hatte, den Beklagten, sie einst in das Badezimmer ihrer Wohnung gelockt, sich mit ihr dort eingeschlossen und das Gas angedreht zu haben, um Beide umzubringen; ein anderes Mal soll er diesen Mord- und Selbstmordversuch im Wohnzimmer wiederholt und vor einigen Tagen sie so gewürgt haben, daß sie aus Angst um ihr Leben bei ihrer Mutter Schutz suchte. Sie bittet jetzt auch um gerichtlichen Schutz.

Viktor Maltz, ein anderer Maler, wird von seiner Gattin Tillie, geb. Jacobsen, des Hanges zum Trunk bezichtigt. Die Frau hat nach fünfjähriger Ehe jetzt auf Scheidung, Obhut über ihr Kind und Nährgeld geklagt. Am 30. Dezember letzten Jahres hat sie sich von Maltz getrennt.

Geschäftsführer als Ehegatten.

Gertrude R. Davis bezichtigt David D. Davis, Bürovorsteher eines großen Waarenhauses, den sie am 23. März 1914 geehelicht und von dem sie sich vor acht Tagen getrennt hat, daß er sie häufig mißhandelt und einst in die Hüfte getreten habe, so daß sie die Polizei um Schutz bitten mußte. Auch habe er sich des Ehebruchs mit Frau George H. Proetz schuldig gemacht. Ihre 19 und 24 Jahre alten Stiefsöhne habe sie unlängst wegen tätlichen Angriffs verhaften lassen müssen. Der Beklagte verdient, laut der Klageschrift, $200 die Woche und besitzt ein Vermögen von $130,000. Die Frau verlangt entsprechend hohes Nährgeld.

Daisy Esser, geb. Jordan, bezichtigt den Gatten, Willian E. Esser, von dem sie sich vor drei Wochen nach elfjähriger Ehe getrennt hat, des Ehebruchs mit verschiedenen Frauenzimmern; er sei zwei, drei Mal in der Woche Nachts spät heimgekommen und habe das mit geschäftlicher Abhaltung entschuldigt, während er sich tatsächlich in weiblicher Gesellschaft amüsirt habe. Der Verklagte ist Geschäftsführer der Sherwood Lithographing Co. Die Frau verlangt Scheidung und Nährgeld.

Prost Mahlzeit!

Nach dem Genuß giftiger Pilze, die sie für eßbare Schwämme gehalten hatten, sind gestern Abend Georg Watzner, Nr. 8919 Green Bay Ave., und seine elfjährige Tochter Victoria so schwer erkrankt, daß ein sofort geholter Arzt ihre Ueberführung nach dem South Chicago Hospital veranlaßte.

Drogen
25c Peroxide Cream od. Zahnpulver, für.... 12½c
50c Beef, Iron und Wine, für...... 29c

MOELLER BROS.
1272-1278 Milwaukee Ave.
1257-1259 N. Paulina St.
Phone Monroe 1360

Drogen
50c Sal Hepatica — speziell für nur..... 31c
50c Bromo Seltzer, für..... 30c

Große Ersparnisse an feinen Schuhen und Slippers
Dieses sind gut gearbeitete Schuhe die dauerhaft sind. Alle Größen und Breiten. Keine Fehlerhaften Schuhe oder Fabrik-Ausschuß.
Damenschuhe in Weiß, Schwarz, Tan, russisches Kalbleder, schwarzer Sammet, mattes Kid, Patent Colt, Knöpf- und Schnür Facon, hohe u. niedr. Absätze, 2.50 wt., 1.39
Sommerschuhe für Damen wie Patent und Gunmetal Leder, schwarzer Sammet — Slippers, Riemen- oder Colonial-Facon, wert $2.00 bis $2.50, zu.. 1.39
Patentleder- und Gunmetal-Schuhe für Mädchen — Stoff- oder Lederoberteile, Knöpffacons, mittelhohe Absätze, Größen bis 2, $2.00 wert, zu 1.29
Speziell — 2 in 1 oder Shinola Schuhwichse, (2 an den Kunden) Schachtel.... 5c

Räumung von Männer- und Knaben-Kleidern
$1.00 Männer-Hemden aus feinem Percale in verschiedenen Mustern — alle Größen, zu 59c
Knaben-Rompers — dunkle und helle Farben, aus gut waschbaren Stoffen, 59c wert, zu......... 29c
25c Four in Hand Schlipse für Männer — aus sehr guter Qualität Material und in verschiedenen Mustern, zu 9c
Eine Partie wollene Knaben-Anzüge in den allerneuesten Mustern und Facons — bis zu $1.50 Werte — für diesen Verkauf zu 2.69

Strümpfe und Unterzeug
Schwarze Seide Fibre Damenstrümpfe, Seconds, 25c wt 11c
Baby-Strümpfe, mercerized Seide, 25c wert, zu....... 12½c
Mercerized extra fein gerippte Kinderstrümpfe, 18c Wert, zu.............. 12c
Jersey gerippte Leibchen für Damen, 15c wert, zu....... 8c
Körperform Union Suits für Damen, spitzenbesetzt, 35c wert 21c

Sachen für Damen
59c lederne Handtaschen für Damen, gemacht von gutem Leder, mit fancy Stoff gefüttert... 36c
Fancy seidene Bänder, fancy und einfache Farben, Nr. 80 und 100 Werte bis zu 25c.......... 9c
Quaker Kragen und flache Kragen für Damen, einfach und bestickt, zu............ 25c
Korset Covers für Damen, gemacht von feinem Nainsook, besetzt mit fancy Spitzen und Stickerei 19c

Damen-Waists
Aus schwerer japanischer Seide gemacht, einfache oder bestickte Front — neueste Facons in Kragen, kurze Aermel, $1.25 wert.... 90c

Speziell!
Middy Blusen für Mädchen, mit verschieden farbigen Kragen besetzt, 49c wert, für 29c

Niedrigste Preise für das Sonntag-Dinner
Zucker, feinster granulirter — 10 Pfund.......... 57c
Von 8 bis 10 Uhr Vorm. und von 2 bis 3 Uhr Nachm.
Kartoffeln, weiß, mehlig, neu, Bu. 63c. Peck... 16c
Eier, frische, ausgewählt Dutzend.......... 17½c
Kohl, große, feste Köpfe, per Kopf.......... 1c
Essig, weißer destillirter, Gallone.......... 10c
Ginger Snaps, frisch gebacken, Pfund.......... 5c
Tomaten, Corn u. Erbsen, 3 Büchsen.......... 25c
Reis, feiner weißer Head, das Pfund.......... 5c
Catsup, Sniders, große Flasche 15½c; kleine..... 10c
Kaffee, Golden Rio — 3 Pfund.......... 25c
Brick Käse — das Pfund zu.......... 18c
Salz, 10 Pfund Leinen-Sack zu.......... 6½c
Soda Crackers, frisch gebacken, Pfund.......... 6½c

Fleisch
Kleine magere Pork Schulter, Pfund.......... 13¾c
Kleine magere Pork Butts, Pfund.......... 16c
Prima Chuck Roast — das Pfund.......... 14½c
Frisches Hamburger Steak, Pfund.......... 12½c
Roast Beef — das Pfund zu.......... 16¾c
Swifts Premium gekochter Schinken, Pfund.......... 29c
Swifts Brisket Speck, Pfund.......... 17½c
Agars beste Frankfurter, Pfd. 11c

Liköre
1.50 Flasche Underoof oder Old Kentucky Bourbon — Quart.......... 89c
Green Brook Whiskey, „bonded", 100 Proof — regulär 3.75, Gallone.......... 2.29
Old Sunny Brook oder Old McBrayer Kentucky Bourbon, Flasche.......... 68c
$1.00 Flasche California Cognac Brandy oder Doppelkümmel, Flasche.......... 55c
1.00 Flasche Kentucky Club Whiskey, Quart.......... 49c
Malt Marrow, Kiste von 1 Dutzend Flaschen...... 93c

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Die Lügen in Frankreich.

Die Lüge ist Trumpf. Wie in England, so in Frankreich. Zur „Feier des Jahrestags des Kriegsbeginns“ wurden gestern in der Deputirtenkammer in Paris hochtönende „patriotische“ Reden gehalten, die sich durch ihre Entstellung der Wahrheit auszeichneten.

„Dieses Jahr (das abgeschlossene erste Kriegsjahr)“, sagte Paul Deschanel, der Präsident der Abgeordnetenkammer, „ist so angefüllt gewesen von einem so reinen Ruhm, daß es für alle Zeiten die menschliche Rasse erleuchten wird. Es war ein Jahr, in dem Frankreich, das Frankreich der Jungfrau von Orleans und Valmys, zu womöglich noch größeren Höhen aufstieg.“ Und der Präsident der Republik, Poincaré, legte in seiner Ansprache, die in beiden Häusern des französischen Parlaments verlesen wurde, besonderes Gewicht auf die „heilige Einigkeit aller Parteien in Frankreich“, erklärte zum Schluß, „der einzige Friede, den die Republik annehmen kann, ist der Friede, der die Sicherheit Europas gewährleistet.“ Deschanels Behauptung, Frankreich habe sich im Verlaufe des Kriegsjahres mit unvergleichlichem Ruhm bedeckt, wird im Auslande, dank ihrer maßlosen Uebertreibung, nur mitleidiges Lächeln erregen. Denn die französische Armee hat zwar tapfer gekämpft, aber Ruhm hat sie nicht errungen, da sie keine Siege errang, und kriegerischer Ruhm einem zahlenmäßig höchstens ebenbürtigen Feind gegenüber Siege bedingt. Deutschland und seine Verbündeten ernteten den Ruhm, von dem Deschanel spricht. Daß Frankreich in diesem Kriege irgend welchen Ruhm ernten könnte, war von vornherein ausgeschlossen, insofern es nur ein Teil einer an physischer Kraft übermächtigen Staatengruppe war und von Anbeginn darauf rechnete, daß seine Verbündeten (im Besondern Rußland) den größten Teil der Arbeit tun würden.

Was Poincaré sagte ist halbe Wahrheit. Hätte er die ganze Wahrheit sagen und damit wirklich wahr sein wollen, so hätte er hinzufügen müssen, daß die Einigkeit aller Parteien Frankreichs erst erzielt wurde durch die Ermordung des Sozialistenführers Jaurès, der allen übrigen, die dem Kriege widerstanden, eine scharfe und wirksame Warnung war, daß die Aufrechterhaltung der Einigkeit und der „Kriegsbegeisterung“ des französischen Volkes der Unterdrückung der Wahrheit und offenen Lüge zu danken ist, und daß der Friede, der die Sicherheit Europas gewährleistet und den allein, seinen Worten nach, die französische Republik annehmen kann, nur der Friede sein kann, der einem endgiltigen deutschen Sieg folgt. Präsident Poincaré muß es wissen u. weiß es — er ist viel zu klug, anderes glauben zu können — daß ein Unterliegen der europäischen Zentralmächte weitere europäische Kriege in der nächsten Zukunft zur Gewißheit machen und das ganze zivilisirte Europa auf's schwerste gefährden würde. Er kennt die Wahrheit, aber er verschweigt sie seinem Volke, denn die Leiter der Republik sind und denken wie ihrer Zeit die Bourbonen — nach uns die Sintflut!

Wenn noch ein Beweis fehlte dafür, daß die französische Regierung im eigenen Lande die Kriegslage ganz anders darstellt als sie ist, das französische Volk systematisch belügt, so wurde derselbe erbracht durch die gestern hierher gemeldete Zusammenstellung der Verluste aller kriegführenden Staaten seitens des französischen Kriegsministeriums. Danach verloren

	Tote	Verwundete	Gefangene
Frankreich	400,000	600,000	180,000
England	131,000	200,000	90,000
Belgien	19,000	49,000	15,000
Rußland	1,250,000	1,680,000	850,000
Deutschland	1,630,000	1,880,000	490,000
Oesterr.-Ungarn	1,610,000	1,865,000	910,000
Türkei	110,000	141,000	95,000

In anderer Gruppirung: Die Gesamtverluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen stellten sich für

Deutschland auf	4,000,000
Oesterreich-Ungarn auf	4,385,000
Türkei	340,000
Zusammen	8,734,000

Die der Verbündeten auf

Frankreich	1,300,000
England	471,000
Belgien	113,000
Rußland	3,780,000
Zusammen	5,664,000

Der Verlust der Zentralmächte ist um mehr als 3 Millionen Mann größer als der der Verbündeten. Deutschland allein verlor mehr als dreimal so viel Leute als Frankreich — das bedeutet Sieg, nur ist der Sieg noch nicht vollständig, muß noch etwas länger tapfer wie bisher gekämpft werden, die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn ganz „alle“ und den Sieg vollständig zu machen. Das sagt das französische Kriegsamt dem französischen Volke, und was man wünscht glaubt man gern: kein Wunder, daß die Franzosen mit verbissener Wut weiter kämpfen und an einen endlichen Sieg glauben — umsoweniger, als die englischen Verluste sehr hoch, wahrscheinlich ungefähr der Wahrheit entsprechend, und die russischen verhältnißmäßig hoch angesetzt wurden, im französischen Volke den Glauben zu erwecken, daß die Engländer ihr Möglichstes tun und sie selbst, die Franzosen, verhältnißmäßig wenig zu leiden haben.

In ähnlicher Weise werden das britische, das russische und das italienische Volk belogen. Auf Lügen aufgebaut, wird die „Entente“ durch Lügen zusammengehalten — so lange es irgend geht. Die Frage ist nur, wie lange werden die Völker, im Besonderen die Franzosen, sich noch durch die Lügen ihrer „Herren“ täuschen lassen? — — —

Die Aufgabe der Duma.

Die Einberufung der russischen Duma hat zu vielen Vermutungen Anlaß gegeben. Aber ohne Grund. Sie ist einfach deshalb erfolgt, weil die russische Regierung mit ihrem Latein zu Ende ist und sich nicht weiter zu helfen weiß. Daß der Selbstherrscher aller Reußen die Berater aus dem Volke bloß aus Angst vor einer drohenden Revolution zusammengetrommelt hat, ist sehr unwahrscheinlich. Was auf dem östlichen Kriegsschauplatze vor sich gegangen ist, was überhaupt in der Welt passirt, davon dringt kaum eine Kunde in die Dörfer des inneren Rußland. Der im Heere dienende Muschik kann nicht schreiben. Zeitungen liest man in jenen Gegenden nicht. Selbst in den Städten dürften höchstens die oberen Volksschichten etwas über den wahren Verlauf des Feldzuges erfahren haben. Aber gerade sie waren doch die Träger des Kriegsgedankens und wehren sich gegen die Wahrheit. Vorläufig sind die Anzeichen dafür, daß innerhalb des russischen Volkes Kriegsmüdigkeit vorhanden ist, sehr gering. Der Deutschenhaß im Zarenreiche hatte schon vor dem Kriege tiefere Wurzel gefaßt, als allgemeinhin geglaubt wurde, und die Kriegspartei fand den Boden für ihre Hetze gut vorbereitet.

Darum wäre es unrecht, wollte man auf den Zusammentritt der Duma starke Hoffnungen bezüglich des Zustandekommens eines Sonderfriedens zwischen Deutschland und Rußland setzen. Die Mehrheit der großen Parteien, welche in der Duma Vertretung gefunden haben, denkt sicherlich an nichts weniger als einen Frieden mit Deutschland. Sie ist im Gegenteil entschlossen, alles aufzubieten, was in so später Stunde noch imstande wäre, die drohende Niederlage vom Zaren abzuwenden. Natürlich nicht des Zaren wegen, sondern um Rußlands, des Volkes, willen. Seit Monaten haben die russischen Parteien die Einberufung der Duma gewünscht, weil sie sehr wohl wußten, daß die verrottete, unwissende dünkelhafte Verwaltung nicht in der Lage ist, zu organisiren und selbst wieder gut zu machen, was sie verdorben hat. Und sie haben von ihrem Standpunkte aus vollkommen recht. Die Ordnung im Lande kann nur durch das Eingreifen der Duma hergestellt werden. Sie muß der Verwaltung die Methode weisen, nach der die Reorganisation des Reiches vorzunehmen ist. Die Volksvertreter werden sich ohne Frage einmütig, über alle inneren Gegensätze hinweg, dem Zaren zur Verfügung stellen und mit den regierenden Staatsmännern über Mittel und Wege beraten, dem drohenden Verhängniß zu entgehen.

An Andeutungen für einen derartigen Verlauf der Dumasession fehlt es nicht. Wie in England und Frankreich macht sich auch im Zarenreiche diesmal die auffällige Tatsache bemerkbar, daß für die militärischen Mißerfolge nicht bloß die kommandirenden Generale, sondern in höherem Maße die Gesammtorganisation verantwortlich gemacht wird. In diesem Vorgehen drückt sich der richtige Gedanke aus, daß der moderne Krieg mehr noch als frühere Feldzüge eine Frage der Organisation ist. Aber man vergißt dabei gänzlich, daß sich eine Organisation nicht von heute bis morgen schaffen läßt, daß sie vielleicht sogar überhaupt nicht zu lernen ist. Der Begriff Organisation ist dem russischen Volke bis zum heutigen Tage fremd geblieben. Die Organisation des Heeres unterstand dem Bürokratismus, und die Industrie, der mächtige Volksorganisator, steckt im weiten Zarenreiche noch in den Kinderschuhen. Man ahnt in Rußland bisher weder, was eine Industrie leisten soll, noch was die russische zu leisten vermag.

Wenn die Duma daher auch vom besten Willen erfüllt sein mag, Väterchen noch einmal wieder auf die Beine zu helfen, so wird diese Hilfe doch von vornherein eine Totgeburt sein müssen. Rußland wird sich reorganisiren müssen, aber die Früchte der Saat der Selbsterkenntniß wird es in diesem Kriege nicht mehr ernten. Ueber kurz oder lang wird sich bei den Untertanen Nikolaus des Zweiten doch der Wunsch geltend machen, den vergeblichen Opfern Einhalt zu tun. Verabsäumen die leitenden Männer des Zarenreiches, auf die Zeichen des heraufziehenden Sturmes zu achten, dann ist die Zeit für den großen Umschlag im Osten Europas reif geworden. Wie nahe oder wie fern sie noch ist, läßt sich nicht sagen. Aber nach russischer Art wird die Umwälzung plötzlich und furchtbar kommen. Es wird der größte politische und soziale Lawinensturz sein, den die russische Geschichte soweit kennen gelernt hat. Ein Steinchen kann sie ins Rollen bringen, ein riesiger Schutthaufen, in dem man kaum noch die Trümmer des Zarentums erkennen können wird, muß ihr Resultat sein. Das Parlament könnte dieses Schicksal vom Reiche abwenden. Indessen die Duma arbeitet mit gefesselten Händen und unzureichenden Mitteln. Die Aussicht auf Erfolg ist über alle Maßen dürftig, ein Ende mit Schrecken nicht unwahrscheinlich.

Rußland und seine „Freunde“.

Weder in London noch Paris war man in den ersten neun Kriegsmonaten geneigt, Rußland zu den Meerengen und Konstantinopel zu verhelfen. In der deutschen Presse wies man häufig daraufhin, daß schon lange vor dem Kriege ein Abkommen zwischen Rußland und Frankreich-England bestanden habe (Reval Zusammenkunft), in welchem die „Aufteilung der Türkei“ geregelt worden sei. Wenn aber diese Abmachung bestanden hätten, so müssen die Verbündeten sich doch wohl geweigert haben, ihre Bestimmungen auszuführen; denn nur so wäre es zu erklären, daß die russische Presse eine so scharfe Sprache gegen die Verbündeten Rußlands führte, wie wir gestern an dieser Stelle zeigten. Die Pariser Staatsmänner erklären offen, daß die Dardanellenkampagne nur auf das Drängen Rußlands unternommen wurde. Monatelang wirkte man auf die Türkei ein, um sie von der Beteiligung am Kriege auf Deutschlands Seite abzuhalten. Warum war England so viel daran gelegen, die Türkei aus dem Krieg herauszuhalten, wenn es Rußland die Dardanellen und Konstantinopel versprochen hatte? Ohne weiteres konnte doch letzteres den Türken nicht weggenommen werden! England und Frankreich mußten eher vermeiden, die orientalische Frage aufzurollen, um nicht einen ganzen Rattenkönig einander widerstreitenden Interessen in den Kampf hineinzuziehen.

Wäre England darum zu tun gewesen, die Meerengen für die Russen zu öffnen, hätte es sicher von vornherein die entsprechenden Maßnahmen getroffen. Nach dem Eintritt der Türkei in den Krieg vergingen noch 4 Monatee, ehe etwas gegen die Dardanellen unternommen wurde. Während dieser langen kostbaren Monate erschienen zwar hin und wieder ein oder zwei französische oder englische Schiffe, blieben außer Schußweite der Dardanellenforts und feuerten planlos einige Schüsse ab. Aber es war ganz klar, daß England und Frankreich keinen ernsthaften Feldzug gegen Konstantinopel beabsichtigten. Dafür traf England umfangreiche Vorbereitungen zu Feldzügen am Suezkanal, am Persischen Golf und in Egypten. So hielt es die Russen eine geraume Zeit hin und wies sie zur Erreichung Konstantinopels auf den Weg über Armenien und die Bukowina. Von dort aus sollten die „Vorarbeiten“ getan werden, bis England so weit war, den Hauptschlag gegen die Dardanellen zu führen. Rußland konnte weder durch Armenien, noch durch die Bukowina kommen und den ersten Versuch, die Dardanellen „über Nacht zu nehmen“, mußte Admiral Carden mit seiner Absetzung bezahlen, und seitdem hat es für die Engländer dort bloß blutige Köpfe gegeben.

In Rußland schien man endlich hinter die englisch-französische „Bündnißtreue“ gekommen zu sein und die Presse nahm kein Blatt mehr vor den Mund. Wenn sich also nachträglich England und Frankreich später doch noch entschlossen, die Dardanellenkampagne energischer in Angriff zu nehmen, so war es hauptsächlich der Druck Rußlands, der sie dazu zwang. Aber das war nicht das einzige Motiv. Sie mußten gewärtig sein, die Balkanstaaten und Italien auf die Seite der Zentralmächte zu treiben, wenn sie Rußland sich in Konstantinopel festsetzen und die Meerengen beherrschen ließen. Vor allen Dingen mußte die Türkei beschäftigt und Rußland bemogelt werden. Das erstere konnte geschehen: wenn man scheinbar mit dem Angriffe auf die Dardanellen ernst machte und durch die Operationen Englands in Egypten und am Suezkanal. Rußland konnte bemogelt werden, wenn es gelang, Italien und die Balkanstaaten in den Krieg hineinzuziehen — so dachte man in England.

Es war ein gefährliches Spiel, und doch echt englisch. Seit Italien im Kampf ist, scheint man in Rußland recht mißtrauisch geworden zu sein; das merkt England und Frankreich mit wachsendem Schrecken. Aber noch etwas anderes dürfte ihrer Aufmerksamkeit nicht entgehen, nämlich: daß Italien den Krieg sehr lässig führt und nicht die geringste Eile hat, sich an der Eroberung der Dardanellen zu beteiligen.

Das Doppelspiel gegen Rußland beginnt sich allmählich etwas klarer abzuheben. Rußland verlangte Konstantinopel und die Meerengen. Die Verbündeten mußten ihm dieses Zugeständniß machen, um die Dampfwalze gegen Deutschland im Gange zu erhalten. Gegen die Türkei brauchte England die Mithilfe der Balkanstaaten und Italiens. Deshalb beginnt England einen Scheinkampf gegen die Dardanellen; da aber Rußland Konstantinopel nicht erhalten darf, müssen Italien und die Balkanstaaten eingreifen. Das ist es, was England wollte; es wird Rußland gegenüber gerechtfertigt dastehen, wenn es „verhindert“ wird, sein „Versprechen“ einzulösen; denn Italien, Rumänien oder Bulgarien würden vermutlich früher in Konstantinopel sein als England oder Rußland, und im ungünstigsten Falle könnte man die Meerengen dann ja für international erklären. Aber das ist selbstverständlich nicht nach Rußlands Geschmack; denn ihm ist es um den Zugang zum Mittelmeer zu tun. Außerdem: Wer Konstantinopel hat, beherrscht den Balkan und noch mehr. Aber das liegt trotz der „tiefen Zuneigung“, die die Verbündeten für Rußland hegen, ganz und gar nicht im Plane Englands und Frankreichs. Dazu ist das Bett zu klein; es reicht eigentlich blos für England, aber dieses läßt Frankreich und Italien zeitweilig darin schlafen. Doch nie allein! Die türkisch-mohammedanische Gefahr ist indessen für England drohender geworden, als es ahnte. In Egypten, am Suezkanal, in Arabien, Mesopotamien und Indien steht es trotz aller Vertuschungen schlecht. Die Zertrümmerung der Türkei ist für England wichtiger geworden, als die Zertrümmerung der „Potzdamer Wacht“. Ungeachtet der russischen Gefahr sieht sich England genötigt, dem Druck Rußlands nachzugeben, aber — es schloß einen Rückversicherungsvertrag mit Italien und hofft auch noch einen anderen mit den Balkanstaaten abzuschließen; denn ohne diese bleibt auch der Pakt mit Italien wertlos.

Dieser Krieg hat Umstände gezeitigt, die jedermann zum Umlernen zwingen. Die Ziele des Kampfes sind im Verlaufe desselben zum Teil andere geworden, zum Teil haben sich ganz neue entwickelt. Wenn es das Werk der deutschen Diplomatie war, die Türkei in den Krieg zu ziehen, so ist ihr ein Meisterstück gelungen; denn dadurch ist England zwischen mehr denn drei Feuer geraten und seine Interessen kreuzen die seines mächtigsten Verbündeten. Was Italien versprochen wurde, weiß man nicht; was den Balkanstaaten versprochen werden muß, das war Rußland und Italien schon vorher versprochen worden. Kein Wunder, wenn Rußland mißtrauisch wurde. Es läge jetzt offenbar im Interesse Rußlands, mit Deutschland und Oesterreich Frieden zu schließen, um diesen Gelegenheit zu geben, England zu züchtigen und es aus Egypten zu vertreiben, damit Rußland freie Hand in Indien erhält. Zum Lohne könnten die Zentralmächte Rußland freie Durchfahrt durch die Meerengen gestatten, damit es Gelegenheit bekommt, sich im Mittelmeer mit seinen „lieben Freunden“ Franzos, Dago und John Bull zu „amüsiren“. Der Gedanke an eine solche Lösung der mannichfachen Kriegsknoten läßt manchen englischen Fuchs nicht schlafen.

Feldpostbriefe.

Auch ein Ritter des russischen St. Georg-Ordens.

Bei den Kämpfen um Lodz und dem fluchtartigen Rückzuge der Russen auf Warschau fiel den deutschen Truppen bekanntlich reiche Kriegsbeute in die Hände. Darunter befand sich auch ein Postwagen, aus dessen Inhalt der Feldpostbrief eines russischen Kriegers und Inhaber des St. Georg-Ordens an seine Angehörigen daheim besondere Beachtung verdient.

....Solche Schlachten sind sicher noch nicht gewesen, weil es gar kein Ausruhen gibt. Am Tage donnern die Kanonen und nachts blitzt der Widerschein, daß der Himmel in Flammen steht, doch es fehlt die Begeisterung. Tote Menschen und Pferde überall. Man fährt hindurch und fürchtet nichts. Denn der Tod ist nicht fürchterlich, nur leid tut es, Abschied von der Heimat zu nehmen. Schicke, bitte, Geld, denn unsere Sachen sind abgetragen und zerrissen, und geliefert bekommen wir nichts, nur als wir im Sommer verladen wurden, haben wir Sachen bekommen. Wäsche haben wir keine mehr. Was wir noch haben, ziehen wir seit Monaten nicht aus, und die Läuse fressen uns auf! Hier hungrig und immer feucht, verliert man die Gesundheit, die Jugend vergeht im fremden Land, und man wird sterben und unbegraben bleiben in fremder Erde. Ihr werdet mich nicht wiedersehen, denn Schlacht tobt Tag und Nacht. — —

Wir kamen an die Front am 2. (15.) Dezember, 7 Uhr Abends, und befinden uns zwischen Petrikau und Lodz, wo eine starke Schlacht tobt. Wir haben drei Nachtmärsche im Regen hinter uns, weil wir tagsüber nicht marschiren konnten, denn die deutschen Flieger werfen Bomben auf unsere Truppen herunter, deshalb marschiren wir Nachts, weil der Flieger dann nichts sieht. Wie wir zum Regiment kamen, dröhnten die Geschütze, daß die Erde zitterte. Ich danke Dir, lieber Bruder, für Deine Gratulation zu meinem St. Georg-Orden. Ich war 3 Monate lang Fouragier und habe 1100 Rubel gefunden !!!). Es war keine Möglichkeit, das Geld nach Hause zu senden, und es entstand ein Mißverständniß, denn ich vergaß (!) einem Gutsbesitzer 60 Rubel für Hafer zu bezahlen. Der Regimentskommandeur hat es erfahren und sie haben mir das Geld abgenommen. Um ein weniges hätten sie mir die Schlinge um den Hals gelegt. Alles, was ich hatte, ist jetzt verloren.“ Ich schreibe Euch, wie wir uns geschlagen haben. Wo der Kampf war, zerschlug der Feind mit seinen Geschützen die ganze Erde. Ob es ein Dorf oder ein Wald ist, er wird mit der Erde vermengt, daß man nichts wieder erkennen kann. Der Feind kämpft nur mit seinen Geschützen. Bei ihm sind 10, wenn wir eins haben. Dann schleppt er Belagerungsgeschütze an. Und wenn er dann anfängt zu feuern, weiß man nicht, wohin man sich retten soll, deshalb werden wir wohl zurückgehen bis Warschau.

In der Kompagnie ist von denen, die aus Modinir ausrückten, schon keiner mehr da, entweder sind sie tot oder verwundet. Angefangen haben die Schlachten am 5. (18.) November. Bis zum 26. November (9. Dezember) waren täglich Schlachten und der Feind jagte uns bis Lodz. Wir gingen nun zurück bis Pabianice. Hier war ein furchtbarer Kampf; der Feind hat uns wieder aus der Stellung geworfen und nahm die Stadt Lodz.

Am 20. Nov. (12. Dez.) verloren wir von unseren 220 Mann 172 und 2 Offiziere. Wer gefangen oder gefallen ist, weiß ich nicht, weil die Deutschen uns nicht einmal, sondern fünfmal stürmten. — ...2. Komp., Leib-Inf.-Regt. Kaiser Alexander 1.

Die Heimsuchung Eries.

Gerüchte von Plünderungen im überflutefluteten Gebiete.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Erie, Pa., 6. August. Mannschaften der Staatskonstablertruppen, der sogenannten „Schwarzen Reiter“, patrouilliren jetzt im Ueberschwemmungsgebiet, während verstärkte Abteilungen von Arbeitern in den ungeheuren Massen von Schutt, die am Mill Creek angeschwemmt worden sind, nach weiteren Leichen suchen.

Heute Morgen wurde die ganze Bevölkerung durch Gerüchte in Erregung versetzt, daß gewissenlose Menschen im Dunkel der vergangenen Nacht im überfluteten Stadtgebiete geplündert und gestohlen hätten. Tatsächlich bestätigte es sich auch, daß Guy Fowler, ein Reporter der „Erie Dispatch,“ einen Mann niedergeschossen hat, den er beim Plündern in einem der verlassenen Häuser überraschte hatte. Der Spitzbube liegt mit einer Kugelwunde in der Schulter im Hamat Hospital. Außerdem soll ein anderer Bürger einen Mann, den er beim Plündern in der 12. Str. antraf, durch einen Schuß verwundet haben. Die Staatskonstabler haben den Befehl erhalten, mit unnachsichtlicher Strenge gegen diese „Hyänen des Schlachtfeldes“ vorzugehen.

Kurz vor Mittag verursachte ein anscheinend geistesgestörter Mann, der bei strömendem Regen durch die 4. und 5. Str. rannte und „Rettet euch, eine zweite Flut kommt!“ rief, eine neue Panik und fürchterliche Aufregung in diesem Stadtviertel.

Die allgemeine Hilfsaktion arbeitet mit sehr gutem Erfolge. Ein Bürgerausschuß nimmt sich jetzt der Leute an, die sich in wirklicher Not befinden. Die Obdachlosen sind in Privathäusern und in der großen Waffenhalle untergebracht worden. Der Hilfsfonds des Mayors Stern hat jetzt die Höhe von $140,000 erreicht und Angebote von pekuniärer und sonstiger Hilfe treffen fortwährend von allen Seiten ein.

Zuchthausdirektor dankt ab.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Joliet, Jll., 6. August. Das Entlassungsgesuch des Zuchthausdirektors Allen, das vom Gouverneur Dunne angenommen worden ist, wird heute den Gefangenen bekannt gemacht werden. Man ist gespannt, wie die Nachricht von ihnen aufgefaßt werden wird, da Allen mit dem von ihm eingeführten „Ehrsystem“ viel dazu beigetragen hat, ihre Lage günstiger zu gestalten, und sie hoffnungsvoller für die Zukunft zu machen.

Springfield, 6. August. Nachdem der Gouverneur Dunne das Entlassungsgesuch des Zuchthausdirektors Allen in Joliet angenommen hatte, ließ er sofort den Hilfsdirektor William Sullivan benachrichtigen, das Amt zeitweise zu verwalten. Der Gouverneur sagte auf Befragen, Allen habe abgedankt, weil er nach der Ermordung seiner Frau nicht mehr im Zuchthausgebäude wohnen wollte, das sei aber den Gesetzen gemäß notwendig. Soweit das „Ehrsystem“ in Betracht käme, so würde es bestehen bleiben, denn er selbst habe es eingeführt, nachdem er Allen nach Canyon City, Kolorado, geschickt hätte, um vom dortigen Zuchthausdirektor Tynan genaue Auskunft über das System zu erhalten. Darüber, wen er zum Nachfolger Allens machen wolle, war der Gouverneur sich noch nicht schlüssig geworden.

Trau, schau, wem?

Von zwei Männern, mit denen er kurz zuvor in einer Wirtschaft gezecht hatte, wurde heute zu früher Morgenstunde George Weff, Nr. 4345 Magnolia Avenue, an Magnolia und Wilson Avenue überfallen, niedergeschlagen und um seine Baarschaft im Betrage von $270 beraubt. Die Täter haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; heute Abend etwas wärmer. Leichter bis mäßig starker Wind, vorherrschend Westwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; heute Abend etwas wärmer.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen. Im nördlichen und östlichen Teil morgen etwas wärmer.

Niedermichigan: Bewölkt heute Abend, morgen teilweise bewölkt und etwas wärmer.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:05.
Sonnenaufgang, morgen: 4:49.
Mondaufgang: Morgen früh 1:07.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	63	3 Uhr Morgens	59
4 Uhr Nachm.	63	4 Uhr Morgens	58
5 Uhr Nachm.	63	5 Uhr Morgens	59
6 Uhr Abends	63	6 Uhr Morgens	59
7 Uhr Abends	63	7 Uhr Morgens	60
8 Uhr Abends	62	8 Uhr Vorm.	62
9 Uhr Abends	62	9 Uhr Vorm.	63
10 Uhr Abends	61	10 Uhr Vorm.	66
11 Uhr Abends	61	11 Uhr Vorm.	65
12 Uhr Mitternacht	60	12 Uhr Mittags	66
1 Uhr Morgens	60	1 Uhr Nachm.	66
2 Uhr Morgens	59	2 Uhr Nachm.	66

Gefundenes Fressen.

Tony Codromez von Bauernfängern um $200 gerupft.

Eben aus Cincinnati hier eingetroffen, machte heute früh der Italiener Tony Codromez auf dem Hauptbahnhof der Illinois-Zentralbahn die Bekanntschaft eines gutgekleideten Mannes, der sich erbat, ihn nach der Wohnung seiner Verwandten, Nr. 2435 S. Western Ave., zu begleiten. Man machte sich auf den Weg und hatte die Ecke der 21. Straße und Wentworth erreicht, als ein Mann, der dicht vor ihnen ging, seine Börse fallen ließ, die unseres Codromez freundlicher Bärenführerer schnell auflas und in seine Brieftasche verschwinden ließ. Da merkte anscheinend auch schon der Verlierer den Verlust, drehte sich um und beschuldigte den Italiener, die Börse aufgelesen und eingesteckt zu haben. Codromez stellte das in Abrede und holte seine eigene Börse aus der Tasche hervor, reichte sie dem Verlierer und fragte ihn, ob das vielleicht sein Eigentum sei. Der Verlierer sah sie sich genau an, prüfte sie auf ihren Inhalt, schüttelte dann den Kopf, gab sie, nachdem er erst auch den Führer veranlaßt hatte, ihm dessen Börse zu zeigen, dem Eigentümer zurück, murmelte eine Entschuldigung und trollte sich. Gleich darauf verkrümelte sich auch unter wichtigem Vorwande der freundliche Führer. Jetzt schöpfte der Italiener Verdacht. Er zog die Börse aus der Tasche, öffnete sie und fand nichts, als Papierfetzen in ihr. Der Bauernfänger, der zweifellos mit dem Führer unter einer Decke steckte, hatte mit der Geschicklichkeit eines Taschenspielers den aus $200 bestehenden Inhalt sich angeeignet und als Ersatz die Papierfetzen hineingesteckt. Coromez eilte sogleich nach der Wache an der 22. Straße und klagte der sein Leid. Die Polizei fahndet jetzt auf die beiden Gauner.

Verhaftung mit Hindernissen.

In John Bruhns Herberge, Nr. 148 W. Huron Straße, gerieten um Mitternacht Adolph Buschelmann und Eduard Hahn, Nr. 418 S. Canal Straße, mit Mary Reid und einer gewissen Daisy in Streit. Als dieser in eine Prügelei auszuarten drohte, holte Bruhn den Polizisten Thomas Ryan. Der faßte Posten auf der Veranda und lehnte sich gegen das morsche Geländer. Dieses gab nach und der verblüffte Scherge purzelte die Treppe hinunter. Als Bruhn, dem nun angst und bange wurde, davonlaufen wollte, zog Ryan schnell gefaßt seinen Revolver, gab zwei Schreckschüsse ab, raffte sich dann schnell auf und verhaftete Bruhn und dessen streitbare Gäste, ehe diese sich verkrümeln konnten. Die ganze Gesellschaft wurde in der Wache an der Chicago Ave. unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Böswillige Sachbeschädigung.

Drei Insassen eines Kraftwagens zertrümmerten heute früh mit Backsteinen zwei Schaufenster der Hugo Schwanteschen Spielwaarenhandlung Nr. 3056 Lincoln Avenue. Sie entkamen unbehelligt. Herr Schwantes hat kürzlich Schaukästen, die von Nichtgewerkschaftlern hergestellt worden sind, gekauft und sich dadurch wahrscheinlich den Zorn von Gewerkschaftlern zugezogen.

Dorf der Zerstörung geweiht.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Dayton, Ohio, 6. August. Um in Zukunft solche Verwüstung zu vermeiden, wie sie im März 1913 in Dayton und im Miamital angerichtet wurde, soll das Dorf Osborne, in Greene County, dem Boden gleich gemacht werden. In ihm wohnen 400 Familien, und die Gesammtbevölkerung überschreitet die Zahl tausend. Für das Eigentum werden $1,500,000 bezahlt werden, womit die Besitzer zufrieden sind. Die Flutkommission hat berechnet, daß dies billiger ist, als ein großes Wasserbecken zu bauen, um Osborne in Zukunft vor Flutschaden zu schützen.

Zur Gründung einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von F. F. Matenaers.

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Deutsche Zeitschriften.

Woche, Echo, Zukunft, Gartenlaube, Buch für Alle, Universum, Velhagen & Klasings Monatshefte, Jugend, Simplicissimus, Fliegende Blätter, Lustige Blätter erhalten wir jetzt regelmäßig direkt per Post. — Abonnements werden prompt ausgeführt.

—Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,—
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue.)

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir unseren allerherzlichsten Dank für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Tochter und Schwester

Martha Kracke.

Ebenfalls Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen Worte am Sarge, und der Lincoln Loge Nr. 16 und dem Goethe Frauenverein für den schönen Gesang und die trostreichen Worte am Sarge. Nochmals besten Dank.

Die trauernden Kinder nebst Verwandten.

Beim Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Ein Abend im Hauptquartier. — Preis 25c.

Größtes Lager neu eingetroffen: Berliner, Hamburger, Leipziger, Münchener, Wiener und anderer Zeitungen und Lieferungswerken.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater und Großvater

Fritz Westphal

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. August, um 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 2749 Süd Keeler Ave., mit Kutschen nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Bertha Westphal, Gattin.
Louisa Labudde, Emma Albrecht, Paulina Drews, Martha Mulvey, Oscar Westphal, Kinder; nebst Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr ich dahin.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Rose E. Groll, geb. Kuehn,

Tochter des verstorb. Wm. Kuehn, im Alter von 25 Jahren am 5. Aug. 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. August statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2566 Argyle Str., nach der Montrose-Kapelle. Um stilles Beileid bitten:

George W. Groll, Gatte.
Vivian und Robert Groll, Kinder.
Georg Groll und Frau, Schwiegereltern.
Katharine Kuehn, Mutter.
Joseph, William und Henry Kuehn, Brüder, nebst Verwandten.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Minnie Parris, geb. Beyers,

am 4. August 1915 im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. August, 1 Uhr Nachm., von der Wohnung von Frau Arthur Parris, 820 Addison Str., mit Automobilen nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward B. Parris, Gatte.
Richard Williams, Sohn.
Frau B. Beyers, Mutter.
George und Clara Beyers und Frau Elsie Parris, Geschwister.

Todesanzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmina Sengstock, geb. Krawetzky,

Gattin des verstorb. John Sengstock, am Dienstag, den 3. Aug. 1915, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 7. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause (Wohnung ihrer Tochter) 2632 W. 23. Str., mit Kutschen nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Paul Sengstock, Ida Blaar, Otto, Albert und Walter Sengstock, Kinder.
Clara Sengstock, Ernst Blaar, Augusta und Nellie Sengstock, Schwiegerkinder.

doSr

Todesanzeige.

St. Philomena Branch Nr. 426, L. C. B. A.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Finanzsekretärin

Ottilia Bolsinger

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4314 McLean Ave., nach der St. Philomena-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Josephs-Gottesacker. — Die Mitglieder sind gebeten, der Beerdigung beizuwohnen.

Mary Thielen, Präsidentin.
Mary Windstien, Rec. Setr.

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Josef B. Brehl

am 4. August im Alter von 59 Jahren 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 7. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 108 W. 116. Str., nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Brehl, Gattin.
Elsie und Otto, Kinder.

doSr

Gestorben: Ottilia Bolsinger, 37 Jahre alt, Gattin des verstorb. Joseph Bolsinger, Mutter von Viola, Schwester von Herman, Arthur und Albert Faber, Frau F. H. Perkins und Frau G. F. Thiel. — Beerdigung Sonntag, 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 4314 McLean Ave., mit Kutschen nach dem St. Josephs-Gottesacker.

Gestorben: John Hepp, geliebter Gatte von Louise Hepp, geb. Meier, Vater von Bertha, Alfred und August. — Beerdigung am Sonntag, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1228 S. Kedvale Ave., nach Konkordia.

frsa

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

John Goldman.

Ferner Herrn Pastor Krone für die schöne Leichenrede unseren herzlichsten Dank.

Frau J. Goldman und Kinder.

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter

Anna Liska.

Nochmals Allen dankend:

Frank Liska Gatte,
1913 South 56. Court, Cicero, Jll.

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Augusta Beyer,

die uns heute vor einem Jahre, am 6. August 1914, durch den Tod entrissen wurde.

Friedlich ruht unsere liebe Gattin und Mutter,
Die uns Allen wohlgetan,
Ihre Pflichten stets ihr heilig,
Niemals scheute sie die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte,
Lieber trug sie selbst den Schmerz,
Wollte immer Allen helfen,
Und dann freute sich ihr Herz.
Hand, die freundlich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud 'um uns verbreitet,
Schlumm're sanft im kühlen Grab.
Schlumm're sanft in Gottes Frieden,
Gott zahlt den Dank für deine Müh',
Ob auch du bist von uns geschieden,
In unseren Herzen stirbst du nie.

In Liebe gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:

Herman Beyer, Gatte, nebst Kindern.

Leichenbestatter.

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Jll.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
Western, Belmont, Clybourn Aves. & Roscoe Blvd.

Heute Abend um 8:30
Thearle-Pain $1500 Feuerwerk
in Verbindung mit dem größten aller Schaustücke
Eröffnung des PANAMA KANAL
600 Darsteller — 12 große Zirkus-Akte — 200 Panama-Tänzerinnen

Heute
FRAUEN-TAG
25,000 freie Shows und Fahrten für Damen. 16 schöne Preise für Mütter der hübschesten Kinder zwischen 1 und 12 Jahren.

Pikniks Samst. Bythlan Hospital & Aid Ass. Sonntag: Böhmische Turner.

PIKNIK
der
Evangelischen Zions-Gemeinde
(S. Ashland Ave. und Hastings Str.)
am Samstag, den 7. August, im Luisenhain des Deutschen Altenheims.
Alle Freunde der Gemeinde herzlich willkommen.
doSr

Das Sammelwerk.

Hiermit unterbreiten wir den dreiundvierzigsten Bericht über die beim Schatzmeister eingegangenen Gelder. Der Zuwachs des Fonds in der Zeit vom 22. Juli bis zum 5. August (Mittags 12 Uhr) betrug $2,086.05. Die Gesammtsumme der Eingänge belauft sich auf $319,922.86.

In dieser Gesammtsumme befinden sich auch die seit Februar eingegangenen monatlichen Beiträge von zusammen $13,710.45. Die Zahl unserer Mitglieder beträgt bisher 1130 und ist im Monat Juli nur um eins vermehrt worden. Da die sonstigen Eingänge und Beiträge für den Hilfsfond in den letzten Monaten lange nicht mehr so reichlich fließen, wie in dem ersten halben Jahre des Bestehens der Hilfsgesellschaft, so scheint es uns angebracht zu sein, unsere Freunde **dringend** zu bitten, unter ihren Bekannten für den Beitritt zu unserer Vereinigung mit einem monatlichen Betrage von mindestens 50 Cents eifrigst zu wirken. Unsere verehrten Mitglieder werden in den nächsten Tagen Zirkulare wegen Kleidersendungen für die sibirischen Gefangenen erhalten, denen wir einige Mitgliedsschafts-Formulare beifügen werden. Sollten mehr gebraucht werden, so bitten wir um freundliche Benachrichtigung.

Erwähnen möchten wir auch noch, daß leider zahlreiche Mitglieder mit ihren monatlichen Beiträgen im Rückstände sind; um uns die Kontrolle und Buchführung nicht gar zu umständlich zu machen, richten wir die herzliche Bitte an alle Beteiligten, die noch ausstehenden Beiträge, wenn irgend möglich, umgehend zu begleichen, oder aber uns offen mitzuteilen, daß sie nicht in der Lage, diese durchaus freiwillige Beisteuer weiter zu zahlen. In absehbarer Frist hoffen wir auch, eine vollständige Mitgliederliste veröffentlichen zu können.

Wir freuen uns, berichten zu können, daß die Gaben an Büchern, Zeitschriften, Kleidern, Unterzeug, Wäsche, Schals, Mützen etc. für die Gefangenen in Sibirien so reichlich eingelaufen sind, daß wir bestimmt in der nächsten Woche unsere erste große Sendung von ca. 30,000 Pfund durch Vermittelung der Amerikanischen Rote Kreuz Gesellschaft abschicken können. Dieser Sendung sollen weitere folgen, weshalb wir auch an dieser Stelle nochmals um weitere reichliche Beiträge freundlichst bitten. Das große Interesse und die gütige Mitwirkung der Amerikanischen Rote Kreuz Gesellschaft und ihrer tatkräftigen Vorsteherin, Frl. Mabel T. Boardman in Washington, D. C., stellt es außer Frage, daß alle von uns abgesandten Sachen auch in die richtigen Hände gelangen, d. h. unseren bedauernswerten Stammesgenossen zur Verfügung gestellt werden. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß wir auch Geldbeiträge für die sibirischen Kriegsgefangenen kostenfrei zu befördern in der Lage sind.

Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfs-Gesellschaft

Chas. H. Wacker, Präsident.
Oscar F. Mayer, Schatzmeister.
Julius Goldzier, Sekretär.
Karl Eitel, Vorsitzer des Finanzausschusses.

Stellen wo Gelder entgegengenommen und Sammellisten ausgegeben werden:

Zentrale: Hamburg-Amerika-Linie, 150 W. Randolph Str.
Telephon: Main 3650.

Illinois Staatszeitung, 24 South Fifth Avenue. Telephon Main 114.

Abendpost, 223 W. Washington Str. Telephon Main 1498.

Der Schmelztiegel.

Untenstehend der Erlös von dem für das Liebeswerk eingegangenen Gold und Silber. Alle Gegenstände werden 10 Tage zwecks Aufklärung etwaiger Irrtümer gehalten und erst nach Ablauf dieses Zeitraumes eingeschmolzen.

Frau Henke	$ .20
Frau Frieda Muench	1.50
Mary Kemper	1.96
Frl. Hedwig Schmidt	.20
Charles Hasemeister	3.10
Frau Karl Schwarz	.90
Frau Augusta Saß	.35
Frau A. Faas	2.40
George Schuster	.20
Herr und Frau Carl Schmidt	.05
George Dubal	3.64
P. F. W. Otto	.05
Frau Karl Kahn	1.96
Letzte Ueberweisung aus der „Endleß Chain", begonnen und durchgeführt von Frau F. A. Lackner, Winnetka, Ill., mit Hilfe von Frau Paul Schulze in Kenilworth (insges. überwiesen $1336.80)	$201.68
Weiterer Beitrag von der Hilfsgesellschaft in Iowa, eingesandt durch Joseph Zacherle, Schatzmeister, Des Moines, Iowa	200.00
Chicago Turngemeinde, Old Settlers' Piknik, Brands Park,—Verkauf von Nägeln für den Hölzernen Ritter, 2. August 1915	38.30
Gesammelt im Setzersaal der „Abendpost", 8. Beitrag	35.00
Aus Kanada	16.85
George Braun	15.00
John Bauer	15.00
Aus Kanada	10.00
4. Beitrag des Montrose Skat Klub	10.00
Consolation Club of Maywood and Melrose Park, überwiesen durch Frau Rentz	5.00
C. Forster	5.00
H. W. Hurmann	5.00
C. Keppeldoerfer	5.00
Jac. Vollmer	5.00
Frau Adam Olbert	4.00
27. Sammlung der Tafelrunde der Constantia Loge 783, A. F. & A. M.	4.00
Elisabeth Oettersberger	3.00
T. A. Reid	2.50
Frau Geo. Rohpeter	2.50
Magdalena Albert	2.00
John Schnoor	2.00
Frau Bertha Ziefzow	2.00
„Abendpost"-Sammelbüchse	1.62
Chas. A. Meisel	1.50
N. N.	1.50

Beiträge von $1.00:

Will Edge; Freddie und Elsie Harbeck; A. H., der alte Soldat; A. H., der alte Soldat; Frau W. J. Hartman; Ferdinand Hoerle; Ludwig H. Jaschke; Oscar Kehler; Henry Klenke; John F. Lulay; A. Mahal; Charles Mareake; Frau F. Miller; Frau Adeline Rehm, 3. Beitrag; George Rittreger; Sozialist; Else Weiman; Frau Wichmann; Paul Zulcher.

Beiträge von 75c.

Frl. Frieda Bollmus; Frieda Bollmus; Gaughan; Frl. Grete Stunkel.

Beiträge von 50c.

American Workingman; American Workingman; Frau Annendt; C. L. Durrstein; W. W. Hicks; Frau Lina Jaeschke; Gewinn beim Kartenspiel; Frau C. Neuber; Frau Rust; C. K. Sencebaugh; Wm. Simon; D. R. Stadel; Hans Stunkel; Frau Tack; Frau Annie Willies.

Beiträge von 25c.

M. Allan; L. E. D. Basse; Geo. W. Baumann; A. R. Bemd; W. Bergmann; Chas. Bergstrom; H. Buchholz; William Cokes; Frau L. Corban; August Cunny; Frau Dahn; G. M. Ellen; Wm. J. Fordyce; Edw. Gluchow; Frau Gose; Frau Gose; Hugo Hansen; Michael Herczeg; Susie Herczeg; Chas. Hone; Frau Emma Hoppe; Fred. Libbering; John Mara; Fredk. E. Maschke; J. Miller; O. Neumann; Frau H. Saatmann; Frau Seipp; L. A. Simmons; Hans Stunkel; Chas. Veselly; Chas. Wapole; John W. Weckmann; Aug. Wenk.

Beiträge von 10c

Wm. Haase; Arthur Husher; Helen Souhrada.

Für die Gefangenen in Sibirien:

J. S. Eckert, $10; Dr. Geo. Minges, $10; Chicago Concertina Club, $5; A. Foerster, $5; Julius Goldzier, $5; Aug. Hage, $5; Anton Kehont, $5; John Kruse, $5; Adolf Laumert, $5; Wilhelmine Lemke, $5; Carl Miethe, $5; Albert P. Silber, $5; H. Waldo, $5; Frau Leo Dickenscheid, $3; Sam Wallner, $3; Jno. L. Brues, $2; Nick Glaub, $2; Hermann Kuehnle, $2; Ferdinand Matzner, $2; Frau Geo. Rohpeter, $2; F. Schulz, $2; Frau Albertine Stahl, $2; Carl Tatina, $2; Henry Bartsch, $1; H. Gabel, $1; Anna Helbig, $1; Wilhelmine Honig, $1; August Jansen, $1; Steve Luprich, $1; Minnie Rosenow, $1; Fried. Tabbert, $1; Unbekannt Nr. 57, $1; Mike Zeller, $1; Anna Maria Hank, 50c; Frank Radostich, 50c.

Sammelbüchsen:

„Harmonie" (pro Juli) $31.10; John Zimmermann, $13.33; Bismarck Garten, $10; Uttenweiler & Koeppler, $5.75; John Fehn, $4.30; Illinois State Bank, $3.25; Großmann Bros., $6.50; Bismarck Restaurant, $3; Berghoff Company, $9.75; M. Wolf, $5.03; Penzhorn & Sauerbrei, $2.50.

Aufforderung.

Die „Friends of Peace" von New York, eine Vereinigung, die sich, die Erhaltung des Friedens und die Erlangung eines Waffenausfuhrverbots zur Aufgabe stellte, plant eine große Konvention aller angeschlossenen und ähnlichen Vereinigungen hier in Chicago, für den 5. und 6. September. Sie entsandte Herrn August Rebhahn nach Chicago, hier für diese Konvention zu wirken, bezw. **zu ergründen**, wie hier die **Stimmung** ist, ob das hiesige Deutschtum sich von einer solchen Konvention **Gutes verspricht**, sie wünscht **oder nicht** und die nötigen Arbeiten und unumgänglichen Kosten übernehmen will.

Zu diesem Zwecke sind Vereins-Präsidenten deutscher und österreichisch-ungarischer Vereine und Bürger, die der Frage Interesse entgegenbringen, ersucht, sich heute, Freitag, Abend um 8 Uhr im Hotel Bismarck zu einer Besprechung einzufinden. Die Sache ist äußerst wichtig. Es ist notwendig, daß viele dieser Aufforderung nachkommen, denn der zu fassende Beschluß mag für das ganze Deutschamerikanertum bedeutsame Folgen haben. — —

Russisches aus Washington.

Wie ein Geheimagent des Zaren hier bestellte Munition weiter verschacherte.
(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 6. August. Wenn es der russischen Regierung Ernst damit ist, die Forderung der Duma, daß alle Personen und Körperschaften, welche in strafbarer Weise den Munitionsmangel in dem russischen Heere verschuldet haben, gerichtlich zur Rechenschaft gezogen werden, zu erfüllen, so könnten sie zu diesem Zwecke wichtige Informationen aus Washington beziehen.

Seit einigen Tagen hat in der Bundeshauptstadt ein gar interessantes und pikantes Geschichtchen, das so recht karakteristisch für die Ehrbegriffe russischer Beamten ist, die Runde gemacht. Es handelt sich hierbei um einen Geheimagenten der russischen Regierung, der hier ganz ungeheuere Quantitäten Munition für diese angekauft hatte und der, wie man sich eben jetzt erzählt, hierbei ein ganz bedeutendes Geschäft für seine eigene Tasche gemacht haben soll, indem er einen Teil dieser für Rußland angekauften Munition an die Vertreter einer gewissen südamerikanischen Republik weiter verschachert hat. Der diplomatische Vertreter dieses Landes in Washington soll ebenfalls mit in diesen Handel verwickelt sein, allerdings nicht zu seinem eigenen Vorteile, sondern nur dadurch, daß er mitgeholfen haben soll, seiner Heimat diesen Kriegsbedarf zum Nachteile des so hart bedrängten Rußlands zu sichern.

Eine der großen hiesigen Banken soll den russischen Geheimagenten finanziell bei seinem Unternehmen unterstützt haben, nachdem er sich bei ihr mit Beglaubigungsschreiben und Kreditbriefen der russischen Regierung eingeführt hatte. Vor seiner Mission nach den Vereinigten Staaten ist der Agent im russischen Konsulardienste in Zentralamerika tätig gewesen.

Die ganze Geschichte wurde bis zu einem gewissen Grade zum öffentlichen Geheimnisse, als die Südamerikaner sich darüber beschwerten, daß sie bei dem Handel über's Ohr gehauen worden wären. Bei den Lieferungen handelte es sich um Gewehrpatronen. Die Südamerikaner verpflichteten sich zur Abnahme von 1,000,000 Runden der sogenannten sieben Millimeter-Geschosse. Die erste Lieferung bestand aus 500,000 Runden, aber sie stand nicht mit den Bestimmungen des Kaufkontraktes im Einklang, da sie nur sogenannte 30—30 Gewehrpatronen enthielt. Die Käufer waren selbstverständlich mit dieser Schiebung durchaus nicht einverstanden und verlangten, daß entweder die Munition nach den Bestimmungen des ursprünglichen Kontraktes geliefert werde, oder aber daß der russische Geheimagent die Geldsummen, die er in seine eigene Tasche gesteckt haben soll, zurückzahle.

Wie es heißt, stammen die Gewehrpatronen von der Remington Arms Company und der Winchester Repeating Arms Company und sollen auf Kredit, den sich die russische Botschaft hier gesichert hatte, angekauft worden sein. Ein Teil dieses Ankaufs der russischen Regierung wurde nun unter stark erhöhten Preisen an die südamerikanische Republik weiter verkauft. Derselbe russische Agent knüpfte übrigens in Washington auch Verhandlungen Zwecks Ankaufs von Flugzeugen an und besichtigte den Hydroaeroplan, welcher vor Kurzem in Alexandria, Virginien, ausprobirt wurde, um denselben, wie er sagte, eventuell für die russische Regierung anzukaufen. Es wurde jedoch anscheinend nichts aus diesem Handel.

Die Südamerikaner, welche sich bei dieser ganzen anrüchigen Transaktion als die Hereingefallenen fühlten, haben sich einen Anwalt angenommen und drohen mit weiteren Schritten. Welche Form diese annehmen werden, verlautet allerdings bis jetzt noch nicht. Aber für die russische Regierung, welche die Forderung der Duma erfüllen und nach Schuldigen im Inlande fahnden soll, dürfte auch dieses Geschichtchen aus dem Auslande lehrreich sein — wenn sie sich überhaupt über solche heikle Vorkommnisse und Zustände unterrichten lassen will, was noch sehr fraglich ist.

K.

— Hofbräuhausüberlegung. — „Jetzt werd' ja weniger Bier ei'gesotten, na kriagt man halt bloß an 60-prozentigen Rausch.

Hatz auf Automarder.

Zwei pflichttreue Polizisten erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Polizisten Patrick Hernon und Thomas H. Christy standen gestern Abend an 69. Str. und Union Ave., als sich ihnen ein von fünf verdächtigen Gesellen benutzter Kraftwagen, der keine Lizensnummer hatte, näherte. Sie riefen dem Wagenführer „Halt!" zu und als der Bursche den Befehl mißachtete, schwang Hernon sich auf das Trittbrett und behauptete sich dort, abgleich die Insassen des Wagens ihn hinunterzustoßen suchten. Im Augenblick, als der Wagen in eine Gasse einbog, sprang auch Christy, der ihm nachgelaufen war, auf das Trittbrett. Gleich darauf drehte aber der Wagenführer vollen Strom an. Der Wagen sauste dicht an einer Telegraphenstande vorbei, von der die beiden Schergen abgestreift wurden, und hielt erst hinter dem Hause Nr. 6950 S. Union Ave., wo er von den Insassen verlassen wurde. Die Kerle flüchteten durch das Erdgeschoß des Hauses auf die Straße, wurden aber von Polizisten der Radlerabteilung verfolgt, nach kurzer Hatz eingefangen und eingelocht. Die Polizei, die sie für „Autobanditen" hält, denn den Wagen hatten sie dem Dr. E. Hartigan, Ambulanzarzt der Wache in South Chicago, gestohlen, weigert sich, ihre Namen preiszugeben. Hernon und Christy, die mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten haben — an Hernons Aufkommen wird gezweifelt — befinden sich in ärztlicher Behandlung.

— Natürliche Folge. — „Sehen Sie mal, was der X. sich plötzlich für ein reiches Gefährt angeschafft hat." — „Kein Wunder, er hat sich ja auch eine reiche Gefährtin angeschafft."

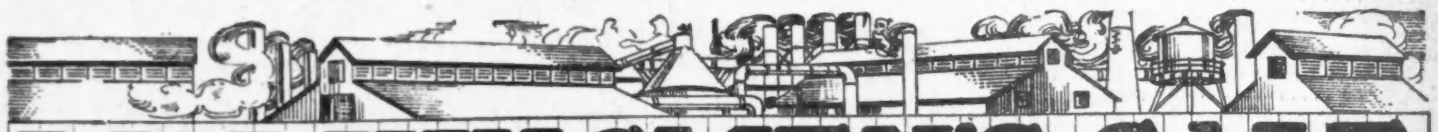
— Ein Mißverständniß. — Studenten (singend): „Ein Lebehoch dem braunen Gerstensaft." — Mütterchen (zuhorchend): „Da ha'f se recht. Es geht nischt über 'ne Tasse Malzkaffee."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

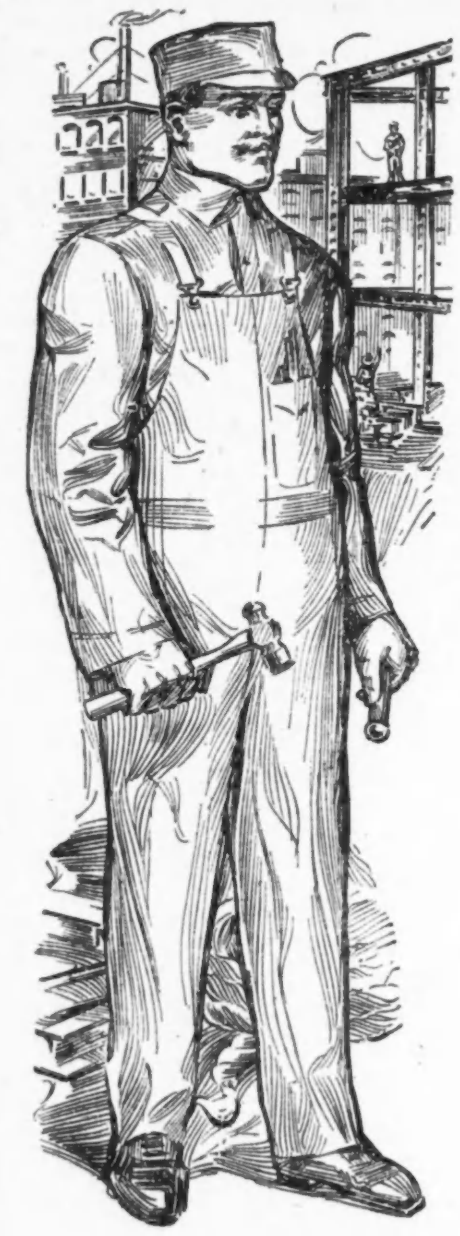
Kanvas Handschuhe, 3c
Nur 3 Paar an einen Kunden.

KLEE BROS. & CO.
Milwaukee und Ashland Avenues
Belmont und Lincoln Avenue

Shop Kappen, 5c
Auswahl von schwarz oder weiß.



WORKINGMEN'S SALE



Klee Bros. & Co. schenken den großen Arbeiterkreisen mehr Aufmerksamkeit als irgend eine andere Kleiderfirma in Chicago. Jeden Februar und August veranstalten wir riesige Bargain-Verkäufe von Kleidungsstücken für Arbeiter, und zu keiner Zeit bietet irgend ein anderer Laden in der Stadt den Arbeitern so viele ungewöhnliche Bargains. Der Verkauf für Arbeiter im August 1915 ist jetzt auf seinem Höhepunkt angelangt, und alle Arbeiter sind eingeladen, sich diese vorzüglichen gelderſparenden Gelegenheiten zunutze zu machen.

Große Anzug-Werte im Arbeiter-Verkauf

$8.50 Touristen-Anzüge, gemacht aus Panama Tuch, welches leicht, porös ist, die frische Luft leicht durchläßt, und deshalb sehr geeignet für den Sommer-Gebrauch, gute $8.50 Werte...... **$5.00**

$10 Anzüge, angefertigt aus ganzwollenen fancy Mischungen—reguläre und „Stout" Größen, zu........ **$6.85**

$15.00 handgeschneiderte Anzüge, aus unseren regulären $15 Partien, für diesen Verkauf markirt zu.............. **$9.50**

$18.00 handgeschneiderte Anzüge, aus hübschen Velour finished Cassimeres, Novelty Mischungen, Tartan Plaids etc. **$11.50**

$1.00 Jean Hosen — Verkaufs-Preis ist niedriger als der Wholesale-Kostenpreis, das Paar zu **79c**

$1.25 Khaki Hosen — Jedermann kann ein oder zwei Paar von $1.25 Khaki-Hosen brauchen, zu dem Preis von **95c**

$2 Arbeits Hosen — Dauerhafte Stoffe für Arbeit oder allgemeinen Gebrauch, speziell, **1.35**

Leinen-Kragen
Eine wohlbekannte Marke, eine vollständige Partie von Facons und Größen, spez. Verkaufspreis, das Stück........ **6c**
Dutzend Kragen für 65c.

5c für das Paar **baumwollene Strümpfe**

Eure Auswahl von Rockford Mixtures, schlichte schwarze oder lohfarbige. Nicht mehr als sechs (6) Paar an einen Kunden zu 5c das Paar.

15c baumwollene Männerstrümpfe, während des Verkaufs für Arbeiter, herabgesetzt auf, das Paar......... **9c**

Strumpfbänder. Männer-Strumpfbänder, von der Paris Garter Co. gemacht, Verkaufspreis......... **12½c**

Taschentücher zu 3c das Stück
Dies sind 10c Größen und Qualitäten.
Auswahl von blauen oder roten Bandanas oder weißen Taschentüchern.

50c Union gemachte Ueberhosen und Jumpers
Unser Verkaufspreis, irgend eine Größe, Stück zu... **39c**

Halstrachten
Preise bedeutend herabgesetzt.
50c Four-in-Hands, waschbare Halstrachten und große seidene Halstrachten.... **25c**
25c waschbare und seidene Four-in-Hands, zum halben Preis........ **12½c**

Schürzen für Mechaniker
Dieselben sind gut gemacht, aus starkem, schwerem Duck, es sind keine Anzeigen auf denselben gedruckt, ein speziell guter Wert, zu................. **15c**

Hosenträger
Die wohlbekannten „Police & Firemen's" Hosenträger, die Qualität und der Wert, welche allen Arbeitern bekannt sind:
50c Sorte 33c
25c Sorte 17c

$2.40

Schuhe für Arbeiter
$3 Arbeitsschuhe (wie Bild zur Linken), bequeme leichte Schuhe, mit Elkskin Tops und schweren soliden Oak Ledersohlen, genähte und genagelte; ein guter $3 Wert, zu
$2.40

Hemden für die Arbeiter
Hemden, die von vorzüglicher Dauerhaftigkeit sind, und wir werden sie spottbillig verkaufen.
50c echte blaue Amoskeag Chambray-Arbeitshemden, volle Größen, gut gemacht; nicht mehr als drei (3) werden an jeden Kunden zu diesem phänomenal niedrigen Preis verkauft.................. **29c**
Die wohlbekannten „Racine" und „Signal" Marken Arbeitshemden (mit Union Label), zu.......... **45c**
Negligee-Hemden, eine vorzügliche Partie von Mustern, $1.00 bis $1.25 Werte, während dieses Verkaufs zu......................... **79c**

Nettes Sommerwetter.

Thermometer stand gestern auf 56 Grad. — Drei Tage lang kein Sonnenschein.

Seit dem Jahre 1884 ist es nur einmal, im Jahre 1912, am 5. August so kalt gewesen wie gestern, zeigte das Thermometer doch nur 56 Grad an. Am 5. August 1884 stand es gar nur auf 53 Grad.

Drei Tage lang hat in Chicago und im nördlichen Illinois die Sonne nicht geschienen, eine Tatsache, welche, soweit der Anfang August in Betracht kommt, seit dreißig oder mehr Jahren einzig in ihrer Art dasteht.

Was den Regenfall anbetrifft, so ist er den vorliegenden offiziellen Berichten nach größer als er seit 1902 gewesen ist. Vom 1. Mai bis 1. August stellte er sich auf 16.21 Zoll.

Weitere Frauengewerkschaft.

Die Beamten der Internationalen Gewandmacherinnen-Gewerkschaft versuchen zurzeit, die 10,000 Frauen und Mädchen, welche in den Chicagoer Blousen-, Kleider-, Weißwaaren- und Korsettfabriken tätig sind, zu organisiren. Auf ihre Veranlassung ist die Organisatorin Frl. Fannie Cohn von New York hierher gekommen, und wie diese angibt, ist es ihr bereits gelungen, die erste Gewerkschaft zu gründen.

* Einen Bruch des linken Hüftknochens trug gestern Abend die 8jährige Nettie Graff, Nr. 1353 Hastings Straße, davon, als sie an der W. 18. und S. Loomis Straße in den Pfad eines Kraftwagens geriet und überfahren wurde. Der Kraftwagen war von A. Jelinek, Nr. 3654 W. 12. Straße, gelenkt.

— Befriedigung. —. Russischer Soldat (einen Wagen geplünderten Hausgerätes (fortschaffend): „Noch eine solche Schlacht, und Maruschkas Aussteuer ist komplett."

Briefkasten.

J. P. — Ob Sie Ihre Hypothek werden erneuern können, hängt davon ab, ob der Besitzer damit einverstanden ist oder nicht. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie eine solche Anleihe machen können, wenden Sie sich an einen Grundeigentumsmakler. — Wenn Sie Anschluß an die städtische Wasserleitung haben, diese aber nicht den nötigen Druck besitzt, so beschweren Sie sich im städtischen Wasseramt.

W. — Die von dieser Gesellschaft garantirten Bonds gelten bei Banken als durchaus sicher.

W. P. C. — Wenn Sie eine „Lease" haben und vor Ablauf der Frist ausziehen, so hat der Hauswirt das Recht, Sie auf Ersatz der Miete für den noch nicht abgelaufenen Termin zu verklagen.

A., Washington Park. — Wenn Sie das Geld mit der Post senden, wird es Ihr Bruder nie erhalten. Geben Sie es der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft, 150 W. Randolph Str., zur Beförderung.

Karl J. — In Metz standen in Friedenszeiten 5 Infanterieregimenter mit Maschinengewehrabteilungen und ein Bataillon Infanterie, außerdem ein Pionierbataillon, zwei Kavallerieregimenter, eine Feldartilleriebrigade und nahezu zwei Fußartillerieregimenter. — In Straßburg lag niemals ein ganzes Armeekorps, aber das Generalkommando des 15. befand sich dort, außerdem standen dort drei Infanterieregimenter, zwei Kavallerieregimenter, zwei Feldartillerieregimenter, ein Pionierbataillon und ein Trainbataillon. — Der Generalfeldmarschall von Mackensen ist ein Deutscher; er war vor dem Kriege der Kommandirende General des 17. Armeekorps in Danzig.

E. A. K. — Schicken Sie Ihr Manuskript (druckfertig abgefaßt und Papier nur auf einer Seite beschrieben) ein; ob es sich zur Veröffentlichung eignet, können wir erst nach der Durchsicht beurteilen.

Jos. B. — Aus Ihrer Schilderung können wir nicht klug werden, wie der Nachbar Ihnen Schwierigkeiten machen könnte. Sie müssen die Bauverhältnisse genau darlegen, besonders, ob Sie gezwungen wären, die Leiter auf den Grund des Nachbars zu stellen. — Darüber können Sie bei der Polizei Beschwerde führen, denn das ist nächtliche Ruhestörung und ein Gemeinschaden.

Frau W. — Vielleicht kann ein Leser sagen, in welchem Jahre die Gewerbe- oder landwirtschaftliche Ausstellung in der Stadt Steyr in Oberösterreich stattfand, uns ist dies nicht bekannt.

C. H. — Wenn Sie 10 Cents einschicken und durch Weiterverschickung des „Kettenbriefes" vier andere Personen veranlassen, auch auf diesen Schwindel hereinzufallen, so haben Sie dessen Urheber um 50, nicht um 40 Cents bereichert.

A. R. — Ein Verein oder eine Sekte dieses Namens ist uns überhaupt nicht bekannt, es sei denn, Sie meinen die „Freisinnige Gemeinde".

Anton W. — Im Jahre 1911 fiel der Pfingstsonntag auf den 4. Juni.

Jak. R. — Dies ist zwar behauptet, aber nie bewiesen worden.

E. M. — Richtig ist „die Wagen" und „die Kragen", obwohl in Süddeutschland auch „die Krägen" gebräuchlich ist.

P. F. B. — Selbstverständlich gibt es kein Gesetz, das den Schuldner von der Zahlungspflicht entbindet, wenn der Gläubiger ihn in Gegenwart von Anderen an seine Schuld mahnt.

P. K., Elgin. — Die American Hard Rubber Co., 337 W. Washington Str., stellt solche Waaren her.

L. M. — Wir können in der bezeichneten Ausgabe eine solche Anzeige nicht finden, auf keinen Fall hätte sie auf der ersten Seite gestanden, denn dort finden Anzeigen keine Aufnahme.

Rogers Park. — Was geschehen würde, läßt sich natürlich nicht voraussagen, indessen glauben wir nicht, daß die Regierung der Ver. Staaten auf dieselbe Stufe der Gemeinheit herabsinken würde, wie die englische. Auf alle Fälle haben Sie vorläufig keinerlei Grund zur Besorgniß.

Frau R. — Wir haben in der letzten Zeit an dieser Stelle schon mehrfach erklärt, daß die Kaiserkrone des im Jahre 1870 neuerrichteten Deutschen Reiches nur im Modell vorhanden ist, und daß die Krone, die sich in der Schatzkammer der Wiener Hofburg befindet, die des ehemaligen „Römischen Reiches Deutscher Nation" ist.

H. B. — Wenn Sie binnen 5 Tagen nicht ausziehen, so muß der Hausbesitzer einen gerichtlichen Aussetzungsbefehl erwirken, der Richter gewährt indessen in solchen Fällen gewöhnlich noch eine Gnadenfrist von 10 Tagen, ehe der Befehl in Kraft tritt. Sie hätten also noch Zeit, sich um eine andere Wohnung umzusehen.

Chas. M. — Die Mannschaften des 1. Regiments, welche mit Gouv. Dunne zum Illinois-Tag auf der Panama-Ausstellung nach San Franzisko fuhren, erhielten freie Fahrt und Verpflegung, aber keine Löhnung.

R. H. — Eine Sense können Sie in jeder großen Eisenwaarenhandlung und in den Sämereienhandlungen kaufen, aber wo Sie hier eine deutsche Sense erhalten könnten, wissen wir nicht.

Gary. — Selbstverständlich sind keine gefangenen Oesterreicher nach den Ver. Staaten gebracht worden.

Ella B. — Die Rate für Briefe innerhalb der Ver. Staaten oder ihren Besitzungen beträgt 2 Cents die Unze oder deren Bruchteil. — Warten Sie, bis im Oktober die öffentlichen Abendschulen eröffnet werden. Sie können dann einen Kursus unentgeltlich mitmachen.

Täglicher Leser. — Ohne den Zutritt von Sauerstoff, also Luft, kann sich keine Flamme entwickeln, dagegen wird z. B. der Kohlendraht eines Glühlichts in der luftleeren Birne zum Glühen gebracht. Auf eine Zündschnur läßt sich dies Verfahren selbstverständlich aber nicht anwenden.

Langjähriger Leser. — Das Land im nördlichen Wiskonsin wird im Allgemeinen sehr gelobt. Allerdings ist der Winter sehr lang und der Sommer verhältnißmäßig kurz, aber wenn im Frühjahr z. B. der Schnee schmilzt, kommt unter dem Schnee sofort der grüne Klee zum Vorschein. Viehzucht und Schafzucht sind dort oben sehr lohnend. Genauere Auskunft erteilt Ihnen die Agricultural Experiment Station von Wiskonsin, Northern Sub-Station, in Ashland, Wis.

Alter Abendpostleser. — Selbstverständlich muß der Vater für den Unterhalt des Kindes sorgen. Erheben Sie Beschwerde im Jugendgericht (Juvenile Court) in der Stadthalle.

Dr. A. W. — Solche Karten und Werke erhalten Sie bei Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 160 W. Adams Straße.

F. H. — Sie können den Mann nicht nur auf Rückzahlung des Geldes verklagen, das Sie ihm gegeben, sondern auch auf Schadenersatz wegen Bruch des Eheversprechens.

Frau E. K. — In diesem Falle würden Sie genau behandelt werden, wie jeder andere Einleger auch, d. h. wenn diese nur 50 oder 75 Prozent aus der Masse zurückerzielen, so würden Sie auch nicht mehr bekommen.

H. U. — Das aufnahmefähige Alter beträgt für Männer 65, für Frauen 60 Jahre. Die Aufnahmegebühr ist $300. Ob ein Anwärter in körperlicher Hinsicht aufnahmefähig ist, hat der Anstaltsarzt zu entscheiden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. H. — Sie können die Briefe nur durch eine richterliche Verfügung erlangen. — Eine Aenderung der Jury während der Verhandlung kann mit Zustimmung der beiderseitigen Anwälte vorgenommen werden. Anwesend bei der Abgabe des Wahrspruchs der Geschworenen braucht der Verklagte nicht zu sein.

W. F. 31. — Jeder Person, die unter Umständen nicht als wünschenswerter Bürger anzusehen ist, kann vor Ablauf von drei Jahren nach ihrer Ankunft ausgewiesen werden. Wie die betr. Person gelandet ist, macht nichts aus. Außer der Ausweisung kann ihr nichts geschehen.

F. K. — Wenn ein Ehegatte mehr als zwei Jahre vom anderen Ehegatten getrennt lebt, kann er oder sie doch nicht wieder heiraten, ohne daß eine Scheidung erlangt worden ist. Es macht nichts aus, ob sie zehn oder dreißig Jahre von einander getrennt gelebt haben.

O. L. B. — Lohnforderungen können im Stadtgericht eingeklagt werden. Es ist wünschenswert, einen Anwalt zu haben, da das Verfahren verwickelt ist, ist aber nicht nötig, wenn Sie sich mit dem Verfahren vertraut machen.

* Unter der Anklage zur Verwahrlosung eines 13jährigen Mädchens, der Tochter einer Nachbarin, beigetragen zu haben, wurde gestern der Elektriker Charles Freemantle, Nr. 6824 Langley Ave. verhaftet.

* In seiner Wohnung, Nr. 1832 W. 12. Straße, machte gestern Abend John Stock seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Die Polizei war bisher nicht im Stande festzustellen, was den Unglücklichen in den Tod trieb.

— Unter den Fahrgästen des Neutraldampfers befand sich Take Jonesku, der es auch hier verstanden hatte, sich rasch unbeliebt zu machen. „Das geht ja so langsam, Herr Kapitän", tadelte er, „ich dachte, wir fahren mit zwölf Knoten in der Stunde?" — „Ausgeschlossen," erwiderte der Kapitän; „wenn Sie drauf sind, fährt das Schiff nur mit einem Knoten!"

John Krumm
Department Store

Fleisch = Spezialitäten

Für Samstag, den 7. August.

Hinterviertel von milchgefütterten Kälbern, Pfund 15c
Hinterviertel Spring Lamb, Pfd.. 15c
Frisch geschlachtete junge Hennen, Pfund 16½c
Zartes Rolled Pot Roast, Pfd... 17½c
Pork Schulter Roast, mager, das Pfund 12½c
Bestes Lard, 2 Pfund für...... 23c
Californische Schinken, einen an jeden Kunden; Pfund..... 11c
Edelweiß Marke roher Schinken, das Pfund 15c

Grocery = Spezialitäten

Granulirter Zucker, 10 Pfd. für 55c
(Mit $1 Grocery-Bestellung, angezeigte Waaren nicht eingeschlossen.)
Salz, 10 Pfund-Sack nur 7½c
Lachs, Nr. 1, große Büchse, 15c wert, für 10c
Brick Cream Käse, extra spez., das Pfund 18c
Lemon Cookies, reg. 12c das Pfund, speziell 2 Pfund 17c
Pearl-Milch (nur 6 Büchsen an einen Kunden), Büchse nur.. 7c
Weißer Essig, Gallonenkrug, für nur 13c
Geröstete Peanuts, das Pfund .. 9c
Tomaten, Nr. 2 Büchse — speziell 2 Büchsen für 11c
Navy-Bohnen, fancy, bei Hand gepflückt, 3 Pfund für.. 18c
Erbsen, fancy frühe Juni, spez. 2 Büchsen für 15c
Corn, Standard, speziell 2 Büchsen für 15c
Fancy Kopf-Reis, speziell 3 Pfund für 23c
Extra speziell — Kaffee, 2 Pfund für............ 29c

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

A. H., der alte Soldat	1.00
„Abendpost"-Sammelbüchse .	1.15
Aug. Hage, Whitewood, S. D., 4. Beitrag	5.00
Victoria Loge Nr. 7, O. D. H. S., Süd-Chicago.....	25.00
	32.15
Früher quittirt	$41,737.64
Zusammen	$41,769.79

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Chicago 4, Boston 3; Pittsburg 1, Philadelphia 0; St. Louis 3, Brooklyn 2; New York 5—2, Cincinnati 2—1.

„American League" — Chicago-Washington, verregnet; New York 3—2; St. Louis 1—0; Detroit 11—8, Philadelphia 5—8; Cleveland-Boston, verregnet.

„Federal League" — Chicago 3, Brooklyn 1; St. Louis 1, Baltimore 0; Pittsburg-Buffalo, verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	51	42	.548
Chicago	48	45	.516
Brooklyn	50	47	.515
Boston	50	47	.515
New York	48	46	.511
Pittsburg	48	48	.500
St. Louis	47	53	.470
Cincinnati	41	55	.427

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	59	34	.634
Detroit	60	38	.612
Chicago	58	38	.604
Washington	51	46	.526
New York	47	47	.500
Cleveland	37	57	.394
St. Louis	38	59	.392
Philadelphia	33	64	.340

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Kansas City	57	40	.588
Chicago	55	43	.561
Pittsburg	53	42	.558
Newark	52	44	.542
St. Louis	52	46	.531
Brooklyn	45	57	.441
Buffalo	45	57	.441
Baltimore	34	64	.347

Heutige Spiele:

„National League" — Boston in Chicago; Philadelphia in Pittsburg; New York in Cincinnati; Brooklyn in St. Louis.

„American League" — St. Louis in New York; Chicago in Washington (2); Detroit in Philadelphia; Cleveland in Boston (2).

„Federal League" — St. Louis in Baltimore; Chicago in Brooklyn; Kansas City in Newark; Pittsburg in Buffalo.

Vierfaches Begräbniß.

Geo. L. Jones und seine drei Opfer wurden gemeinschaftlich beigesetzt.

Ein gemeinschaftliches Grab nimmt nun die sterblichen Reste von George L. Jones, seiner Gattin, seines Schwagers und seiner Schwägerin, die er erschossen hat, auf. Vor der Beerdigung wurden die vier Leichen nach der katholischen St. James Kirche zu Maywood gebracht, wo Pfarrer Jas. O'Shea ein Seelenamt abhielt, worauf die Leichen eingesegnet wurden. Die kirchliche Feier hatte natürlich eine große Menge Neugieriger angezogen.

Ungeachtet ihrer Bitten, dem Begräbnisse ihres Liebhabers beiwohnen zu dürfen, mußte Margareta Bitner im Countygefängniß bleiben. Sie sieht einer Anklage wegen Beihilfe zum Morde nach vollbrachter Tat entgegen.

Die Chicagoer Marktwoche.

Der Regen während der Chicagoer Marktwoche kommt dem Großhandel ganz erwünscht, da die Tausenden der besuchenden Geschäftsleute sich infolge dessen mehr ans Geschäft halten. Vor dem und im Grant Park wird heute Nachmittag das Unterhaltungsprogramm der letzten Tage wiederholt, dazu gesellen sich neue Schwimmvorstellungen und Wettflüge, diese unter Leitung des Illinois Model Aero Club.

Schlechtes System.

Weitere Mängel in der Geschäftsführung des Schulrats blosgelegt.

Peterson als Zeuge.

Verschiedene mit der Heizung der Schulen betraute Ingenieure beziehen ein Gehalt von mehr als $10,000. — Jene Aufnahmeprüfung.

Von dem Baldwinschen Senatsausschuß, welcher zurzeit die Geschäftsführung des Schulrats einer gründlichen Untersuchung unterzieht, wurde gestern Charles S. Peterson, der Vorsitzende des schulrätlichen Finanzausschusses, als Zeuge vernommen. Seine Aussagen lauteten im Wesentlichen dahin, daß die Departmentsvorsteher sich bei Neuanschaffungen usw. völlig auf die Berichte ihrer Untergebenen verlassen, und daß auf ihre Empfehlungen hin die eingelaufenen Rechnungen bezahlt werden; den Berichten der Untergebenen auf den Grund zu gehen hält man selten für nötig.

Interessant waren auch die Angaben, welche Herr Peterson über das Gehalt der in den Schulen tätigen Ingenieure oder Maschinenmeister machte. Es beläuft sich nämlich in verschiedenen Fällen auf über $10,000, ja in einem Falle beträgt es sogar $13,000 das Jahr. Diese Ingenieure, welche die Schulen zu heizen haben, bezahlen nämlich die nötigen Gehilfen aus eigener Tasche, wie viel sie ihnen geben, darüber gehen die Angaben aber weit auseinander. Es ist wiederholt der Plan angeregt worden, den Gehilfen ein bestimmtes, aus der Schulkasse zu zahlendes Gehalt auszuwerfen, hiergegen wurde aber immer der Einwand erhoben, daß die Kosten dann um ungefähr $200,000 das Jahr steigen würden. Man hat die Ingenieure auch aufgefordert, einen Bereicht einzusenden, in welchen die Löhnung derer Angestellten genau angegeben ist, als dieser dann vorlag, hielt es aber Niemand der Mühe wert, ihn auf seine Richtigkeit zu prüfen.

Der Fehlbetrag.

Befragt, auf welche Summe sich dieses Jahr der Fehlbetrag in der Schulkasse belaufen würde, antwortete Herr Peterson, daß er sich dem Budget nach auf $1,138,000 stelle, daß man ihn aber durch Vermeidung aller nicht dringend nötigen Ausgaben auf $800,000 herabzudrücken gedenke, welcher Betrag dann im Dezember geborgt werden müsse. Wie er des Weiteren angab ist dieses Defizit vor allem auf das außerordentlich starke Anwachsen der Schülerzahl und die hierdurch bedingte entsprechende Vergrößerung des Lehrerpersonals zurückzuführen.

Bischof Muldoon stellt die Behauptung der Schulsuperintendenten Frau Ella Flagg Young, er habe seinen Einfluß aufgeboten, um geplante Aenderungen bei der Aufnahmeprüfung in das städtische Lehrerinnenseminar nicht zur Tatsache werden lassen, entschieden in Abrede. Einer Angabe des Schulkommissär nach haben sich bekanntlich Zöglinge der städtischen Hochschulen darüber beschwert, daß die Kirchenschulen ihre Zöglinge durch Einpauken für die Aufnahmeprüfung fürs Seminar vorbereiteten, und daß daher eine unverhältnißmäßig große Anzahl von Zöglingen der Kirchenschulen zu städtischen Lehrkräften ausgebildet würden. In Verbindung hiermit gab dann Frau Young die Erklärung ab, sie habe versucht, diesem Zustand ein Ende zu machen, worauf ihr Bischof Muldoon und fünf katholische Geistliche gedroht hätten, das Lehrerinnenseminar würde vor Ablauf von drei Wochen geschlossen werden, wenn sie ihr Vorhaben nicht aufgebe.

Bischof Muldoon versichert nun, daß er überhaupt noch niemals mit Frau Young zusammentraf, und daß er auch mit ihrem Vorgänger, Herrn Cooley, nie über die Angelegenheit verhandelte.

Warum übrigens die Abiturienten von Kirchenschulen, wenn sie die Aufnahmeprüfung bestehen, weniger wünschenswerte Lehramtskandidaten sein sollten als die Abiturienten der städtischen Hochschulen, ist schwer begreiflich.

Hoffentlich hilft's.

Auch Amerikaner nicht-deutscher Abkunft verlangen Verbot der Waffenausfuhr.

Auch in dem nichtdeutschen Teile der amerikanischen Bevölkerung bricht sich in immer weiteren Kreisen die Ueberzeugung Bahn, daß die Ver. Staaten ein schweres Unrecht begehen, indem sie nach wie vor die Waffenausfuhr an England und seine Verbündeten gestatten, und in allen Teilen des Landes werden Stimmen laut, welche immer energischer deren Verbot verlangen. Um alle die Gegner der Waffenausfuhr zu vereinigen und einen gewaltigen nationalen Verband zu schaffen, hat sich in Chicago unter Führung von Herrn A. B. Wisler ein aus 25 nichtdeutschen Bürgern bestehender Ausschuß gebildet, welcher sich unverzüglich ans Werk machen und Tausende von Petitionen verteilen will, die vor Allem von amerikanischen Bürgern nichtdeutscher Abkunft unterzeichnet werden sollen. Man hofft, in jedem einzelnen Staate mindestens eine Million Unterschriften erlangen zu können. Die Petitionen sollen dann dem Präsidenten und dem Kongreß zugesandt werden.

Polen feiern Warschaus Fall.

Hunderte von auf der Nordwestseite wohnenden Polen fanden sich gestern Abend in Walsh' Halle, Noble Str. und Milwaukee Ave., zusammen, um des Tages zu gedenken, an welchem, vor einem Jahre, die polnischen Legionen die russische Grenze überschritten, und gleichzeitig Warschaus Fall zu feiern. Da gestern auch der Geburtstag des Generals Josef Pilsuldski war, welcher die dem deutsch-österreichischen Heer angehörige polnische Legion kommandirt, wurde auch seiner gebührend gedacht.

Wie die verschiedenen Redner, Prof. Thomas Siemiradzki, Michael Sokolowski und Stanislaus Rayzacher, darlegten, sind die Polen der festen Ueberzeugung, daß mit der Befreiung ihres Vaterlandes aus der russischen Tyrannei der erste Schritt zu einem wirklich freien Polen getan ist.

Das Postamt kündigt an, daß für die französischen Truppen oder die in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen bestimmte Packete mit Tabak, Zigarren und Zigaretten in Zukunft nicht mehr angenommen werden können, da auf diese Gegenstände in Frankreich jetzt Zoll erhoben wird, und es oft unmöglich ist, die Adressaten zu ermitteln, diese auch, eben des Zolls wegen, wiederholt die Annahme verweigert haben.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorator für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Zur Kriegslage.

Die Deutschen in Warschau und Iwangorod. — Warschau ist schon in Galizien verloren gegangen. — Allerhand Schwierigkeiten in Petrograd. — Wie schnell sich der Friede für Rußland verteuert. — Die deutschen Bedingungen früher und jetzt. — Ein gelbes Gespenst.

Rußland hatte diesen Feldzug verloren, seit die russische Offensive in den Karpathen, auf die es alles gesetzt hatte, durch Feldmarschall Mackensen zerschmettert wurde. In Deutschland wußte man dies und wohl auch die Kriegsleitungen der anderen alliirten Länder. Aber der Fall Warschaus ist für die Außenwelt das Zeichen für die russische Niederlage, und wer den Eindruck der Erstürmung der polnischen Hauptstadt im feindlichen und „neutralen" Lager beobachtet, kann sich überzeugen, daß man offen oder versteckt das endgiltige Versagen der russischen Millionen zugibt. Warschau und Iwangorod sind gefallen, Riga wird binnen kurzem den Deutschen gehören, ebenso wie die übrigen polnischen Festungen, und vielleicht noch viel mehr. Aber was bedeutet der Besitz einzelner Städte oder Provinzen im Vergleich zu dem viel größeren Gewinn, daß, wie die auch nach diesem Erfolg nicht überschwänglichen Deutschen es ausdrücken, die russische Offensivkraft gebrochen ist. Warschau, Polen, Kurland ließen sich endlich, wenn auch mit mächtigen Opfern, zurückerobern, nicht aber das Vertrauen der Russen, den Krieg gewinnen zu können. Deshalb ist der Fall Warschaus ein Kennzeichen, daß der Frieden nicht mehr weit sein kann. In den Bewegungen großer Heere und beim Reifen des Entschlusses im großen Rußland, einen aussichtslosen Kampf nicht weiterzukämpfen und sich besiegt zu erklären, können die Wirkungen ihren Ursachen nicht plötzlich, sondern annahm; wähernd ihn die Deutschen nach der Schlacht am Dunajec vielleicht auf der Grundlage des „status quo ante" gewährt hätten, hat er sich nun wesentlich verteuert. Polen ist für Rußland verloren, was immer Deutschland und Oesterreich aus dieser Provinz machen werden, ein Teil Kurlands, und dazu wird Rußland zum mindesten die Kriegskosten der Deutschen und Oesterreicher auf dem östlichen Kriegsschauplatz zu bezahlen haben. Rußland hat als Vormacht am Balkan ausgespielt, und wird in Kaukasien und Bessarabien wahrscheinlich seine Grenze zu Gunsten der Türkei und Rumänien reguliren müssen. Wenn dies jedoch die deutschen Friedensbedingungen heute wären, so kann niemand sagen, wie sie nach der Einnahme von Brest Litowsk, der zweiten russischen Verteidigungslinie und vielleicht dem Einzug der Deutschen in Petrograd sein werden. Die Verluste Rußlands durch diesen Krieg sind nicht abzusehen. Rumäniens Staatsmänner werden bald die wahren „Sympathien" ihres Volkes erkennen, nachdem Warschau gefallen ist; und immer lauert im Hintergrund die japanische Gefahr. Mit echt japanischer Kaltblütigkeit erklärte der japanische Premier Graf Okuma im Parlament, daß es nicht schwer fallen würde, mit Deutschland, wenn endgiltig siegreich, zu einem Abkommen zu gelangen. Das, zur Zeit der größten Nöte seines neuen russischen Verbündeten. Rußland hat nicht nur für lange Jahre seinen Einfluß im Westen verloren, sondern, wenn es nicht bald Frieden schließt, und seine Heere gänzlich aufgerieben werden, seine Stellung in China vielleicht für immer an Japan aufgegeben. Daß dieser Krieg vorüber gehen sollte, ohne die wegzufegen, die über Rußland diese Katastrophe gebracht haben, ist nicht auszu denken. Und in diesem Sinne kann man den Londoner Kriegsweisen in ihrem allerdings weit hergeholten Trost nicht ganz Unrecht geben, daß die deutschen Heere am Ende dem russischen Reich einen großen Dienst erweisen.

nur allmählich folgen. Sonst hätte Rußland nach der Schlacht am Dunajec in Galizien Frieden geschlossen. Konnten die russischen Heere der gewaltigen Artilleriekonzentrirung Mackensens am Dunajec nicht widerstehen, so mußten sie sich schon damals sagen, daß sie es anderswo auch nicht können werden, daß sich ihre Niederlagen mit dem fortschreitenden Rückzug immer mehr zur Katastrophe verdichten müssen. Auf diese Weise hätten sie sich alle ihre verlorenen Schlachten der letzten drei Monate bei Przemysl, im Seengebiet von Grodek, Lemberg, an der Wisloka, am San, bei Krasnik, an der Weichsel und Narew und die Uebergabe Warschaus ersparen können. Nach ihren Erfahrungen hatten sie wenig Grund zu der Annahme, daß sie die Uebermacht der verbündeten Heere durch überlegene Strategie wettmachen würden, da sie es in der Zeit ihrer eigenen Uebermacht in Ostpreußen und Galizien nicht vermocht hatten. Sollten sie geglaubt haben, daß Warschau aushalten wird? Vielleicht ist der Zar oder Großfürst Nikolaus, oder wer sonst die Zügel des Reiches in der Hand hat, für dieses Versäumniß nicht einmal zu tadeln, auch wenn sie die Ereignisse voraussahen wie sie kamen. Denn welche Regierung hätte es gewagt, nach den Opfern, die Rußland gebracht hat, bei einer Mächtegruppirung so günstig, wie Rußland sie nie mehr in der Zukunft erwarten kann, Frieden zu schließen, ohne daß man im ganzen Reich von der Aussichtslosigkeit weiterer Opfer überzeugt war?

Dabei schiebt sich in gewissem Sinne der Frieden immer wieder hinaus. Während (möglicherweise) der Frieden bei gleichzeitigem Gewinn der besetzten Gebiete Galizens zu haben war, als die Russen in den Karpathen standen, Italien den Krieg erklärte und Rumänien eine drohende Haltung

Was nun kommen wird, läßt sich schwer voraussagen. Zunächst werden die anderen Festungen der Weichsel- und Narewlinie fallen, vor allem Novo Georgijevsk, dessen Lage nach dem Fall Warschaus recht eigentümlich geworden ist. Below wird Riga und Dünaburg nehmen und wenn es nicht gelingt, die russische Hauptarmee zu fangen, von derem Verbleib wenig Bestimmtes berichtet wird, dann werden sich die Deutschen bald vor der zweiten Verteidigungslinie der Russen befinden, die infolge ihrer Geradlinigkeit und der Abwesenheit des Flußgewirres um Warschau, weit weniger komplizirte Strategie der Verbündeten erfordern wird, und auch weit schwächer ist als die erste.

H. R. v. Liemert.

Der Meteorologe.

Mancher Feldherr, wild im Zorne,
Schreibt mit Blut getränkte Blätter;
Dahingegen spricht Codorne
Gern und häufig übers Wetter.

Barometrisch hat ihn, find ich,
Die Natur so reich gesegnet —
Gestern, schreibt er, war es windig;
Heute, schreibt er, hat's geregnet.

Statt zu ballern und zu schießen,
Divisionen zu zerbollen,
Statt zu stechen und zu spießen,
Guckt er gerne nach den Wolken.

Mut und Vorsicht sind zwei Schwestern,
Klar erkennt es der Gescheute —
Windig, schreibt er, war es gestern;
Und es regnet, schreibt er, heute.

Niemals in der Wittrung irrt er,
Wenn er kühn zum Himmel starrte;
Ehrenlaubfrosch künftig wird er
Auf Neapels Wetterwarte.

Gottlieb im „Tag".

Leset die „Sonntagpost"!

Der Fackelträger russischer Kultur.

Großer spezieller Sommer-Verkauf

Elektrische Bügeleisen zu erstaunlichen Herabsetzungen der regulären Preise und unter liberalen Kaufbedingungen. Ebenfalls elektrische Fächer, Percolators und Toasters. Wenn Ihr ein Beleuchtungskunde dieser Kompagnie seid, laßt Euch berichten, wie Ihr irgend eines oder irgend eine Kombination dieser vier Geräte erwerben könnt. Sprecht in unserer nächsten Verkaufsstelle vor, oder telephonirt Randolph 1280 — Heating and Appliance Dept.

Commonwealth Edison Company
Edison Building
Adams und Clark Strasse

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago 2478

Aerzte-Expeditionen.

A. Fehns	2.00
Frau Paul Baly	2.00
	$4.00
Früher quittirt	$154.00
Zusammen	$158.00

Frische Fische, gute Fische!

Großes Extra-Fischessen morgen und Montag im Turnerlager zu Cary.

Morgen und am Sonntag erwartet der Leiter des Sommerlagers des Illinois Turnbezirks in Cary, Ill., einen Massenbesuch. Wer da glaubt, es gäbe da draußen „Summerboardinghouse"-Kost, der kennt Alfred Wild und seinen Koch nicht. Jeder Besucher wird sich überzeugt haben, daß es dort etwas „substantielles" zu essen gibt. Als besondere Anziehungskraft gibt es morgen und Sonntag ein großes Fischessen. Die Besucher tun gut, den ersten Zug zu nehmen, der um 7:30 vom Northwestern-Bahnhof abfährt. Eine Anzahl von fünf nehmen ein „Ten Ride"-Ticket. Das reicht für die Hin- und Rückfahrt. Wenn keine fünf beisammen sind, so kann das Ticket immerhin an jemand verkauft werden. Wer den ersten Zug versäumt, kann um 9:30 fahren, dieser Zug hält an Irving Park-Station, Irving Park Blvd. und 42. Ave. Er kommt dann noch eine Stunde vor Mittagessen im Lager an.

Dr. Carter's achtzehnter Geburtstag.

Dr. Franklin O. Carter feierte den achtzehnten Jahrestag seiner Praxis in 120 S. State Str., Chicago.

Er lud einige seiner alten Patientenfreunde ein. Unter ihnen waren Frau Fosha, 4653 Austin Avenue, die von ihm im ersten Jahre seiner Praxis von Blindheit geheilt wurde.

Er hatte auch das Vergnügen, wieder mit Herrn Krüger zusammen zu kommen, der einer von den ältesten und prominentesten deutschen Bürgern von Chicago ist. Dieser war 40 Jahre lang blind und erlangte durch Dr. Carter sein Augenlicht wieder. Sein Sohn, Emil Krüger, der der Eigentümer eines Barbiergeschäftes an Milwaukee Ave. ist, wurde ebenfalls blind in Folge von granulirten Augenlidern und Geschwüren an den Augen, worauf Dr. Carter ihn vor 15 Jahren in seine Behandlung nahm. Er befindet sich jetzt wohl und war es seitdem immer.

Es waren noch einige andere dankbare Patienten anwesend, denen er geholfen hatte. Dr. Carter sagte, daß er noch weitere fünf Jahre zu praktiziren und sich dann zurückzuziehen wünschte. Er arbeitet jetzt aber hart für das Wohl der kranken Leute, die um geheilt zu werden, zu ihm kommen, und wenn sie kein Geld haben, wird er sie Freitags frei behandeln.

Dr. Carter wurde in Canada geboren, graduirte von der Toronto Universität in Canada und kam vor 20 Jahren nach Chicago, um in verschiedenen Hospitälern die Krankheiten des Auges, des Ohres, der Nase und der Kehle zu studiren. Er hat seitdem immer diesen Spezialzweig der Praxis gepflegt.

Union Labor Peace League.

Der Organisationsausschuß versammelt sich Sonntag in der Nordseite Turnhalle.

Vom Organisationsausschuß der zu gründenden „Union Labor Peace League" ist der „Abendpost" die nachstehende Ankündigung mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen:

„The Union Labor Peace Committee", das sich kürzlich bildete und seine erste Versammlung für Union-Mitglieder am letzten Sonntag im Hotel Morrison abhielt, wird die 2. Versammlung nächsten Sonntag Vormittags 9:30 in der Nordseite Turnhalle abhalten, um jedem größeren Andrange gerecht zu werden.

Das Komite wird nun die „U. L. Peace League" gründen, und die Frage ist zu entscheiden, soll diese Bewegung nur eine temporäre sein zwecks des Waffenausfuhrverbots — da jeder Arbeiter, der gegen das Verbot ist, ein Gegner der Interessen der Arbeiterklasse ist und nur die eigenen Ketten schmieden hilft — oder ob eine permanente „World Peace League" gegründet werden soll, deren Ziele nicht nur die rasche Beendigung dieses Krieges sind, sondern den allgemeinen Frieden in der Welt zu erhalten und jeden Krieg in der Zukunft unmöglich zu machen.

Die organisirte Arbeiterschaft, über die ganze Welt verbreitet und in enge Verbindung zu einander gebracht, ist die einzige und deswegen die größte Macht, die das vollbringen und durchsetzen kann. Es ist jeden Union-Mannes Pflicht, sich an dieser wichtigen Versammlung zu beteiligen.

The U. L. P. C.

Kolumbia Damenklub.

Zweite monatliche Zusammenkunft. — Gediegenes Unterhaltungsprogramm.

Der Columbia Damenklub hat davon abgesehen, in diesem Sommer größere Ausflüge zu veranstalten, und scheint ja damit auch das Richtige getroffen zu haben, da das Wetter bisher vollständig unzuverlässig gewesen ist. Vor einem Monat hielten die Damen ihre erste Zusammenkunft des Sommers im Bismarck Garten ab, in dem es ja reichlich verdeckte und trotzdem luftige Räumlichkeiten gibt. Der Nachmittag verlief so zufriedenstellend, daß beschlossen wurde, dort auch in diesem Monat wieder zusammenzukommen. Die Damen des Klubs fanden sich daraufhin gestern wieder recht zahlreich ein, vielfach begleitet von eingeladenen Gästen. Sie alle wurden von der rührigen, stets aufmerksamen Präsidentin, Frau B. Singer, mit freundlichen Worten begrüßt, worauf angekündigt wurde, die Damen Meirner und Hemken hätten für ein vielversprechendes Unterhaltungsprogramm Sorge getragen. Frau Meirner übernahm sodann die Leitung der künstlerischen Darbietungen, und es waren wohlbekannte und beliebte Kräfte der deutschen Theatergesellschaft der letzten Saison, die sich dabei durch Gesangs- und andere Vorträge ernster und heiterer Art auszeichneten, die Herren Goritz und Hoffmann, sowie Fräulein Gantzberg. Sie wurden von Fräulein v. Babo trefflich auf dem Klavier begleitet. Mit großem Beifall wurden auch die graziösen Tänze des Fräulein Nizze, Tochter des Mitgliedes Frau Nizze, bedacht, deren Begleitung auf dem Klavier Fräulein Kolb übernommen hatte.

Höchste Auszeichnung.

Der Holland American Line auf der Weltausstellung der „Grand Prize" verliehen

Der Holland-American Linie ist aus San Franzisko die Nachricht zugegangen, daß ihr von den Preisrichtern der dortigen Weltausstellung die höchste Auszeichnung, der „Grand Prize," zuteil geworden ist. Sie ist auf der Ausstellung mit einer Luxusschiffswohnung, aus Wohnzimmer, Schlafzimmer, Badezimmer und Gepäckraum bestehend, vertreten, ferner mit drei Kabinen 2. Klasse und zwei Kabinen 3. Klasse, einem Eßsaal und auch einer Speisekammer 3. Klasse. Alle diese Ausstellungsgegenstände entsprechen genau den Einrichtungen, wie man sie auf dem neuen großen Dampfer der Linie, der „Statendam" findet. Sie stellen zusammen einen Wert von $50,000 dar.

Des Weiteren hatte die Holland American Linie noch zwei prächtige Schiffsmodelle, die der „Statendam" und der „Rotterdam", nach der Ausstellung geschickt.

Kurz und Neu.

* Vor Stadtrichter Wells stand gestern der 20jährige Kraftwagenlenker Arthur Loeb, Nr. 4717 Prairie Ave., der angeklagt war, Wertsachen aus den Kleidern von Opfern der „Eastland"-Katastrophe gestohlen zu haben. Der Richter sprach den jungen Mann jedoch frei, da Hilfskoroner Webster bezeugte, daß er Loeb die Erlaubniß gegeben hatte, die Kleider von Ertrunkenen nach Wertsachen zu durchsuchen.

* Im Bundesdistriktsgericht hat die Monahan Antiseptic Co. eine Klage auf $200,000 Schadenersatz wegen angeblicher Verletzung ihres Handelsmarke für gewisse Seifenarten gegen Montgomery Ward & Co. angestrengt und um einen Einhaltsbefehl nachgesucht.

Leset die „Sonntagpost"

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014–22 LINCOLN AVENUE

Außerordentliche Werte für Samstag, den 7. August.

Koupon — Große reife, solide gepackte Tomaten, große Büchsen, 2 für ... 17c. Mit diesem Koupon.
Koupon — Frisch gebackene Cookies, das Pfund — zu ... 10c. Mit diesem Koupon.
Koupon — Campbells Pork & Beans, 2 Büchsen — zu ... 17c. Mit diesem Koupon.

Koupon — Fancy roter Alaska Salmon, große B., 14c. Mit diesem Koupon.
Koupon — Pet Milch, 2 Büchsen, 15c. Mit diesem Koupon.
Koupon — Automatic Seife, 5 Stück — zu ... 21c. Mit diesem Koupon.
Koupon — 10c Yds. reg. 10c Qualität schlichte weiße Huck Towling 68c. Mit diesem Koupon.
Koupon — 10c blau gestreifte türkische Waschlappen, vier für ... 25c. Mit diesem Koupon.
Koupon — Nottingham Spitzengardinen, zwei Muster zum auswählen, regulärer $1.25 Wt. Paar ... $1. Mit diesem Koupon.

Grocery-Spezialitäten
Club Haouse reines Tomaten Catsup, große Flasche ... 15c
Reiner Quaker Gries, Packet ... 9c
Quaker Corn Flakes, Packet ... 7½c
Bruch-Macaroni, 2 Pfund ... 11c
Beste lose Stärke, 3 Pfund ... 11c
20 Unzen Jar reiner preparirter Mostrich zu ... 8c
Gesiebte Early June Erbsen, 2 Büchsen zu ... 15c
Süß eingemachte Gurken, große Jar zu ... 23c
Ausgewählte Queen Oliven, Jar ... 23c
Sniders Chilisauce, Flasche ... 21c

Fleisch
Frisch gerupfte Hühner, Pfund ... 17½c
Magers Pork Roast, Pfund ... 15½c
Geräucherte Butts, Pfund ... 18c
Kalifornischer Schinken, Pfund ... 12¾c
Hamburger Steak, 2 Pfund ... 25c
Leaf Lard, Pfund zu ... 8½c
Fetter Speck, Pfund zu ... 14c
Beef Stew, 2 Pfund ... 27c

Unterzeug-Spezialitäten
Maschen-Union Suits für Damen mit Spitzen Knie, alle Größen — zu ... 48c
Lisle Union Suits für Damen, Spitzen- oder anliegendes Knie, alle Größen, zu ... 25c
Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, reguläre 50c Werte, — speziell jedes zu ... 35c
Lisle Leibchen für Damen, kurze Aermel oder ärmellos, alle Größen — jedes zu ... 25c

Koupon — Oscar Mayer's Frankfurter oder Garlic Wurst — 2 Pfund für ... 24c. Mit diesem Koupon.
Koupon — Beste Butter, Pfund 29c. Mit diesem Koupon.
Koupon — Bestes Schmalz — 2 Pfund zu ... 23c. Mit diesem Koupon.
Koupon — Beste Eier, das Dutzend 23c. Mit diesem Koupon.
Koupon — Zunge in Gelee od. gekochter Schinken, das Pfund zu ... 29c. Mit diesem Koupon.
Koupon — Saure Gurken 10 für ... 5c. Mit diesem Koupon.

Auch Riga vor dem Fall!

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Oesterreichisch-ungarisches Hauptquartier, 6. August. (Ueber London.) Jenseits des Wieprsz, wo nur wenige gute Wege das ausgedehnte Sumpfgebiet durchschneiden, scheint der russische Rückzug auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein. Die Verfolgung ist eine rücksichtslose, und sie läßt dem Feinde keine Zeit, Atem zu schöpfen und sich zu ordnen.

Der Widerstand dieser Streitkräfte hat sichtlich nachgelassen, und ihre Bewegungen sind konfus. Die Oesterreicher u. Deutschen machen täglich viele Gefangene, und noch mehr dürften in ihre Hände fallen, ehe es den Russen gelingt, Straßen zu erreichen, auf denen auch der Train, das schwere Gepäck und die Munition den Truppen folgen können.

Die Verluste der Oesterreicher bei der Erstürmung von Iwangorod waren verhältnißmäßig geringe, trotzdem verzweifelt gekämpft wurde!

Berlin, 6. August. Man erwartet stündlich auch die Kunde von der Eroberung von Riga an der Ostsee, da das große Kavallerieheer von General v. Below keine zehn Meilen mehr von der Stadt ist und stark gegen die Nachhut der zurückweichenden Russen dringt. Man glaubt, daß nach der Besetzung von Riga die deutsche Nordarmee einen Schlag gegen die Warschau-St. Petersburg-Eisenbahn führen und diese wichtige Verbindungslinie durchschneiden werde!

Die Eroberung der Festung Iwangorod bildet den zweiten wichtigen Erfolg der deutschen Verbündeten in Polen innerhalb 24 Stunden; und da sie so rasch auf die Einnahme Warschaus folgte, so löste sie hier und in Wien noch größere patriotische Begeisterung aus. Viele riesige Volkskundgebungen organisirten sich alsbald von selbst.

München, 6. August. In ganz Bayern läuten heute alle Kirchenglocken zur Feier des Sieges von Prinz Leopold und seiner tapferen Truppen, welche die Eroberung Warschaus bewerkstelligten. Dank sagungsgottesdienste wurden allenthalben abgehalten. König Ludwig der Zweite sandt ein Glück- und Friedenswunschtelegramm an Prinz Leopold (seinen Bruder), und er und Prinz Leopold erhielten von Kaiser Wilhelm Gratulationstelegramme.

Berlin (über Amsterdam und London), 6. August. „Eine russische Offensive, die Bestand haben könnte, ist in naher Zukunft nicht mehr zu erwarten", schreibt Major Moraht, der bekannte Militärkritiker des „Berliner Tageblatt"; „fortan muß, sobald unser Angriff beginnt, die russische Verteidigung zusammenbröckeln, weil sie nicht mehr zulänglich durch Gewehre und Maschinengeschütze unterstützt wird. Wir bezweifeln die Möglichkeit, daß die russischen Armee sich überhaupt während des jetzigen Krieges reorganisirt!"

London, 6. August. Der Petersburger Korespondent der „Times" berichtete heute, das russische Kriegsamt hätte $25,000,000 ausgeworfen, um die Mühlen und Fabriken Warschaus, so weit das anging, nach dem Innern des Reiches zu befördern. Der Rückzug von Warschau sei weniger eine Folge der Kämpfe an der Blonie-Linie und im Nowo-Georgiewskdistrikt gewesen, als eine zweckmäßige strategische Maßnahme. Bei Ostrolenka und an der Mündung des Skwaflusses bedrohte der Feind unsere rückwärtigen Verbindungen und verhinderte uns an einer Neuaufstellung unserer Truppen, während er durch seine Angriffe im Lomzabezirk, die von größerer Bedeutung sind, als die vor der Weichsel, darauf hinaus will, alle unsere Truppen am Weichselufer zu umzingeln. Sollten diese Angriffe sich weiter entwickeln, so werden sie sich wahrscheinlich gegen Bialystok und Brest Litowsk richten. Es ist sehr leicht möglich, daß Feldmarschall v. Mackensen zu diesem Zweck seine Truppen aus dem Cholmbezirk nehmen wird. Sehr wichtig waren die Maßnahmen auf beiden Seiten des Wieprflusses gegen Lukow, die die Durchschneidung der Iwangoroderlinie im Auge hatten. Die heutigen Berichte berechtigen zu der Schlußfolgerung, daß das Schicksal Rigas entschieden ist. Das Gelände auf dieser Seite des Mussaflusses, wo jetzt gekämpft wird, ist für die Russen zu ungünstig, um dem Feind Widerstand zu leisten, sie beschränken sich deshalb auf Nachhutgefechte. Die Düna bildet einen guten Verteidgungspunkt, aber ncht für Riga, da die Stadt auf beiden Seiten des Flusses liegt. Zwei Korps des General v. Bülow haben bereits die Mussa erreicht, und Riga wird schon von Vielen verlassen. Straßen und Bahnhöfe sind mit Menschen, die fortzukommen wünschen, gefüllt. In Mitau waren die deutschen Bewohner sehr erfreut, als die deutschen Truppen einrückten.

(Es gib keinen Musa- oder Mussafluß in oder bei Riga! Das gilt auch für eine der nachstehenden St. Petersburger Meldungen. Ad. d. R.)

St. Petersburg, 6. August. (Ueber London, 3:05 Nachm.) Neugeorgenstadt (Nowogeorgiewsk) ist den letzten russischen Nachrichten zufolge noch immer in russischen Händen. Das ist die einzige befestigte Stellung an der Weichsel, die noch von den Russen gehalten wird. Die Festung ist auf eine lange Belagerung vorbereitet worden und wird auch bereits belagert.

St. Petersburg, 6. August. Eine russisch-amtliche Angabe sagt, die Deutschen hätten bei Riga einen „ernstlichen Rückschlag" am Mussafluß erlitten und seien genötigt worden, nach Ekau zurückzuweichen, mehrere Meilen nach Süden zu.

Im Uebrigen wird zugegeben, daß die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere beständig weiter vordringen; jedoch wird gesagt, daß sie an der Narew- und den anderen Fronten beständig starken russischen Widerstand finden.

St. Petersburg, 6. August. Die Räumung Warschaus (nur so nennen es die Russen, trotzdem ein sehr hartnäckiger Kampf noch unmittelbar vor der Eroberung durch die bayrischen Truppen stattgefunden hatte! A. d. Red.) hat den Russen ihrer amtlichen Angabe zufolge 90 Millionen Dollars gekostet. Davon entfallen 50 Millionen auf zerstörtes Eigentum — die zerstörten Brücken allein waren über 15 Millionen wert) und 25 Millionen auf die Wegbringung von Mühlen und Fabriken in das Innere des Landes.

St. Petersburg, 6. August. Seit einer Woche haben jeden Tag etwa 10,000 Personen Riga verlassen. Unter den Gegenständen, die mit größter Sorgfalt aus dem geräumten Gebiet weggebracht wurden, sind Kirchenglocken; viele derselben sind so groß, daß man sie nicht wegnehmen konnte, außer man hätte ein besonderes Rahmenwerk für sie gebaut. In solchen Fällen wurden die Glocken in Stücke gesägt.

Russen tun noch „kampfwütig".

St. Petersburg, 6. August. (Ueber London, 2:20 Uhr Nachm.) Die russischen Zeitungen erklären jetzt einmütig, Rußlands Entschluß, „den Krieg bis zu einem siegreichen Ende weiterzubetreiben", sei „durch die erzwungene Räumung Warschaus noch verstärkt worden!"

Der „Retsch" schreibt: „So lange unsere Armee noch intakt (!!!) ist, können wir vertrauensvoll der Zukunft entgegenblicken."

Es wird behauptet, die deutsche Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial sei nur äußerst gering gewesen.

Ein russischer Brief aus Warschau vom Dienstag, den 3. August, datirt, sagt, die Städte Jeradow, Grovitzi und Blonie hätten alle in Flammen gestanden, als die Deutschen sie erreichten, und diese hätten bei ihrem Vordringen nach der Weichsel so beständig mit dem Feuer kämpfen müssen, daß Abteilungen Militärfeuerwehrleute stets den eigentlichen Truppen vorausgegangen seien.

Das russische Kriegsamt tröstet die Leser seiner Berichte über den Verlust von Iwangorod mit der Angabe, daß die Festungswerke aus Backstein bestanden hätten, nicht mehr modern gewesen seien und durch das Aufgeben des linken Weichselufers ihre Wichtigkeit verloren hätten.

Bertsches Laufbahn.

Der Hauptzeuge der Staatsanwaltschaft schon vielfach vorbestraft.

In der heutigen Verhandlung gegen die ehemaligen Detektives William Egan und Walter O'Brien, die sich vor Richter O'Connor wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern zu verantworten haben, wurde heute mit dem Verhör des von Verteidigern als Zeugen geladenen ehemaligen Chef des Detektiv-Departments Halpin fortgefahren. Halpin bestritt, jemals etwas mit Bertsche oder den mit ihm zusammen arbeitenden „Wahrsagern" zu tun gehabt zu haben. Im Kreuzverhör legte ihm Hilfsstaatsanwalt Johnston zahlreiche Tagesbefehle des früheren Polizeichefs McWeeny vor, die sich auf das Treiben der Wahrsager beziehen, jedoch blieb Halpin fest dabei, daß er persönlich niemals derartige Befehle empfangen habe. Er bestritt auch auf das Bestimmteste, jemals durch den Angeklagten O'Brien $500 von Bertsche empfangen zu haben. Er habe in seinem ganzen Leben Bertsche nur wenige Male gesehen, das letzte Mal im Waschzimmer des Lambs Kafe. Bertsche habe damals nur bemerkt, daß der Zeuge, der sich gerade das Haar kämmte, anfange grau zu werden. Bei seiner Vernehmung hat Bertsche ausgesagt, daß er bei dieser Begegnung Kapt. Halpin eine größere Summe Geldes gegeben habe. Außer Bertsche befand sich zu der Zeit nur Sam. Goodkin, der Hausknecht des Kafes im Waschraum. Hilfsstaatsanwalt Johnston zog sich auf Antrag Northups einen starken Verweis zu, als er nach den Aussagen Halpins jedesmal ironisch die Geschworenen anlachte. Auch Halpin verlor einmal seine sonstige Ruhe, als Johnston wissen wollte, warum er denn mit Bertsche im Lambs Kafe gesprochen habe. „Das ist ein öffentliches Lokal", erwiderte der Zeuge, „Richter und andere hochstehende Personen gehen dahin, und man weiß nicht, mit wem man dort zusammentrifft". Er gab dann zu, daß er einen Verbrecher Namens „Colonel" Flopp kenne, der ihm einmal wegen eines Pelzdiebstahls vorgeführt worden sei. Er habe ihn verhört und die Pelze dem städtischen Kustos zur Aufbewahrung gegeben. Da sich kein Belastungszeuge gegen den Mann meldete, so habe die Anklage gegen ihn niedergeschlagen werden müssen. Er bestritt, daß O'Brien oder Bertsche mit ihm über die Angelegenheit gesprochen hätten.

Rechtsanwalt Erbstein übernahm später wieder den Zeugen und fragte ihn, wo er sich in den letzten Wochen aufgehalten habe. Halpin erwiderte: „Da ich selbst in Verbindung mit dem „Wahrsagerschwindel" unter Anklage stehe, so habe ich eine längere Reise unternommen, um Material zu sammeln, durch welches die Glaubwürdigkeit Bertsches als Zeugen in das rechte Licht gestellt werden kann."

Erbstein stellte nun den Antrag, die Geschworenen mit der Laufbahn Bertsches bekannt zu machen. Entgegen dem Einwand des Staatsanwaltes gestattete Richter O'Connor die Aufnahme des „Rekords" Bertsches zu den Akten. Unter dem Namen Chas. Willis wurde Bertsche 1889 in Milwaukee wegen Raubes zu drei Jahren Gefängniß verurteilt.

Im Jahre 1892 ereilte ihn in Memphis, Tenn. das Geschick, unter dem Namen Chas. Raymond erhielt er dort wegen Raubes eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren, von der er aber nur eine Woche absaß. Wie er aus dem Zuchthaus herauskam ist noch nicht aufgeklärt.

Das Polizeigericht in Cincinnati, O., verwies ihn im Jahre 1896, weil er sich verdächtig gemacht hatte, aus der Stadt.

Im Jahre 1900 verurteilte ihn das Schwurgericht in Paris, Frankreich, zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren, die er in der „Maison Centrale et Poissy, Dept. Seine et Oire", absaß.

Von Kraftwagen getötet.

Frau Agathe Maslawska haucht Geist unter den Rädern aus.

Eine Frau, deren Persönlichkeit längere Zeit nicht festgestellt werden konnte, wurde heute früh an der Milwaukee Ave. und Robey Straße von einem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Die Verunglückte wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2410 W. North Ave. überführt, wo sie erst mehrere Stunden später von ihrer Tochter Mary als die 44jährige Frau Agathe Maslawska, Nr. 1937 N. Winchester Ave., identifizirt wurde. Joseph Novak, Nr. 3739 Grand Ave., der Lenker des Kraftwagens, wurde verhaftet, jedoch später wieder auf freien Fuß gesetzt.

In der Nähe des Vorortes Thornton wurde der 39jährige Arbeiter James Hicks von einem Zuge der Grand Trunkbahn überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Blue Island Hospital starb.

Leset die „Sonntagpost"

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Sie brauchte ihren Mann, der Rittmeister ihn auch.

Aus Halle wird geschrieben: Die Frau eines Feldgrauen in einem Nachbarort von Halle schrieb vor einiger Zeit dem Rittmeister ihres Mannes einen geharnischten Brief, in dem sie ausführte, alle Krieger im Dorf hätten Urlaub gehabt, nur ihr Mann noch nicht, jetzt müsse er nach Hause, denn das Hacken der Kartoffeln und Rüben besorge ihr der Herr Rittmeister ja doch nicht. Die Nachbarn, denen sie den Brief vorgelesen hatte, glaubten nicht anders, als daß sie wegen Beleidigung vor dem Strafrichter erscheinen müsse. Aber es kam ganz anders. Vor einigen Tagen erhielt die aufgebrachte Wehrmannsfrau von dem Rittmeister einen Brief, in dem er sie höflich bat, doch zu entschuldigen, daß ihr Mann noch nicht habe nach Hause kommen können, aber sie hätten mit der Russenjagd so viel zu tun; sowie diese erledigt wäre, bekäme er Urlaub. Das Kartoffelhacken könne er, der Rittmeister, freilich nicht besorgen und ihr Mann auch nicht; damit es aber geschähe, bäte er sie, Leute zu bestellen und beiliegende Kleinigkeit als Arbeitslohn zu verwenden. Dem Briefe lagen 20 Mark bei. Die auf so feine Weise überwundene Feindin vergöttert jetzt den Rittmeister.

— Bei unserer Südarmee in Galizien erzählt man sich, daß die Russen in der auf die Kriegserklärung Italiens folgenden Nacht an einen deutschen Drahtverhau einen Zettel mit folgenden Worten hefteten: „Die Italiener helfen uns." Die Antwort unserer Feldgrauen war prompt und bündig; denn am übernächsten Morgen fanden die Russen vor ihrem eigenen Schützengraben ein Blatt Papier mit der Inschrift: „Wir helfen Euch und den Italienern!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 6. August 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Sept	$1.08⅝	$1.07⅝	$1.07⅝	$1.07⅞–08
Dez	1.08⅜	1.07½	1.07⅞–08	1.08⅜
Mai	1.13⅛	1.12⅝	1.12⅝	1.13⅜
Mais—				
Sept	.75¾	.75¼	.75⅝–¾	.75⅝–¾
Dez	.64⅜	.64	.64¼	.64½
Mai	.66⅝	.66⅜	.66⅝	.67
Hafer—				
Sept	.41	.40⅛	.40⅝	.41⅛–¼
Dez	.41	.40⅛	.40⅝	.41⅛–⅜
Mai	.43⅝	.43	.43⅝–½	.44⅛
Speck—				
Sept	13.55	13.20	13.55	13.32
Okt	13.67	13.45	13.67	13.47
Schmalz—				
Sept	7.85	7.77	7.85	7.77
Okt	7.92	7.80	7.92	7.85
Rippchen—				
Sept	8.92	8.80	8.90–92	8.85
Okt	8.97	8.80	8.97	8.87

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$1.12	.74⅞	.39⅛	13.37	7.75	8.85
Dez	1.06⅝	.63⅜	.40	—	—	—
Mai	1.06⅞	.65⅜	.43	—	—	—

Der Eintritt günstigerer Witterung und guter Meldungen aus dem Nordwesten und Kanada haben den Preis des Weizens beeinflußt. Die Zufuhr in den ländlichen Stapelplätzen ist noch immer sehr gering, aber wenn das Wetter sich anhaltend bessert, so wird in der nächsten Woche Weizen in Masse zu haben sein. Falls nicht wieder Regen eintritt oder vom Wetteramt vorhergesagt wird, so dürften die Preise in den nächsten Tagen abermals weichen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Produktenbörse.

Die Geschäftslage in South Water Straße wies heute nur wenig neue Erscheinungen auf. Die Zufuhr überstieg nicht einen mäßigen Durchschnitt, die meisten Preise blieben unverändert und die Nachfrage war nur flau.

Butter findet trotz der herabgesetzten Preise nur geringen Absatz, und Großhändler erwägen, ob nicht erforderlich sein mag den Preis noch weiter zu ermäßigen, um echte Butter mehr konkurrenzfähig mit künstlichen Ersatzmitteln zu machen.

Eier verzeichneten die gestrigen Preise. Die Zufuhr hat im Vergleich zur Vorwoche beträchtlich abgenommen. Beste nördliche Ware begegnet willigen Käufern, dagegen ist das Geschäft in minderen Graden matt.

Geflügel. Hühner kosteten heute 1 Cent das Pfund weniger, „Spring Broilers" büßten ½ Cent ein, während „Indian Runner" Enten um 1 Cent billiger wurden. Dagegen ging der Preis für geschlachtete Kälber, alle Gewichtsklassen, ½ Cent das Pfund hinauf.

Kartoffeln stiegen heute beträchtlich im Preise, da die Zufuhr nicht sehr groß ist, während die Nachfrage sich lebhaft geltend macht, und auch die neu eintreffende Ware sich von ausgezeichneter Qualität erweist.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)
„Creamery", extra, das Pfund..$ 0.24
„Extra Firsts", das Pfund...... 0.23 —0.23½
„Firsts", das Pfund.......... 0.22½—0.23
„Seconds", das Pfund......... 0.21 —0.22
Dairies, „extra", das Pfund.... 0.25
„Firsts", das Pfund.......... 0.22 —0.23
„Seconds", das Pfund......... 0.20 —0.21
Packware, das Pfund.......... 0.19 —0.19¼
„Ladles", das Pfund.......... 0.20 —0.20½
Prozeßbutter, das Pfund...... 0.22½—0.23½

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)
„Fresh Firsts", das Dutzend.... 0.16
do., Nordstaaten, Dutzend.. 0.17 —0.17¼
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.15 —0.15½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend.... 0.14 —0.17
„Dirties", das Dutzend....... 0.12½—0.13
„Checks", das Dutzend........ 0.11½—0.12
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)
Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.12½—0.12¾
„Young America", das Pfund.. 0.13¾—0.14
„Long Horns", das Pfund..... 0.13½—0.13¾
„Daisies", das Pfund........ 0.13 —0.13¼
Brick, das Pfund............ 0.13½—0.14
Schweizer, rund, das Pfund... 0.15 —0.18
do., „Block", das Pfund..... 0.15½—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.12 —0.12½
do., 1 Pfund Stück......... 0.13 —0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund........ 0.16½
do., 1½—2 Pfd. wiegend Pfd. 0.17
Truthühner, lebend, das Pfund. 0.11
Hähne, das Pfund............ 0.10½
„Spring" Enten, das Pfund... 0.14
Indian Runner Enten, Pfund.. 0.12
„Spring" Gänse, das Pfund... 0.14
Alte Gänse, das Pfund....... 0.10 —0.11
Perlhühner, das Dutzend..... 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.. 1.50
do., tot, das Dutzend...... 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend.... 2.00
do., zugerichtet, Dutzend.... 2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).
Truthühner, je nach Qualität, das Pfund................. 0.18
Gänse, das Pfund........... 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund........... 0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).
Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.16
do., „Springs", das Pfund.. 0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12 —0.12½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12½—0.13
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13½—0.14
Ausgesuchte Kälber, das Pfund 0.15

Kälber (gehäutet.)
Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)
Rippen, Nr. 1, das Pfund......$ 0.18½
do., Nr. 2, das Pfund....... 0.18
do., Nr. 3, das Pfund....... 0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund.... 0.22
do., Nr. 2, das Pfund....... 0.20
do., Nr. 3, das Pfund....... 0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund... 0.14
do., Nr. 2, das Pfund....... 0.13½
do., Nr. 3, das Pfund....... 0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund... 0.11½
do., Nr. 2, das Pfund....... 0.11
do., Nr. 3, das Pfund....... 0.09¼
„Plates", Nr. 1, das Pfund... 0.09
do., Nr. 2, das Pfund....... 0.08¾
do., Nr. 3, das Pfund....... 0.07¾

Schweine (zugerichtet).
Beste Schweine, das Pfund.... 0.07½—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.09 —0.10

Lebende Ferkel.
12—20 Pfund Gewicht......... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)
Ausgesuchte „Fancy"......... 3.00 —3.25
Illinois, 1 Bushel-Korb...... 0.50 —1.00
do., Kiste, ⅜ Bushel........ 0.40 —0.65
Red June, das Faß........... 3.00 —3.25
Astrican, das Faß........... 1.50 —2.25
Duchess, Fancy, das Faß..... 2.50 —3.25
Cornells, das Faß........... 1.50 —2.50
Taps of Wine, das Faß...... 1.75 —3.00

Erdbeeren.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)
Racine, die Kiste........... 1.00 —1.25
Muskegon, Kiste, 16 Quarts.. 0.60 —1.00
Illinois, Kisten............. 0.75 —1.00

Stachelbeeren
Kiste, 16 Quarts............ 1.00 —1.25
In Körben, 1 Peck........... 0.50 —0.60

Johannisbeeren.
Kiste, 32 Quarts............ 1.25 —1.50
Marktkörbe................. 0.65 —0.75

Heidelbeeren.
Michigan, 16 Quarts......... 1.75 —2.50
Indiana, Kiste, 24 Quarts.... 3.50

Brombeeren.
Michigan, Kiste, 16 Quarts.... 0.75 —1.00
Indiana, 24 Quarts.......... 1.00 —1.15

Himbeeren.
Kiste, rote, 24 Pints........ 0.75 —1.25
do., schwarze.............. 0.50 —1.25

Melonen.
Cantaloupe, Kiste von 45...... 0.75 —2.25
Rötliche Melonen, Kiste von 15. 0.75 —0.85

Wassermelonen.
(Notirungen von Smital & Hansen, 135 West South Water Straße.)
Florida, das Stück.......... 0.20 —0.35

Kalifornisches Obst

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)
Orangen, Navels, die Kiste.... 4.25 —4.75
Grape Fruit, Florida......... 1.50 —2.50
Zitronen, die Kiste.......... 3.00 —3.25
Ananas, Crate............... 1.65 —1.75
Kirschen, schwarz, 16 Quarts.. 1.00 —2.00
do., weiß, Kiste........... 0.75 —0.90
do., sauer, Kiste.......... 0.75 —1.15
Pfirsiche, 1 Bushel-Korb..... 1.00 —1.25
do., Kiste, 6 Körbe, Elberta.. 1.25
Pflaumen, Kiste, 24 Qts., groß 1.25
do., 16 Quarts, rote........ 0.50 —0.60
Birnen, Michigan, 16 Quarts.. 0.75 —1.00
do., 1 Bushel-Korb........ 1.25 —1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)
Artischoken, kaliforn., Faß......$3.50 —5.00
do., Kiste, zu.............. 1.00 —2.00
Blattsalat, Kübel........... 0.15 —0.20
do., große Kiste........... 0.10
Blumenkohl, Illinois, Dutzend.. 0.25 —0.75
Bohnenkraut, 12 Bündel....... 0.07½—0.10
Boree, das Bündel........... 0.15 —0.25
Champignons, 1 Pfd. Karton... 0.25 —0.30
do., Minnesota, das Pfund.. 0.15 —0.35
Andere Sorten von........... 0.25 —0.50
Eierpflanze, Baltimore, Hamper 1.00 —1.25
Endiviensalat, Louisiana..... 1.00 —1.10
do., imp. französ., in Körben von 15—20 Pfd., das Pfd.. 0.20 —0.25
do., Louisiana, Romaine, großes Faß................. 1.75 —2.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel..... 0.50 —0.75
do., Illinois, Sack......... 0.60 —0.75
Grünkohl, St. Louis, große Crate 0.35 —0.50
do., Illinois, 100 Köpfe.... 0.50 —0.60
do., Muscatine............ 0.20 —0.40
Gurken, das Dutzend......... 0.12 —0.25
Hubbard Squash, Faß.......... 0.75
Karrotten, Louisiana, Hamper.. 0.10 —0.25
do., Illinois, 100 Bündel... 0.50
Knoblauch, der Strang....... 0.25 —0.35
do., italienischer, Pfund... 0.10 —0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel. 1.00
Kopfsalat, 2 Dutzend-Kiste... 0.30 —0.75
do., Illinois, Kübel....... 0.25
Mais am Kolben, St. Louis, das Faß.................. 1.75 —2.50
do., große Crate, do....... 2.25 —2.50
do., Illinois, Bushel...... 0.60 —0.75
Majoran, 12 Bündel.......... 0.07½—0.10
Meerrettig, Hamper.......... 1.00 —1.15
do., hiesiger, 12 Stangen.... 0.65
do., hiesiger, Pfund....... 0.04½—0.05
Mohrrüben, in Säcken........ 0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel...... 0.50
do., New Orleans, Faß..... 2.25 —2.50
do., Kanner, Faß.......... 3.00 —4.00
Chilterpiant, das Dutzend.... 0.35 —0.40
Pastinaken, der Kübel........ 0.60
do., der Sack............. 0.45 —0.50
Petersilie, Illinois, Dtzd.-Bündel 0.10 —0.15
do., Louisiana, das Faß.... 0.50 —1.50
Petersilienwurzel, Kübel..... 0.50
Pfeffer, Louisiana, Hamper... 1.00 —1.25
do., Indiana, Korb........ 0.50
Pfefferminze, Korb.......... 0.05 —0.10
Radieschen, Illinois, Bushel.. 0.50 —1.00
do., 100 Bündel........... 0.75 —1.00
Rosenkohl, das Quart........ 0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums... 4.00 —6.00
Rotkohl, das Faß............ 2.25 —2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel.. 1.00 —1.25
do., rote, Kübel.......... 0.40
Rettige, schwarze, die Kiste... 0.35 —0.40
do., do., der Sack........ 0.50 —0.60
do., Chicago, Faß......... 2.50 —3.00
do., New Orleans, Faß..... 1.50 —2.00
do., do., Hamper.......... 0.40 —0.60
Salbei, 12 Bündel........... 0.07½—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb.. 0.40
do., Michigan, ⅜ Bushel.... 0.25 —0.30
do., Illinois, Korb....... 0.50
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtz. Kiste zu.................. 0.45 —0.50
do., lose................ 0.40 —0.45
Sellerie, Michigan, Kiste..... 0.15 —0.25
do., Kalamazoo, Kiste...... 0.35 —0.50
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste. 0.75 —1.00
Shallots, Louisiana, Faß..... 3.00 —5.00
do., 20 Dtd., Faß. Kanner.. 5.00 —7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.
Spinat, Orangenkiste......... 0.75
do., der Kübel............ 0.25
Süßkartoffeln, N. Karolina, Faß 5.25 —5.50
Tomaten, Illinois, die Kiste.. 0.40 —0.50
do., Indiana.............. 0.20 —0.35
Wachsbohnen, Illinois, Kiste.. 0.40 —0.80
Wasserkresse, das Faß........ 2.00
Wermutkraut, 12 Bündel....... 0.05 —0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel... 1.00 —1.25
do., rote, der Sack........ 0.40 —0.50
do., gelbe, der Sack....... 0.65 —0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb. 1.00 —1.10
do., do., Nr. 2........... 0.75
do., weiße, Nr. 1......... 1.00 —1.10
do., do., Nr. 2........... 0.25 —0.75

Bohnen.
Grüne Bohnen, Hamper......... 1.50 —3.50
Wachsbohnen, Hamper.......... 1.50 —4.00
do., Nr. 2................ 1.25 —3.50
Rote Nierenbohnen............ 3.25 —3.50
„Pea Beans", handgepflückt.... 2.85 —3.00
do., gewöhnliche............ 2.65 —2.80
Braune, schwedische, längliche.... 3.50 —4.00

Kartoffeln.
(v. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)
Kentucky Cobblers, Bushel...... 0.45 —0.48
Virginia, das Faß............. 1.50 —1.55
do., Cobblers, Bushel........ 0.53 —0.55
New Jersey Cobblers, Bushel.. 0.53 —0.55

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.06—$1.12; Nr. 3, rot, $1.12¾—$1.14½; Nr. 2, rot, $1.15½—$1.17; Nr. 4, hart, $1.14—$1.18; Nr. 3, hart, $1.19—$1.24; Nr. 2, hart, $1.24.

Mais. „Sample Grade", 80c; Nr. 6, gemischt, 80½—81½c; Nr. 5, gemischt, 81½c; Nr. 3, gemischt, 81½c; Nr. 2, gemischt, 82—82½c; Nr. 6, gelb, 81½c; Nr. 3, gelb, 82—82¼c; Nr. 2, gelb, 82½c; Nr. 3, weiß, 81½c; Nr. 2, weiß, 81½—81¾c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 58½—59c; Nr. 3, gemischt, 53c; Nr. 3, weiß, 59—62c; „Standard", 62c; „Sample Grade", neu, 55c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 262,000, von Mais 166,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 393,000 Bu. Weizen und 312,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 77—80c; „Feed", 72c; „Screenings", 59—72½c.

Roggen. „Sample Grade", 99c; Nr. 2, $1.05; Nr. 3, $1.01—$1.02.

Mehl. „Straight", $5.35—$5.60 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.50—$5.80; dunkel, $4.30—$4.50; „First Clears", $5.00—$5.25; „Second Clears", $3.65—$4.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $22.00—$23; Nr. 1, $19.50—$21.00; Nr. 2, Timothy, $17.50—$18.50; bestes Alfalfa, $17.50; Nr. 1, $18.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$13.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.75—$7.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $9.00—$10.25 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.60—$8.90; Schlachtkühe, $5.00—$7.65; Bullen, $5.00—$7.35.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.25—$6.50 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.55—$6.80; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.85—$7.60; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.50—$7.75.

Schafe. „Range Wethers", $6.25—6.85; „Native Wethers", $6.25—$6.90; „Yearlings", $6.25—$7.35; „Range Yearlings", $6.25—$7.50; „Range Ewes", $5.75—$6.75; „Native Ewes", $5.50—$6.60; „Bucks", $3.50—4.75; „Native Lambs", $8.00—$9.00; „Range Lambs", $8.40—$9.40; „Cull Lambs", $6.50—$7.75.

Oel, Harz und Alkohol.
Perfection, weiß, 150............$ 0.08⅓
Headlight, 175.................. 0.10⅓
Naphtha........................ 0.09½
Gasolin........................ 0.11½
Eocene......................... 0.10⅓
Maschinen-Gasolin.............. 0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß.... 0.54
do., gereinigt, do.......... 0.55
Terpentin, im Faß.............. 0.48
Bleiweiß, im Faß, Pfund....... 0.08⅓
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone.............. 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreis.
Amer. Radiator	29	357½	354	357½
Amer. Ship	415	46⅞	43	43
Chic. Pneum. Tool	1440	86¾	82½	82½
Chic. Rys., Ser. 1	110	80	80	80
do., Ser. 2	100	23	23	23
Chic. T. & T.	4	206	206	206
Com. Edison	104	135	135	135
Diamond Match	12	97¼	97	97¼
Ill. Brick	5	65	65	65
Mont. Ward, bev.	5	111	111	111
Nat. Carbon, bev.	20	145	145	145
Pub. Serv., bev.	10	95	95	95
Peoples Gas	12	116	115½	116
Sears-Roebuck	831	148½	146½	148½
Stew.-Warn., gew.	138	63½	63	63½
Swift & Co.	222	114	114¾	114¾
Union Carbide	60	150⅝	150	150⅝
do., Rights	186	5	4¾	5
U. S. Steel	100	71¾	71¾	71¾

Bonds.
$ 2,000 Chicago Railways 1. 5s.......... 94½
11,000 Commonwealth Edison 5s.........100⅜
6,000 do.............................100¼
1,000 Chicago Railways 5s B........... 71¾
2,000 Ogden Gas 5s.................... 94
5,000 Swift & Co. 5s.................. 95⅝
10,000 do............................. 94¾
5,000 do............................. 95½

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boas, Clara, 71 J.; 3969 Langley Ave.
Bolfinger, Ottilie, 37 Jahre.
Groll, Rose, 25 J.; 2566 Argyle Ave.
Hormel, Wm., 3718 S. Halsted Str.
Kramer, Geo. F., 7 J.; 719 W. 62. Str.
Pekholz, Efrosine, 6339 Bishop Str.
Woelfing, Fred, 49 J.; 3728 Osgood Str.

Rothschild & Company
Z.H. Stamps Free With All Purchases
First Big Store in the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets
Second Floor Entrance to "L" Trains

Dieser Laden gibt Trading Stamps frei mit jedem Einkauf von 10c oder mehr. Lernt sie zu sammeln. Konzertirt Euer Kaufen auf diesen Lader. Diejenigen, die es versucht haben, wissen, daß es sich ausgezeichnet bezahlt.
Einfache Z.H. Grüne Trading Stamps Samstag den ganzen Tag

Männer, wacht auf! $11
ROTHSCHILDS'
offeriren große Werte in Anzügen diese Tage zu
Gut gemachte Anzüge — jeder einzige — für junge Männer und Männer, für Geschäfts- und Gesellschaftsgebrauch. Anzüge, auf die Ihr Euch verlassen könnt, von ganzwollenem blauen Serge, einfach grauen und fancy Worsteds, Cassimeres, Cheviots und Tweeds, in hellen und dunklen Schattirungen; ebenfalls seidegemischte Outing Anzüge.

$18, $20 und $22 Anzüge für Männer und junge Männer, $13.50
Eine wundervoll gute Auswahl von populären Facons in ganzwoll. Anzügen — in Blau, Schwarz, Grau, Braun, Lohfarbe, Glen Urquhart und Tartan Plaids, Shepherd und Pin Checks, Pencil Streifen und fancy Mischungen — Größen für große Männer, korpulente Männer und schlanke Männer.

Palm Beach Anzüge für Männer, extra Qualität, speziell $4.25
Männer-Beinkleider, blaue Serges und nett gestreifte Worsteds, auch viele Facons von Outing Beinkleidern, Werte bis $4.00 und $5.00, zu $2.85.
Reine Worsted und absolut reinwollene Cassimeres und Cheviots, feine Serges und unfinished Worsted, in allen Größen bis 44, zu $3.85.
Waschbare Knaben-Anzüge, Werte von $1.50 bis $3, zu 95c

Taffeta Frocks für Mädchen, Coatee-Mode, $15
Neueste Effekte in Taffeta und Crepe de Chine, mit Quaker Kragen und Manschetten und Knopf-Besatz; Auswahl aus Navy, Kopenhagen, grau und schwarz, zu ... $15
Middies für kleinere und größere Mädchen zu $1.00
Aus feiner Qualität Waschstoffen gemacht, Belted Modell, große Tasche, einige an der Seite zu schnüren, Größe 8 bis 18 Jahre — weiß oder mit abstechendem Farben-Besatz.
Middy Skirt für Mädchen, $2.95
Ganz plaited, in marineblauer Serge, Größen 8 bis 16 Jahre.
Vierter Floor.

Räumung von Männer-Schuhen und Oxfords, $1.95

Herbstwaaren treffen jetzt ein und wir müssen Schleuderpreise für Sommer-Partien ansetzen.
Mehrere Bargaintische mit Waaren hoch beladen.
Eine gute Auswahl von Styles in Patent Colt, mattem Kalbleder und hochfeinen Schuhzeug-Stoffen — gemacht für Bequemlichkeit und Haltbarkeit, zwecks Räumung herabgesetzt das Paar auf $1.95.
Main Floor.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Kelic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Burgniepp, 715 North Ave.— Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Kriegsnachrichten

Einsiedeln als Papstsitz?

Basel, 6. August. Deutsche und österreichische Zeitungen weisen von Neuem auf die Notwendigkeit hin, daß der Papst Rom verlassen sollte. Uebereinstimmend halten sie die Benediktiner-Abtei in Einsiedeln, in der Nähe von Zürich, für den passendsten zeitweiligen Sitz des Oberhauptes der katholischen Kirche. Es heißt auch, daß die schweizer Regierung dem Papst in diskreter Weise die Versicherung gegeben habe, daß er sich in Einsiedeln in vollständiger Sicherheit befinden würde.

Alte Bekannte.

Richter Landis nimmt sich wiederum einiger Menschenfreunde an.

Im Bundesdistriktsgerichte hatte der Clerk William H. McGowan, Nr. 1456 Catalpa Straße wohnhaft, um einen Einhaltsbefehl gegen seine Gläubiger nachgesucht, durch welchen diese daran verhindert werden sollten, ihre Ansprüche während seines Bankerottverfahrens geltend zu machen. Als Richter Landis erfuhr, daß die Gläubiger des McGowan durchweg zur bekannten Klasse der Geldverleiher auf Gehälter gehörten, ließ er sofort Vorladungen an diese Menschenfreunde ergehen, und schon binnen einer Stunde war der Vertreter eines jeden der Vorgeladenen im Gerichtssaale.

Richter Landis nahm sich nun diese Herren einen nach dem anderen vor und fühlte ihnen in der etwas brüsken Weise, in welcher er ein Meister ist, auf den Zahn, bis sie unter Winden und Wenden mit der Wahrheit herausrücken mußten. Auf diese Weise stellte der Richter fest, daß McGowan auf die Darlehen 185 bis 400 Prozent Zinsen zahlen mußte. Die Folge war, daß der „Bankerotteur", welcher mit einer Schuldenlast von $538.90 in den Gerichtssaal gekommen war, diesen mit einem Soll von nur noch $49.40 verließ, nachdem Richter Landis eine kleine Zinsenberechnung angestellt hatte.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

5712—14 N. Claremont Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. J. Rich, $9000.
2836 Cortland Str., 1-stöck. Backstein-Basement; Mr. Przbylski, $1000.
2908 Burling Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; B. Indelli, $7500.
529 N. LeClaire Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. Nelson, $5500.
7542 Ridgeland Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; T. G. Keepin, $4300.
2200 N. Maplewood Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; E. Sachs, $2200.
6736 Euclid Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz u. Garage; Dr. Julius Grinker, $7000.
4908—10 S. Paulina Str., 2-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Commercial Sash and Door Company, $1000.
6820 Harper Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. Colgrove, $7000.
6826 Harper Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. Colgrove, $7000.
7648 Langley Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; C. L. Anderson, $4500.
1533 Lorel Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Gartler, $4500.

— Gegenseitige Veränderung. — Junge Frau: „Als wir noch nicht verheiratet waren, hast Du nie in meiner Gegenwart geraucht." — Junger Ehemann: „Da hast Du recht, meine Liebe, ich habe Dich aber früher auch nie mit aufgewickelten Locken gesehen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 1928 W. 22. Straße.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann und sich sonst nützlich zu machen. 1376 West 79. Straße.

Verlangt: Guter, selbständiger Brotbäcker.— 3641 W. Irving Park Boulevard.

Verlangt: Erfahrene Cabinet Makers und Body Builders. The Kissell Motor Car Co., Hartford, Wis. frsaso

Verlangt: Saloon-Porter, muß auch Bartenden können. 3756 N. Cicero Ave., 3 Blocks südl. von Milwaukee Ave.

Verlangt: Korbmacher. A. L. Randell Co., 180 N. Wabash Ave., Mr. Grunnell.

Verlangt: Porter. 220 N. 5. Ave.

Verlangt: Carriage Blacksmith, muß erster Klasse sein. 1908 Indiana Ave.

Verlangt: Junger, lediger, englisch sprechender Mann mit guten Empfehlungen als Combination Nacht-Clerk und Porter für Hotel: Lohn $40 monatlich und Zimmer; keine Mahlzeiten. Wenn möglich gibt Telephonnummer. Adr.: T 375 Abendpost.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 1506 Belmont Ave.

Verlangt: Alter Mann, der böhmisch spricht und von Hühnerzucht etwas versteht, leichter Nebenverdienst, stetig. Zu erfragen Samstag Nachmittag, 2136 Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Avenue.

Verlangt: Lunchman für Saloon. 6307 Süd Halsted Straße. frsa

Verlangt: Ein erfahrener Fleischwagen-Fuhrmann zum Besuch von Saloons und Restaurants; muß ein sehr guter Verkäufer sein und Kaution stellen. Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße.

Verlangt: Guter, stetiger Barbier für Samstag und Sonntag, einer welcher Arbeit nebenbei hat, bevorzugt. 3201 Grand Avenue.

Verlangt: Junger Mann, $14 die Woche, Referenzen verlangt. Adr.: T 332 Abendpost. frsa

Verlangt: Plumber (Nicht-Union). 5117 Kenwood Ave., Hyde Park.

Verlangt: Junge, der die Bäckerei zu erlernen wünscht. 2989 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Butcher, junger Mann von 22 bis 25 Jahren, muß ein guter Shoptender sein und auch das Wurstmachen verstehen. Nur ein sauberer Mann, der gute Gewohnheiten besitzt, braucht sich zu melden. Adr.: G. 176, Abendpost. midofr

Verlangt: Mann mit großer Bekanntschaft und guten Referenzen für Abendarbeit, bei der Organisation einer Kolonie für fruchtbares Hochland im Süden zu helfen; gute Märkte. Adr.: T 387 Abendpost. midofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Erste Hand Brod und Cakes Bäcker wünscht stetigen Platz. Phone Stewart 3726. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker-Vormann an Brot und Biscuits sucht stetige Arbeit; geht auch als zweite Hand. L. Maas, 6712 Wabash Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit; ist ein guter Painter; spricht deutsch und englisch perfekt. Smith, 615 E. 39. Str.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stelle als Janitor, über 12 Jahre Erfahrung, gut in Reparaturen, nüchtern, gute Empfehlungen. 4952 N. Hoyne Ave., Tel. Ravenswood 7494. frsason

Gesucht: Mann, 32, ist praktisch in jeder Arbeit, sucht Stellung. Tel. Diversey 9122. frsa

Gesucht: Cakes- und Brotbäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. E. Braun, 1528 W. 12. Straße. 'Phone: Haymarket 5153. frsaso

Gesucht: Ein Carpenter in mittlerem Alter sucht irgendwelche Arbeit; Painting, Janitorhelfer. Lang, 1867 Bissell Str. frsaso

Gesucht: Bartender, guter Mixer, erfahrener Waiter, willens jede Arbeit zu verrichten, sucht Stelle. L. Ellis, 648 Wells Straße. frsaso

Gesucht: Mann (36), alleinstehend, sucht Stelle für Haus- oder Gartenarbeit, Stadt oder Land. Adr.: S., 2800 Süd Clifton Park Ave. frsaso

Gesucht: Bitte sofort um irgend welche Arbeit. Adr.: T 333 Abendpost.

Gesucht: Ein Bartender, drei Jahre im letzten Platz, sucht Stellung. Adr.: T 334 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein Businеßlunchkoch sucht Stellung. Antworten unter Adr.: T 336 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, 18, sucht irgendwelche Beschäftigung in Bäckerei, Hotel oder Fabrik, scheut keine schmutzige Arbeit. Fr. Rohde, 749 North Clark Str.

Gesucht: Mann, 30, sucht Stellung, geht auch auf die Farm. M. Kim, 2707 W. Melrose Straße. frson

Gesucht: Junger Lunchmann, kann Bartenden, arbeite in erster Klasse Saloon, sucht sofort Stellung. Schröder, 630 N. Clark Str. frsa

Gesucht: Deutscher Junge, spricht englisch und deutsch, sucht Stellung in Office. Adr.: S. 530, Abendpost. mifr

Gesucht: Erfahrener Geschäftsmann (35) sucht Stellung. Schubert, 158 Institute Place. 5ag1wX

Gesucht: Junger deutscher lediger Mann sucht Stelle als Janitor oder Porter, kann mit Werkzeug umgehen und ist nüchtern und zuverlässig. Adr.: D. 445, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, wünscht Druckerei oder Lithographie zu erlernen. Adr.: L B 22 Abendpost. dofr

Gesucht: Erstklassiger erfahrener Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Telephon: 5820 Graceland. dofrsa

Gesucht: Intelligenter, zuverlässiger deutscher Saloonporter, 32 Jahre alt, kann etwas bartenden, sucht sofort gute Stellung. Adr.: Joe Smith, 1531 Clybourn Ave. dofrsa

Gesucht: Butcher, erster Klasse Shoptender, Deutsch-Skandinavier, beste Referenzen, wünscht Stelle. Telephon Belmont 5006. 2ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein oder zwei junge Mädchen, um Ferneries (künstliche Farren Blumenstücke) fertig zu stellen. Leichte Arbeit. Oscar Leistner, 319 und 323 W. Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Durchaus erfahrene junge Frau für Stationery- und Zigarrenladen. 1017 Wilson Avenue.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Bäckerladen. 951 N. Lincoln Str.

Verlangt: Pelzmaschinennäherin, desgleichen „Liners" und Finishers. 220 S. State Straße, Zimmer 400. frsa

Verlangt: Erfahrene Kunstblumenmacherinnen, Blumen-Branchers und Fanchfedern-Macherinnen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Kommt sofort nach J. Raike & Co., 333 West Randolph Straße. 3ag1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 424 Oakdale Avenue (2. Apt., östlich), nahe Sheridan Road, Tel.: Graceland 2341.

Verlangt: Alleinstehende deutsche Haushälterin, ein Kind nicht ausgeschlossen) bei einem Wittwer. 5214 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau. 4604 Laflin Str., Saloon.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit — guter Lohn, kleine Familie, gutes Heim. 817 N. Ashland Ave., nahe Chicago Ave. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann einfach kochen, 3 in Familie. Barnett, 3222 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1755 Division Str., Tilles.

Verlangt: Tüchtige Frau als Köchin und für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. — Empfehlungen verlangt, 2956 Washington Blvd., Ecke Sacramento Ave. Tel. Garfield 4940.

Verlangt: Tüchtige Hausfrau. Vorzusprechen Samstag. 7202 S. Halsted Str., Store. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 233 W. 43. Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Küche und Hausarbeit. 5238 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Referenzen. 4537 Grand Blvd. Tel. Drexel 8238.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 452 W. 26. Str.

Verlangt: Mitteljährige deutsche Frau als Haushälterin, kleine Familie. 1700 Chicago Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Arbeit zu helfen. 3530 Pine Grove Ave. Telephon Lake View 2283.

Verlangt: Haushälterin, hoch in den 30er oder 40iger Jahren, bei einem Wittwer mit einem Sohn; muß reinlich und gut sein; gutes Heim für die richtige Person. Vorzusprechen bei Mr. Diesenbach, 2553 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen, keine Sonntagarbeit. 1238 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Frau, um Geschirr zu waschen, muß etwas englisch sprechen. Guter Lohn, Zimmer und Board. 7029 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. Nachzufragen nach 6 Uhr heute Abend oder morgen Vormittag. Lohn $5. 2053 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Nachzufragen: Mrs. Ozello, 357 Wells Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, für halbe oder ganze Tage, kann im Hause oder daheim schlafen. 533 Rush Str., nahe Grand Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 2451 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 6107 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Hilfe in Lunchroom-Küche. 435 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1404 N. Kedzie Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1418 S. Kedzie Avenue.

Verlangt: Tüchtiges, gebildetes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. 752 Junior Terrace, 1. Apt. 'Phone: Graceland 8144.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. — J. Hasterlick, 5153 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 Erwachsene. Tel. Douglas 8085. frsa

Verlangt: Deutsch-Amerikanerin, ungefähr 17 bis 20 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 1631 Wells Str., Kaffee Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. 559 Surf Str., Apt. 4 T. dofr

Verlangt: Haushälterin für ein katholisches Pfarrhaus in der Stadt. Adr.: T. 358, Abendpost. 5ag1wX

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin. 5056 Michigan Ave. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, kleine Familie, guter Lohn. Empfehlungen. 6907 Lakewood Ave., Telephon Rogers Park 2038. midofrsa

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit behilflich zu sein. Deutsche vorgezogen. 6236 S. Kolmar Ave. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1915 S. Halsted Str. 5ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 1421 N. Washtenaw Ave., 1. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5633 Calumet Ave., 2. Flat.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Anständiges Mädchen findet gutes Heim und Stelle. Employment Agency, 1643 N. Halsted Str., nahe North Ave. frsa

Verlangt: Automatic Screw, Polishers, Buffers, Automobil-Maschinisten, Farmarbeiter, Janitors. Central Employment, 184 Washington.

Viele gute Stellungen offen für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäusern etc. Advance Employment Exchange, Zweiter Floor, 179 W. Washington Str. son—fr

Fuhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 19jl,1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, nimmt auch halbe Tage an, hat gute Empfehlungen, $1.70 den Tag. Adr.: T 373 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, 1700 West 51. Straße.

Gesucht: Deutsche junge Frau, fleißige Arbeiterin, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Tel. Drover 2288. Care of Piklor, 4425 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit bei zwei älteren Leuten oder alleinstehendem Mann. Vorzusprechen 4451 So. State Str., Store.

Gesucht: Erfahrene Waschfrau sucht Waschplätze, Logan Square vorgezogen. Ernst 2543 N. Monticello Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, zu Hause oder dort schlafen. 1810 Hudson Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. Mrs. Schmalbach, 1503 Larrabee Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit 3jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 2500 N. Kedzie Blvd., Basement. frsason

Gesucht: Deutsches Mädchen, gute Köchin, in Hausarbeit tüchtig, sucht dauernde Stelle, Lohn $7. Tel. Graceland 2364.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle in kleinem Privathause, hat gute Empfehlungen. Mrs. B. Thomas, 2920 Union Ave. frsa

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Stelle; keine Sonntagarbeit, Businеß-Lunch oder Lunch-Klub. Telephon: Lincoln 4644. frsaso

Gesucht: Deutsche Krankenwärterin sucht Plätze, erfahren bei Wöchnerinnen, geht auch außerhalb der Stadt. Man adressire, 5433 Windsor Avenue, Chicago. frsamo

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Mrs. Muehlberg, 1303 Wolfram Straße. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Gute Referenzen. Telephon: 5305 Lincoln. dofr

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle in Privathaus für Hausarbeit, gute Köchin. Will Nachts nach Hause gehen. 1705 Orchard Str., Tel. Lincoln 8441. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Jung verheiratete junge Leute wünschen eine Stelle als Janitor oder irgendwo unterzukommen. Sprechen englisch, deutsch, ungarisch und böhmisch. Junas, 2615 West 20. Straße. dofr

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutsches Fräulein, 30 Jahre alt, aus guter Familie, wünscht Bekanntschaft mit besserem Herrn, der mir ein gutes Heim bieten kann, zwecks Heirat. Adressire Brief ... 330, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$10— Werdet unabhängig. —$15 Ein Kursus in unserer Automobil-Schule für Mechaniker und Chauffeure wird Euch befähigen für eines der bestzahlenden Geschäfte im Lande. Unsere Lehrlinge bekommen eine gründliche Ausbildung im eigenen Repair- u. Maschinen-Shop, welcher der modernste in Chicago ist, und Unterricht im Fahren wird ertheilt mit einer 1915 Car, die mit elektrischen Lichtern und Starter eingerichtet ist. Die Kurse sind unbeschränkt und eine Lizens wird garantirt. Besucht erst andere Schulen, dann kommt zu uns und überzeugt Euch, daß diese die beste von allen ist. Tag- und Abendklassen. Auf Abzahlung, wenn gewünscht.
Automobile Palace Garage, 1341 und 1343 Jackson Blvd. Telephon: Monroe 4154. 3ag1wX

Werdet Chauffeur! Jetzt ist die Zeit zur Erlernung dieser sehr guten Profession, die Nachfrage nach „Drivers" war nie größer. Wir können Euch sofort nach Qualifizirung Stellung verschaffen. Wir wenden das „Simplified System" an beim Unterrichten. Unser Maschinen-Shop ist vollständig eingerichtet mit kostspieliger Maschinerie und Zubehör. Engineers von anerkanntem Ruf werden Euch Rat ertheilen. $10 und $15 Klassen. Lizens positiv garantirt. Tag- und Abend-Kurse. Federal Ass'n of Auto Engineers, 1214—16 Jackson Blvd., nahe Racine Ave. 7jl,1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 700. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office L. H. Laßlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4. 1ag,1mtX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer Nähmaschinen, 50c wöchentlich; gebrauchte $3.00 aufwärts, garantirt. Reparaturen billigst. Offen auch Abends. 337½ West North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl1mtX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jau*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Möbel, Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 5 Zimmer-Möbel, billig. 448 Menomonee Str., 1. Floor. frsa

Zu verkaufen: 5-Stück Parlor-Set zu Eurem eigenen Preis. 5246 Magnolia Ave., nahe Berwyn Ave.

Zu verkaufen: Möbel, einzeln oder im Ganzen. Mrs. Lugonja, 2417 Clybourn Ave., Front.

Verkaufe Jewel Gas Range, perfekt, Heißwasser-Einrichtung sofort $7.00. 4823 23. Place, nahe Cicero Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billig, Edison Sprechmaschine zum Unterricht der englischen Sprache von deutschen Rekords, und Bücher. 123 Germania Place, Lukacs.

Ein $40 Columbia $15; $25 Phonograph mit Rekords für $11. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl 1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe gesundes, flinkes Delivery- oder Expreßpferd, $40. 1952 Park Ave., nahe Robey.

Zu verkaufen: Pferd, kleiner Topwagen und Geschirr, auch einzeln, macht Offerte. 2722 Diversey Ave. frsa

$80 für 1100 Pfd. schweres Pferd, Geschirr und Topwagen. 409 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Hasen, 25c das Paar. 2847 Clybourn Avenue. frsa

$35 kaufen schneles Ablieferungs-Pferd, auch ein gutes 1300 Pfd. schweres Pferd, Preis $70. Nachzufragen 724 N. Western Ave. dofrsa

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer, 614 West Madison Straße. Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,fridimi*

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Verkaufe billig Schuhmacherreparatur-Einrichtung, mit oder ohne Shop. 1907 Addison Str. frson

Zu verkaufen: Zwei Nr. 4 Middleby Oefen, $75 das Stück; ebenfalls Bäckerei-Fixtures. — 3205 Ogden Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Ein guter Office Desk, billig. 1835 Bissell Str. dofr

Zu verkaufen: Bäcker Schaukasten, billig. 2156 Belmont Avenue. dofr

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verkaufe oder vertausche für Baustelle: Merry Go-around und 6 Schaukeln in Picnik Park.— Gutes Geschäft. 2969 N. Ridgeway Ave. dofrsa

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$275 oder beste Offerte kaufen Buick Truck, in gutem Zustand. Ohne Verdeck. 4141 W. Lake Str., Paint Store. 3ag1wX

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt, kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

M. J. Stark & Sons, Amerikanische und ausländische Patente.
Deutsch gesprochen — Konsultation frei. 1624 Monadnock Block, Offen Dienstag und Freitag Abend. 23jl,frsondi*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken — —Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

$4000.00	Grundeigentum	$8500.00
2500.00	"	5200.00
2000.00	"	5000.00
1500.00	"	3500.00
1200.00	"	2700.00
1000.00	"	2500.00
600.00	"	2200.00

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Zu verkaufen: Erste 6% Farm-Hypotheken. Schreibt um Liste. Rehf, 21 N. La Salle Str. 6ag1mtX

$2000 zu leihen gesucht auf Grundeigentum, Nordseite, 3-Flat Bridgebäude. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. dofrsa

$1400 zu leihen gesucht als erste Hypothek zu 5½ Proz. Zinsen. Tel.: Lincoln 4326. dofrsa

Ich brauche $2850, gebe erste Hypothek auf eine dreistöckige Brick-Residenz und bezahle 6% Zinsen, jedoch keine Kommission. Das Eigentum ist über $6000 wert. Adr.: B 769 Abendpost. 5ag1wX

Wünsche zu leihen von einer Privatperson, $1000 auf fünf Jahre. Bezahle 6 Proz. Zinsen und gebe eine erste Hypothek auf ein zweistöckiges Frame-Flatgebäude. Breite Lot; Asphaltstraße. Adr.: D 450 Abendpost. 5ag1wX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Widen & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ok*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Bek, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300, 76 W. Monroe Straße. 25jb*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2 Zimmer Wohnung, mit Gas. 2118 Larrabee Str.

Zu vermieten: Geräumiges, helles, neu dekorirtes 8-Zimmer-Flat, 2. Floor, Furnace, $25. 2057 Sheffield Ave. frson

Zu vermieten: Neu dekorirtes 6-Zimmerflat und Bad, 2. Floor, $20. 1956 Sheffield Avenue. frson

Zu vermieten: 5-Zimmer-Flat, $11. 1315 Clybourn Ave. frsa

Zu vermieten: 2349 W. Ohio Str., nahe Western Ave., 4 Zimmer, Gas, Toilet, $10. frsa

Zu vermieten: Drei 4 Zimmer Flats und Bad, nahe Hochbahnstation und Straßenbahn. 3357 N. Marshfield Ave., nahe Roscoe Str.

Zu vermieten: 2-Zimmer-Wohnung mit Gas. 2118 Larrabee Str.

Zu vermieten: Zwei 5-Zimmer Flats in 422 Hein Place, $9 und $10 monatlich. Anzufragen 1281 Clybourn Avenue. 6ag1wX

Zu vermieten: 619 Center Str., nahe Lincoln Park, 4—5 und 6 Zimmer Flats, Ofenheizung. dofrsa

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, zweiter Floor. $22.00. 1009 N. Robey Str. do—son

Zu vermieten: Guter Platz für Schuhmacher, keine Konkurrenz, billige Miete. 815 N. State Str. Tel. Superior 5799. midofr

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Flat, 4 oder 5 Zimmer. 736 Süd Laramie Ave., 1 Block südlich von Hochbahnstation. 3ag1wX

Zu vermieten: Prachtvolle neue Wohnung, 4 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Hartholzböden, hell. Gute Verbindung. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Zwei saubere, möblirte Zimmer für Haushaltung, Porch, $2.50. 1746 Sedgwick Straße.

Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders oder Roomers. Gutes Heim. 1741 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Zwei leere Zimmer an Damen. 1652 Orchard Str., hinten. frsa

Vermiete hübsches Frontzimmer an 2 Freunde, $4; auch kleines Zimmer; Steam, Bad, Telephon. 58 W. Elm Str., nahe Clark und Division, eine Treppe, links.

Zu vermieten: Zimmer, alle Bequemlichkeiten, an Mann oder Frau. Privat, nahe Chicago Ave. 819 N. Monticello Ave. frsa

Schönes Frontzimmer zu vermieten, $1.75 wöchentlich. Frau Kunze, 570 W. Madison Str.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, Bad. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Freundliches Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten und nahe Park, an besseren Herrn, billig. 2026 Howe Str., Apt. 1. frsa

Zu vermieten: Möblirtes, helles Zimmer an 1 oder 2 Herren, Bad und Telephon, $3 wöchentlich. Joe Whitebourgh, 1542 Orchard Str., nahe North Avenue. frsason

Zu vermieten: Zwei einfache, helle, reine Zimmer, $1.25, $1.50. 3211 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Ein schönes Schlafzimmer bei deutscher Frau. 1828 S. Morgan Str., 2. Stock, hinten.

Zu vermieten: Großes, schönes Zimmer an zwei nette Arbeiter, in guter deutscher Familie. 1000 Wells Str., Ecke Oak Str., 2. Floor. difr

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Dampfheizung, Telephon, $2, oberer Floor. 1434 Wells Straße. momifr

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Bad, Dampfheizung, $2.00, nahe Lincoln Park. — Singelmann, 1705 N. Park Ave. mifrsa

Zu vermieten: Möblirtes Front- und Bettzimmer an ein oder zwei Personen, mit oder ohne Kost. 1738 N. Park Ave., nahe Lincoln Park. mifr

Zu vermieten: Neu dekorirte Zimmer für junge Leute oder leichte Haushaltung, nahe Lincoln Park, alle Carverbindungen, Bad, Telephon. 2029 Mohawk Str., Tel. Diversey 3337. 5ag1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herren. Horvath, 1329 Clybourn Ave. dofrsa

Zu vermieten: Anständiger Arbeiter findet Zimmer mit Beköstigung in Arbeiterfamilie ohne Kinder, privat, moderne Bequemlichkeiten. 2642 N. Halsted Str. dofrson

Zu vermieten: Modernes, möblirtes Zimmer, nahe Boulevard, gute Transportation. 3193 Edgewood Ave., Phone Albany 3062. dofrson

Zu vermieten: Schönes separates Schlafzimmer, billig. 506 North Ave., Flat 3. midofr

Deutsche Frau vermietet neumöblirte helle, reine, luftige Zimmer, $1.25 wöchentlich. 643 Division Str., nahe Larrabee. midofr

Vermiete zwei schöne, helle, luftige Zimmer, Bad, elektr. Licht, Telephon, mit oder ohne Board; gute Carverbindung. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln und Montrose Ave. 1ag1wX

Einzelne Zimmer $1.50, doppelte $2, $3. — Germania Hotel, 602 N. Clark Str. 28jl2wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Anständiger Arbeiter sucht Zimmer und Beköstigung bei deutsch-ungarischer Familie. Nikolits, Telephon 3186 Diversey.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Von und nach dem 2. August bin ich für keine Schulden verantwortlich, außer solchen, die ich selbst mache. 5236 So. Paulina Str., Matt. Werner.

Pianos gestimmt, $1. Telephone Humboldt 4590. 6ag2wX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 8spfrsondi*

Deutscher sauberer Painter und Calciminer übernimmt Innen- und Außenarbeit billig; auch Stundenlohn. Telephon Lincoln 1441. momifr

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo

Drucksachen jeder Art für deutsche Geschäftsleute, Vereine, Schulen und Kirchen werden schnell und billig unter Garantie geschmackvoll ausgeführt. A. H. Centner und Sohn, 3113 N. Ashland Ave., ½ Block südlich von Belmont und Lincoln Ave. Phone Wellington 7823. — Agenten verlangt, guter Verdienst. 4agmifrsonlmt

Painting, Papering, Plastering, Calsomining, $2 per Zimmer. Arbeit garantirt. Hoff, Phone West 5246. dofr

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Eliot, 2958 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 3ag,dido1mt

Wenn Sie ein Hochzeits- oder Geburtstagsgeschenk gebrauchen in Cut Glas, Silberware, Leather-Novelty und anderen vielen Neuheiten, besuchen Sie den neuen Store 2118 Lincoln Av., nahe Garfield Ave. Sie ersparen da 25—50%. Samstag, 5 Uhr Nachm., Spezialverkauf: 3-Stück Set silberplattirt, 85c per Garnitur. Bonbon-Dish, 65c; Leder Pillow Cover, $1.50. Jeder Kunde erhält frei 10 Stamps, gut für Nickeltheater, bei Einkäufen von 50c aufwärts. dibofr

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zementarbeit. Heß, 1744 Mohawk Str. Telephon Diversey 3116. 31jl1wX

Painting, Papering, Plastering, billig. Calcomining $2 das Zimmer. Arbeit garantirt. — Schnipp, 1849 Mohawk Str. Tel. Lincoln 288. 31jl1wX

Plaster- und Zementarbeit billig ausgeführt; garantirt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 1608. 31jl2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attraction

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Sommer-Anzüge für Männer

Eine große Räumung von Sommeranzügen für Männer, die bis zu $10 verkauft wurden. Eingeschlossen sind blaue Serges, fancy Worsteds, Plaids und karrirte Cassimeres, Modelle für junge Männer, Größen 32 bis 38, und konservative Facons, Größen 35 bis 46. Röcke sind gut gearbeitet und mit Mohair gefüttert, Hosen haben Seitenschnallen und Gürtel Loops, aber weil sie nicht in allen Größen in jeder Facon sind, Auswahl für Samstag zu.. **$4.95**

Muster u. kleine Partien von echten Palm Beach Männer-Anzügen, helle und dunkle Shades, schlichte und fancy Gewebe, Größen 33 bis 44, aber nur 2 od. 3 von einer Sorte manche sind etwas fehlerhaft im Gewebe, gute $7.00 Werte, zu.. **3.35**

Oliver Twist Knabenanzüge zu weniger als den Preisen der Stoffe, aus blauen Serges, Shepherd Checks, fancy Tweeds und allen Sorten Novelty Stoffen, Größen 2½ bis 8 Jahre, aber nicht in jeder Facon, 2.50 bis $4 wert, zu.... **1.57**

Hüte
50c seidene Touristenhüte für Männer, in blau, grau und braun; speziell für Samstag, so lange 50 Dutz. vorhalt., **25c**

Liköre
Whiskey, Bottled in Bond, Meadwood, volle Quartflasche **69c**
Kalif. Portwein, Gall., **98c**

Männerhemden
1000 $1 und $1.25 Männerhemden, „Ferguson-McKinney" und „Princely" Marken, gute Muster, Gr. 14 bis 17½, **55c**

Männer-Schuhe

Eine Muster-Partie von Oxfords für Männer, Knöpf, Blucher und Schnür-Moden, lohfarbige und schwarz aus Patent Coltskin, Gunmetal Calf und lohfarbigem Russia Calf gemacht; meistens Goodyear Welt genähte Sohlen; nur Größen 6 bis 8; reguläre $2.00 Werte, Samstag zu **97c**

2-in-1 Schuhwichse, reg. 10c Größe, speziell für Samstag zu.......... **5c**

1000 Paar $2.50 Männerschuhe, aus Gunmetal Calf und Vici Kidskin gem.; Knöpf-, Blucher-Moden; Gr. 6 bis 11, zu **$1.65**

Für Mädchen

Mädchen Coats zu bedeutenden Herabsetzungen, aus reinwollenen Serges, Diagonals, Checks, Streifen und Mischungen — hohe Waisted Modelle — besetzt mit abstechenden Farben, in Navy, Tan und Mischungen, Größen 6 bis 14 Jahre, wert $4.00, speziell zu ... **1.97**

Mädchen-Kleider aus Ginghams, Percales und Lawns, hübsche Karirungen, Streifen, schlichte u. Kombination-Effekte, Stickerei- oder Pique Kragen und Stulpen — schli'te oder faltige Röcke, Größen 6 bis 14 Jahre, $1.00 wert, Samstag, zu **69c**

Auf Urlaub.

Von Hermann Wagner.

Emmerich.

Emmerich hat außer seinem Fabrikdirektorposten auch eine Braut. Sie hieß Edith und sah genau so aus: das heißt, sie hatte Linie. O, sie liebte an ihrem Emmerich vor allem das Monokel — jawohl, das Monokel vor allem! Zu diesem Monokel gehörten freilich noch ein tadellos glattrasiertes Gesicht, eine fabelhafte Art, sich schick anzuziehen und ein Paar mit Umsicht und Geist gepflegter Hände.

Nun war Emmerich vor Monaten als Landsturmmann zu Armierungsarbeiten einberufen worden. Er hatte während dieser Zeit gearbeitet wie — nun, wie ein Schipper. Endlich hatte er Urlaub erhalten. Und Edith war ihm entgegengefahren und erwartete ihn auf dem Bahnhof eines nahen Landstädtchens.

Der Zug fuhr ein. Drei Leute entstiegen ihm. Eine ältliche Frau mit einer großen Reisetasche, auf deren einer Seite mit bunten Perlen die Worte „Glückliche Reise" eingestickt waren, während die andere Seite, ebenfalls in Perlenschrift, der Name Philomena Rettigsaft zierte. Dann ein Mann in einem altmodischen Gehrock, der dem dritten Angekommenen, einem undefinierbaren Individium mit wildem Vollbart, eine Prise Schnupftabak anbot, die dieser natürlich breit lachend annahm.

Das Individuum war in Feldgrau. Edith verzog nervös den schmalen Mund und dachte: „Gott, er ist ja garnicht gekommen!" Und sie maß mit einem Blicke tödtlichster Verachtung das Individuum, das lachend auf sie zukam und ihr — welche Frechheit! — winkte. Bei allen Göttern — was wollte nur der Kerl —? Aber schon fühlte sie ihre zarten Hände von zwei derben und schwieligen Pratzen regelrecht umschlossen und gedrückt, so stark, daß sie, die vor Schreck halb tot war, gellend aufschrie.

„Aber Edith .. Kind —!

Ein Urwald von Vollbarthaaren grinste sie an.

„Gehen Sie . . . o, so gehen Sie doch — Sie . . . Sie unverschämter Kerl!"

„Aber Edith . . . erkennst du mich denn nicht —?!"

Sie stutzte. Sie wurde blaß. Sie strengte sich an, durch das Gestrüpp dieses fürchterlichen Bartes hindurchzusehen.

Da — — — Die Arme eines riesigen Gorillas schienen sich um ihren Körper zu legen . . .

„Endlich!" sagte eine Stimme, die wohl Kraft, aber keinen Wohllaut hatte.

Sie schloß die Augen.

Oeffnete sie.

Schloß sie wieder . . .

Und war sehr, sehr glücklich . . . trotz alledem!

Adolf.

Adolf nahm den erhaltenen Urlaub an, weil der Fall, daß jemand den Urlaub zurückwies, doch zu absonderlich gewirkt hätte. Aber er fürchtete sich vor dem Urlaub, sozusagen — denn er kannte seine liebe Frau . . .

Und er hatte recht mit seiner Furcht, denn kaum daß er aus dem Zug gestiegen war und das entsprechende Quantum Küsse erhalten hatte, musterte ihn seine Frau, machte ein strenges Gesicht und sagte:

„Adolf, wie siehst du aus —?!"

Wie sah er aus? Nicht anders, als ein Infanterist nach neunmonatiger Kriegführung aussehen mußte: ramponiert. Nun, Frau Käthe nahm sich seiner an in einer Art, die ebenso gründlich wie reich an Qualen für Adolf war. Nach kaum sechs Stunden war er so sauber, blitzblank und adrett, roch er so nach Motienpulver wie die Möbel, die Gardinen und das Familiensofa der ehelichen Wohnung. Immerhin, er überstand es.

„Jetzt will ich es mir doch" — sagte er, indem er sich seine geliebte Pfeife stopfte — „einmal recht gemütlich machen!"

Frau Käthes Augen schienen zu erstarren.

„Pfeife rauchen willst du in der guten Stube —?" sagte sie.

Er sah die Entsetzte an, und ihm war, als komme ihm während er das tat, etwas in den Hals, so daß er husten und — bei Gott, er dachte sich nichts dabei! — auf den Teppich spucken mußte.

„Und spucken auch ?!"

„Kind," sagte er, indem er die Pfeife wieder weglegte und das Unglück auf dem Teppich sorgsam ausradierte, „da will ich doch lieber. . .." Und er griff nach seiner Mütze.

„Und ins Wirtshaus willst du gehen —?!"

Er legte die Mütze fort neigte ergeben den Kopf, setzte sich in den Großvaterstuhl und faltete die Hände überm Bauch.

„Gut," sagte er, „ich kann ja bleiben."

Frau Käthes Augen leuchteten auf.

„Wirklich? Ach wie nett! Aber, bitte, gib acht, daß du mir das Rückenpolster am Stuhle nicht verrückst! Ja? Danke! Und jetzt — nicht wahr? — jetzt kümmerst du dich ein wenig um Karlchen?"

Adolf kümmerte sich um Karlchen. Da Karlchen erst vier Monate alt war, genierte es ihn nicht im mindesten, daß er den Papa naß machte.

„Der kleine Bengel!" rief voll neckischer Zärtlichkeit die Mama.

Adolf nickte skeptisch, legte Karlchen trocken und fragte:

„Was tun wir nachmittags?"

„Wir gehen zu Tante Friederike."

Da Adolf bei einem Sturmangriff ausgezeichnet worden war, hätte er es für eine Feigheit gehalten, sich jetzt zu drücken. Er ging mit zu Tante Friederike, ja, was mehr war, er hielt vier Stunden bei ihr aus.

„Und jetzt?" fragte er seine Frau, als er den flaumigen Schnurrbart und die acht Tassen Kaffe der Tante glücklich hinter sich hatte.

„Jetzt —?" fragte erstaunt Frau Käthe. „Es ist neun Uhr: wir gehen schlafen . . ."

Sie gingen schlafen. Adolf schlief sehr fest. Er schlief den zweiten, dritten, vierten Tag, die erste Woche, den ganzen Urlaub.

Am Vorabend des Tages, an dem er wieder an die Front zurückzureisen hatte, reckte er die Arme, gähnte, schüttelte sich und sagte:

„Donnerwetter — das wäre überstanden!"

Und er ging an die Front zurück mit dem Gefühl eines, der fest entschlossen ist, sich von den bevorstehenden, redlich verdienten Genüssen nichts, aber auch gar nichts abzwicken zu lassen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Selbstkritik von Feldherren.

Noch immer ist die Frage, worin die besondere Begabung des großen Feldherrn liegt, eine offene; der gegenwärtige Weltkrieg, der so vieles umwälzt, wird dazu manche interessante Beiträge liefern, aber gelöst werden wird sie vermutlich nachher ebensowenig wie vorher. Vor längerer Zeit tauchte einmal die Theorie auf, daß es ein besonderes Feldherrntalent überhaupt nicht gäbe, sondern daß dieses nur die Ausstrahlung einer großen allgemeinen Begabung, also gewissermaßen deren Nutzanwendung auf einen besondern Fall, den des Kriegführens, bedeute. Als Beispiel wird dabei gewöhnlich Cromwell zitiert, der bis zu seinem 40. Jahre gar nichts vom Kriegsleben gewußt und ausgeübt habe, und dann, als er in den Bürgerkriegen sich an die Spitze eines Heeres stellte, sich als ein großer General entpuppte. Ohne Cromwells militärische Fähigkeiten zu bezweifeln oder zu verkleinern, muß man doch sagen, daß an seinen Erfolgen die besondern Verhältnisse des Bürgerkrieges einen großen Anteil hatten; außerdem muß man sich hier wie auf andern Gebieten hüten, englische Verhältnisse mit festländischen zu vergleichen, diese Vergleiche passen niemals. Von Wert ist es natürlich, große Feldherren über sich selbst und ihre Kunst zu hören. Interessant sind vor allem Aeußerungen Napoleons, die dieser in der Verbannung in St. Helena dem General Gourgoud gegenüber getan hat. Der gestürzte Kaiser sagte über sein eigenes Handwerk: „Um ein guter General zu sein, muß man Mathematik können, das dient einem bei tausend Gelegenheiten zur Berichtigung von Ideen. Vielleicht verdanke ich meinen Erfolg meinen mathematischen Begriffen; ein General darf sich niemals Gemälde vorstellen, das ist das schlimmste von allem. Wenn irgendeine Streifschar eine Feldwache aufgehoben hat, so muß man deswegen noch nicht glauben, die ganze feindliche Armee rücke an . . . . Mein großes Talent, das, was mich am meisten auszeichnet, besteht darin, daß ich in allem klar sehe. Auch die mir eigentümliche Art der Beredsamkeit beruht darauf, daß ich das Wesentliche einer Frage von allen Seiten betrachte. Die senkrechte Linie ist stets kürzer als die schräge!" Die mathematische Grundrichtung in der Feldherrnkunst Napoleons ist längst erkannt, darin mag sich wohl der gelernte Artillerist ausprägen. Man gewinnt übrigens aus seinen Aeußerungen, die er auf St. Helena tat, den Eindruck, daß er die Verluste und Opfer, die seine Kriege kosteten, niemals als zu groß empfand, sondern daß er sich im Gegenteil bei manchen Gelegenheiten unangebrachter Milde bezichtigte. In der Hauptsache traf der Kaiser jedenfalls das Richtige, daß die erste geistige Voraussetzung des großen Feldherrn unbedingte Klarheit der Gedanken sein muß. Eine wesentliche Bedingung des erfolgreichen Feldherrn scheint ferner die zu sein, daß er gänzlich frei von politischen Rücksichten sein muß. Hieran haben es alle französischen Feldherrn, auch die begabten fehlen lassen, weil sie immerfort Rücksichten auf Strömungen in ihrem unruhigen Volke nehmen mußten. Napoleon selbst ist nicht zum wenigsten daran zu Grunde gegangen, daß er schließlich am wesentlichen Punkte, auf den es ankam, seine Kräfte nicht mehr zusammen hatte. Das eigentümliche der preußischen Armee, und das, was so wesentlich zu ihren Erfolgen beigetragen hat, war stets, daß sie niemals das Werkzeug irgendeiner politischen Strömung, sondern stets ein wundervoll geschmiedetes Instrument in einer einzigen Hand gewesen ist. Friedrich der Große betrachtete als Hauptmerkmal des großen Feldherrn die Kühnheit der Offensive und die Fähigkeit im Manövrieren. Diese letztere spielte so zu seiner Zeit, wo die Heere viel kleiner waren, auch eine große Rolle. Ob Friedrich mit seiner Offensive immer recht gehabt hatte, mag schon damals kritischen Zeitgenossen mitunter zweifelhaft gewesen sein. Daß er sich selbst bewußt war, auch nicht frei von Fehlern zu sein, lassen Aeußerungen von ihm, wenigstens in zurückhaltender Form, vermuten. So, wenn er dem General Lantulus beim Einzuge in Berlin nach dem Hubertusburger Frieden sagte, als jener ihm zur Beendigung des Krieges Glück wünschte: „Gesteh' Er, ich habe viel Glück gehabt!" Oder wenn er bei der Begegnung mit dem Prinzen Heinrich nach der siegreichen Freiburger Schlacht zu den ihn umgebenden Generalen sagte: „Da sehen Sie, meine Herren, der einzige von uns allen, der in diesem Kriege keinen Fehler gemacht hat." Schließlich kann man aber auch sagen, daß sich die militärischen Talente Friedrichs gerade darin zeigten, daß er, in der zweiten Hälfte des Siebenjährigen Krieges zum Verzicht auf jede Offensive gezwungen, sich doch gegen seine Feinde mit einer der Zahl nach so viel schwächern Macht behauptete. Haftet die strategische Begabung an bestimmten Nationen? Das kann man kaum sagen. In Europa stellten Deutsche und Franzosen von jeher die meisten großen Generäle, im Mittelalter und noch bis ins 16. Jahrhundert galt Italien als eine Hauptstätte geschickter und unternehmender Kriegsleute. England hat infolge seiner fast ausschließlichen Kolonialkriege schon lange darauf verzichtet, Generäle großen Stils hervorzubringen. Kitchner und French beweisen das heute aufs neue. Die militärischen Berühmtheiten Rußlands müssen in russischem Lichte gesehen werden; es ist keiner unter ihnen, der den großen Kapitänen Westeuropas auch nur irgendwie gewachsen gewesen wäre! Auch von dem berühmten Suworow rühmt man als seine beste Leistung eigentlich immer den Rückzug aus der Schweiz. Und im Kampfe mit Hindenburg haben alle heutigen russischen Generale ihren Ruf eingebüßt, weil es eben ganz etwas anderes ist, ungeheure Massen aufzubieten, als sie an der richtigen Stelle geschickt zu verwerten.

Wie kommt es...

Anfragen eines Engländers an das englische Preß-Bureau.

Wir nehmen alles zurück — alles was wir jemals gegen die Engländer gesagt haben, soweit es sich um den Sinn für Humor handelt. Es kann ein Jeder einmal einen Fehler machen, und es ist gewiß keine Schande, einen einmal gemachten Fehler einzusehen und einzugestehen.

Wir haben den Briten jeglichen Sinn für Humor abgesprochen; wir haben damit einen Fehler gemacht: sie besitzen Sinn für Humor—zum mindesten besitzt ihn der eine Engländer, der im „New Age" einen offenen Brief an das Pressebüro geschrieben hat; zum mindesten besitzt ihn die Redaktion der genannten Zeitschrift, die diesen Brief abgedruckt hat. Wir nehmen alles zurück.

In dieser Zeitschrift heißt es: „Darf ein zerstreuter Bürger durch Ihre Spalten einige Fragen an das Pressebüro richten? Wir stehen seit über zehn Monaten mit Deutschland im Krieg. Während dieser Zeit hatten wir jeden Tag zwei Siege — einen in der Morgenzeitung, einen in der Abendzeitung. Die Deutschen wurden während dieser Zeit täglich zurückgeworfen und müßten nach meiner Berechnung längst über den Rand der Erde in die Atmosphäre getrieben sein. Würde nun der Zensor die Güte haben, mir zu erklären, wie es möglich ist, daß die Deutschen im Besitz von fast ganz Belgien und einem Teile Frankreichs sind und die Heere der Alliirten an beiden Fronten zurückhält?

Durch die Presse wurden wir vermittels fetter großer Kopfzeilen informirt, daß die deutsche Armee durch einen Ring von Eisen eingeschlossen ist. Das war vor vielen Monaten. Was hat dieser Eisenring inzwischen getan? Liegt er irgendwo in einer Ecke und raucht Zigaretten, oder ruht er auf seinen Lorbeeren aus, während die eingeschlossenen Deutschen hinmarschiren, wohin es ihnen beliebt. Um Himmelswillen, sagen Sie uns, was der Eisenring tut!

Wie kommt es, daß Deutschland und Oesterreich, obwohl sie verhungerten, Aufruhr hatten, sich untereinander stritten, in äußerst prekärer Lage waren, heute noch genau so mächtig sind wie vorher? Haben diese Länder gelernt, von Sorgen fett zu werden und von der Luft zu leben? Wenn so, bitte um das Rezept, wir können es vielleicht bald gut gebrauchen, wenn wir noch einige unserer Siege errungen haben.

Wie kommt es, daß die österreichisch-ungarische Armee, die wiederholt aufgerieben und total vernichtet wurde, sich noch immer so vorzüglich und erfolgreich und stärker als je schlägt; wie kommt es, daß das tapfere kleine Serbien, das die Oesterreicher vernichtet hat, um Hilfe ruft und verhungert und daß seine Bewohner auf serbischem Boden von den total vernichteten Hunnen hingemordet werden?

Wie kommt es, daß der Kaiser, der an nervöser Erschöpfung, Fieber, Erkältung, doppelseitiger Lungenentzündung und den Folgen einer schweren Operation litt — nicht zu erwähnen den chronischen Irrsinn—an der Front weilt und sich besserer Gesundheit als je zuvor erfreut?

Wie kommt es, daß die Totenkopfhusaren sich bald hier, bald dort auszeichnen, nachdem sie gleich bei Beginn des Krieges von den Belgiern ausgetilgt und nachher mehrfach von den Franzosen und zuletzt von den Russen zerschmettert wurden. Ein derartiges Benehmen ist ebenso unanständig wie die Weigerung des Kronprinzen, tot zu bleiben, nachdem er es in unseren Berichten mindestens zehnmal gewesen. Es ist offenbar ein Wahn der Deutschen und Oesterreicher, sich zu weigern, tot zu bleiben!

Wie kommt es endlich, daß viele Tausende Briten als Gefangene und vierhundert englische Autobusse in Deutschland sind, da wir doch keine Niederlage erlitten haben? Sind wir freiwillig dahin gegangen? Haben die Gefangenen die Autos oder die Autos die Gefangenen mitgenommen?"

Der Londoner Zensor ist dem Fragenden die Antwort noch immer schuldig. Ob er sie jemals geben wird?

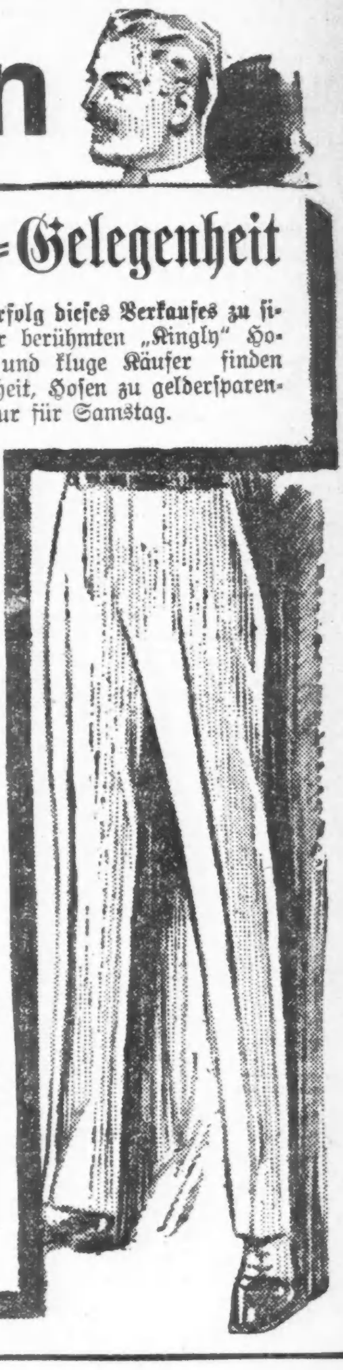
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Hosen



Eine sehr wichtige Verkaufs-Gelegenheit

Wir haben sorgfältige Vorbereitungen getroffen, um den Erfolg dieses Verkaufes zu sichern; zwei bekannte Fabrikanten, einschl. die Fabrikanten der berühmten „Kingly" Hosen, haben uns durch große Preisermäßigungen unterstützt, und kluge Käufer finden jetzt, als das Ergebniß davon, eine außergewöhnliche Gelegenheit, Hosen zu geldersparenden Preisen zu kaufen. Zur Beachtung: Dies gilt positiv nur für Samstag.

$3 bis $5 Hosen, 2.35

Die berühmten „Kingly" Hosen und andere wohlbekannte Fabrikate von unseren $3, $4 und $5 Partien werden in diesem großen Verkauf morgen zu einem Preis offerirt, der unvergleichliche Werte bedeutet. Morgen habt Ihr die Auswahl zu........ **2.35**

Speziell in Khaki Hosen

Khaki Hosen für Männer und Jünglinge sind in diesem Verkauf weit unter ihrem regulären Wert markirt. Ihr habt die Auswahl von allen unseren regulären $1.50 und $2 Partien- sowie auch von einem enormen Einkauf von einem von Bostons besten Hosen-Fabrikanten — in allen Größen — morgen zu............. **$1**

Zweiter Floor

Finanzielles.

Baut für die Zukunft, indem Ihr jeden Monat einen bestimmten Teil Eures Gehaltes spart. Wenn Eure Ersparnisse sich eine Zeitlang angehäuft haben, so könnt Ihr sie in einem gutzahlenden Geschäft oder in Sicherheiten anlegen.

Beginnt jetzt zu sparen

Wir gewähren **3%** An Spar-Kontos
Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite
$15,700,000.00

Illinois Trust & Savings Bank
LA SALLE und JACKSON STR.
Organisirt 1873.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**

fp15sonmifr

Finanzielles.

State Commercial and Savings Bank

Joseph Stein, Präsident; Henry W. Huttmann, Vizepräs.; Hans Mittelhenser, Kassirer.

Ganzes Gebäude **1935 Milwaukee Ave** nahe Western Avenue

Scheck-Konti und steuerfreie Sparkassen Konti zu 3 Prozent und 4 Prozent von $1 an.

Vierzig Wochen-Sparkassenverein nach deutschem Muster.

Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland — Kronen, 100, heute $16.00; Reichsmark, 100, heute gegen $22.00. — Seit dem Kriege über 30,000 Parteien von uns prompt durch die Deutsche Bank in Berlin und durch die K. K. Postsparkassen-Aemter in Wien und Budapest bis auf den letzten Heller, unter unserer Garantie als Staatsbank portofrei ins Haus ausbezahlt.

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Abteilung, L. Kaufmann.

Vollkommene Sicherheit. Entgegenkommende Bedienung.

Diese Bank steht unter der Kontrolle der Staatsbankbehörde.

Anmeldestelle für Oest.-Ungar. und Deutsche Kriegsanleihen.

Verkauf von 5½proz.—6proz. Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds.

jl21mifrmo

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zum **niedrigsten** Preis, unter voller Garantie.

Auch empfehlen wir als **sichere** und **gut verzinsliche** Anlage

5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds

aus unserem Bestand, sowie

6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds

von $100 aufwärts.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch zugesandt. **Schreiben Sie sofort deutsch oder englisch.**

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. Ecke Monroe — Chicago — Borland Bldg. Dritter Stock

jl14mifrsonmo

Leset die „Sonntagpost"

3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles G. Schick, Kassirer.
Otto G. Roehling, Hilfskassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskassirer.

Offen Samstags Abend von 6 bis 9.

6jn,sondifr

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus **Bau-Darlehen**

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen
unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.

Grüne Stamps mit 10c Einkauf

LINNING & CO 3239-3245 LINCOLN AVE.

Räumung von $1.50 und $1.75 Kinder-Hüten, 65c

220 Sommer-Kleider, $3.95

Unterzeug — Strumpfwaaren

14 K. vergoldete Brillen, $1.45, angepaßt durch unseren Dr. KAEMPF, Augen-Spezialist und volle Garantie, vollständig Linsen das erste Jahr frei umgetauscht.

Bi-focal Gläser, zum Sehen in der Ferne oder Nähe........ 1.95 | Wir ersparen Euch Geld an Reparaturen. Linsen dupliziert.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Wiener Brief.

Die neue Ernte. — Englands Aushungerungsplan zuschanden gemacht. — Obwohl vorläufig nur annähernde Ziffern vorliegen, ist soviel gewiß, daß der Ertrag in beiden Reichshälften den letztjährigen wesentlich übertrifft. — Dasselbe gilt von Deutschland. — Das deutsche Volk hat sogar schon jetzt Wien mit Weizenüberschuß ausgeholfen.—Heldinnen des Krieges.

Wien, 12. Juli 1915.

Seit ein paar Tagen ist das Brot hier in Wien wieder einigermaßen eßbar geworden. Es schaut appetitlicher aus, und es schmeckt und riecht auch besser. Das kam so: Da man im deutschen Reich einen nicht unbeträchtlichen Ueberschuß an Weizen feststellen konnte, sodaß man dort sogar schon wieder zur Weizenbrodwährung übergegangen ist, sozusagen, und die Ernteaussichten dort wie hier bessere sind, als man noch vor Kurzem gewagt hätte zu vermuten (dank dem ausgiebigen Dauerregen, der sich unverhofft einstellte), so hat man in Berlin das für Wien getan, was Budapest hätte tun sollen, aber nicht tat. Man hat der städtischen Verwaltung von Wien in echt bundesbrüderlicher Weise eine Quantität Weizen überlassen. Nicht gerade sehr viel, aber immerhin genug, um es dem hiesigen Bürgermeister Dr. Weißkirchner zu ermöglichen, den Bäckern wöchentlich von diesen Vorräten soviel abzulassen, daß sie wieder ein leidlich schmackhaftes Brod herstellen können. Bisher bestand es zu Zweidritteln aus bitterem, dumpfigem Mais und nur zu einem Drittel aus „Edelmehl“, d. h. Roggen und Weizen und Gerste. Jetzt aber ist die Hälfte „Edelmehl“, und was das schon für einen Unterschied macht, das haben nicht nur die Geschmacknerven, sondern auch der gute „Humor“ der Bevölkerung zu spüren bekommen. So groß ist der Unterschied, daß der Wiener jetzt sogar zur „Jause“ (dem Nachmittagskaffe) im Kaffehause sofort dem Kellner befiehlt: „Und, Schani, bringen's von dem schönen, neuen Hausbrod derzu!“ Und in der Tat, verglichen mit dem abscheulichen Gebäck von früher mundet es großartig, riecht vortrefflich, und schaut auch besser, heller aus. Die schlimmsten Tage der Prüfung liegen also wohl hinter uns. Es ist genügend Weizen da, um bis zum Mehl der neuen Ernte zu reichen, und wer den Wiener kennt, der weiß auch, welch riesiger Brod- und Mehlspeisenvertilger er ist und wie ihm in diesem irdischen Jammertal das Teuerste, das Liebste, das Empfindlichste allezeit sein Magen war und ist. Jetzt kann er sogar wieder lachen, plauschen, Interesse zeigen für die übrigen Dinge dieser Welt, während er noch vor Kurzem abgestumpft schien, schweigsam, übellaunig. Ja, der Mensch ist, was er ißt — nirgends mehr als in Wien.

Na, und wegen der neuen Ernte braucht er sich ja Gottlob auch keine grauen Haare mehr wachsen zu lassen. Die ist gesichert, sowohl in Oesterreich und Ungarn wie im ganzen Deutschen Reich. Freilich sind bisher nur schätzungsweise Ernteberichte veröffentlicht worden, und in beiden Monarchien liegt noch die Möglichkeit vor, daß plötzlich durch besonders ungünstige Witterung der Gesammtertrag sich etwas reduzirt — ich meine im Vergleich zu den hochgespannten Erwartungen, die auf Grund der bisher veröffentlichten Ziffern gehegt werden. Aber selbst dann würde bei weiser Sparsamkeit ein Auslangen sein für die Völker der beiden Verbündeten. Und hier wie in Deutschland sind ja im Voraus so umfassende und energische Maßnahmen getroffen worden, — staatliche Beschlagnahme und vom Staate geregelte Verteilung, Aufbewahrung etc. aller Brodfrüchte, Gemüse, Regulirung der Schlachtungen von Vieh, Durchführung von Höchstpreisen etc etc. — daß von einem Versagen der Verproviantirung auf ein ganzes Jahr hinaus keine Rede mehr sein kann. Zu diesen Maßnahmen zählt allerdings auch (ein Tropfen Wermut im Kelch der Freude!) die Bemessung der täglichen Rationen, die Brodkarte. Aber das Brot wird gut an Qualität — das ist schließlich die Hauptsache — und die Ration wird auskömmlich sein.

Erstaunlich war's immerhin, daß nach der langen, siebenwöchigen Dürre — Mai bis Ende Juni — noch eine so reichliche und der Güte nach ausgezeichnete Ernte herausschaut. Allerdings gab's in Ungarn etwas mehr Regen als hier, und zwar gerade noch zur rechten Zeit und in ergiebigem Maße, noch dazu in den Hauptgebieten für Weizen, in der ungarischen Tiefebene. Nur die Gerste und der Hafer sind überall knapp, in beiden Hälften des Reichs. Aber an Weizen erwartet man in Ungarn etwa 15—18 Prozent mehr als 1914, und an Roggen hier in Oesterreich ebenfalls wesentlich mehr als das letzte Jahr. Hier wie dort hat man keine Bange mehr vor dem uns von Englands Tücke angedrohten Hungerplan. Die Stimmung in der Doppelmonarchie ist akkurat dieselbe wie im Deutschen Reich, wo der bekannte Dichter (und jetzige Landsturmhauptmann) Ernst Freiherr von Wolzogen also singt und sagt:

Der Hungerkrieg.

Nun schneiden wir das neue Korn,
Die goldnen Schwaden fliegen,
Die Sense blitzt, der Schnitter lacht:
Wir siegen, hei! Wir siegen!

Wir nagen nicht am Hungertuch —
Die Bäume hängen schwer voll Frucht
Und unsere Felder prangen.
Erstickt in Gift und Neid und Zorn—
Wir schneiden unser neues Korrn.
Laßt tausend Donner krachen —
Wir lachen — wir lachen!

Wer auf den Feind nicht dreschen kann,
Der drischt die vollen Aehren,
Und haut so grimmig gründlich drein
Als ob's Vierbündler wären.
Die alten Weiblein regen sich
So flink als wie die Frettchen,
Und was der Bub nicht schaffen kann,
Das schaffen zwei, drei Mädchen.
Erstickt in Gift und Neid und Zorn—
Wir schneiden unser neues Korn,
Laßt tausend Donner krachen —
Wir lachen — wir lachen!

* * *

Ich muß gestehen, daß mir die Geschichten aus dem Nibelungenlied, der Gudrunssage, von den klassischen Amazonen, der Brunhild und Krimhild, u. s. w., wie ich sie vor einem halben Jahrhundert in und außerhalb der Schule gelernt, immer etwas verdächtig vorgekommen sind. Aber jetzt nicht mehr. Man muß umlernen. Seit Beginn dieses Weltkriegs, der allerdings auch selbst die Kampflust friedfertiger Frauen aufzustacheln geeignet ist, hat sich in jedem kriegführenden Lande soviel an Heldenmut unter dem sogen. schwachen Geschlecht gezeigt, daß Zweifel wohl nicht möglich sind. Mehr noch als in Deutschland ist dies hier in Oesterreich-Ungarn der Fall gewesen — von den Freischärlerinnen in Belgien, Serbien, Frankreich, von den wüsten Suffragettes, die von England nach Flandern gegangen sind, ganz zu schweigen. In Opoczno (Gouvernment Radom, Russisch-Polen) wurden zwei junge Polinnen letzte Woche von den Russen hingerichtet — ein Fräulein Krasinska und ein Fräulein Solovieff, beide aus guter Familie. Sie hatten freiwillige Kundschaftsdienste für die K. u. K. Armee geleistet und waren dabei in Gefangenschaft geraten. Beide junge Mädchen gingen mit beispiellosem Heldensinn in den schimpflichen Tod. Sie wurden durch Gewehrsalven in den Rücken in's Jenseits gefördert. Die eine von ihnen rief noch mit fester Stimme, gerade bevor das tödliche Blei sie traf: „Es lebe Polen!“ Von einer anderen tapferen Polin, die schwer verwundet, aber jetzt wieder geheilt ist und sich mit ihren vier Brüdern in der Polnischen Legion an der Front befindet, berichtete ich schon vor einiger Zeit. Sie ist noch ein halbes Kind, kaum 18, aber haßt die Russen glühend, die Russen, die ihr Vater und Mutter aus Warschau nach Sibirien geschickt und einen ihrer Brüder als Spion gehängt haben. Eine ganze Reihe von Polinnen kämpft ebenfalls in der Polnischen Legion, die zur Zeit etwa 22,000 Mann stark ist, Reiterei, sowie Geschütz und Maschinengewehre hat und meistens der Armee Linsingen angegliedert ist.

Aber auch in der Ukrainischen Legion und unter dem kleinen Freikorps der Huzulen (Bergruthen der Bukowina) ist eine Zahl von Mädchen und Frauen. Mehrere von ihnen gerieten während der Karpathenkämpfe in russische Gefangenschaft, andere wurden verwundet, drei sind im Gefecht gefallen. Die interessanteste von allen ist wohl Frl. Jarema Kuz, die zur Ukrainischen Legion gehört. Die Ukrainer sind die dem Russenjoch abgeneigten griechisch-katholischen Ruthenen. Das Mädchen zählt 20, ihre Brüder stehen im Felde, ihr Schwager ist ein höherer Offizier der K. u. K. Armee. Sie studirte in Czernowitz an der Universität, als der Krieg ausbrach. Da sie Aerztin hatte werden wollen, trat sie zuerst dem Sanitätskorps bei, aber das war ihr zu fad. So schloß sie sich aktiv der Legion an, und zwar im 8. Ulanenregimnet. Abenteuer hat sie genug erlebt. Sie hat an 17 großen Gefechten oder Schlachten teilgenommen, sich häufig durch ihren kühlen Mut ausgezeichnet, darunter besonders während des zwölftägigen Kampfes um die Makowkahöhe im Mai. Mit neun Freiwilligen überlistete sie dabei eine Anzahl Russen im Schützengraben und vernichtete durch Handgranaten die Mannschaft darin, sowie das Maschinengewehr, welches ihrer Truppe viel Schaden zugefügt hatte. Bei einer früheren Gelegenheit überraschte sie als Führerin einer Patrouille eine Schaar russische Offiziere in ihren Quartieren,, zwang sie zur Ergebung und zum Niederlegen ihrer Waffen und eroberte wertvolle Beute, Schriftstücke, Karten, usw. Der russische Major war sprachlos, als er in der Gefangenschaft erfuhr, wem er sich ergeben habe. Ja, das Ewigweibliche. Wie das Chamäleon ändert es nur die Farben.

Wolf von Schierbrand.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mehrere Zinshäuser verkauft, auch Grundstücke für Zinshausbauten.

H. J. Peltzer hat an J. C. Torrence vom County Jefferson, Kansas, das 24 Wohnteile enthaltende Zinshaus an der Südwestecke der Kenilworth Ave. und Pleasant Str., Oak Park, Grund 100 bei 130 Fuß, mit $45,000 belastet, zu $75,000 verkauft, und Axel H. Johnson hat an Theresa Duggan das Zinshaus 352 Süd Hamlin Ave., Grund 37½ bei 125 Fuß, mit $8000 belastet, zu $21,000 übertragen im Tausch für das auf $8000 bewertete Zweifamilienhaus 3926 Hamlin Ave., ein anderes, 433 Nord Hamlin Ave., Wert $7500, und die benachbarte Baustelle. Das mit $14,000 belastete Zinshaus auf der Ostseite der Ellis Ave., 177 Fuß südlich von der 62. Str., Grund 50 bei 173, ist zu $24,500 von Frau Belle Poertow an James B. Jackson und das 3827 West Van Buren Str. von S. Harnstrom an Samuel Curry verkauft worden; letzterer gab das Zweifamilienhaus 4241 Jackson Blvd. in Kauf. Die Bewertung der beiden Liegenschaften wird geheim gehalten.

J. F. White, Cincinnati, hat das Fabrikgrundstück an der Nordostecke der Elston und Webster Ave., 200 bei 103 Fuß und etwa 200 Fuß längs dem Fluß sich hinziehend, zu $44,000 an Benjamin Lowenmeyer verkauft.

Frau Karoline L. Kohl, Besitzerin der Academy of Music auf der Westseite der Halsted Str., hat das südlich angrenzende Grundstück, 25 bei 125 Fuß, zu $36,000 oder $1440 für den Frontfuß von Isaak Epstein gekauft; letzterer hat dort seit Jahren eine Wirtschaft betrieben. Das Gebäude wurde bei dem Handel nicht in Anschlag gebracht.

Die Riverside Paint Co. hat Francis S. Lewis' Backsteingebäude und Grundstück an der Südostecke der Mendel Str. und des Canal Place, 50 bei 170 Fuß, zu $27,000 gekauft.

Das Laden- und Wohngebäude 3218 bis 3222 Armitage Ave. und Grundstück sind zu $23,000 von Chas. Menzel an Dr. B. Feltenstein, das Gebäude und Grundstück an der Südostecke der 73. Str. und ates Ave., 100 bei 187 Fuß, zu $15,000 an John O'Connor und Julius Goldberg verkauft worden.

Joseph W. Watkins hat von Gerhard Foremans Erben die Baustelle an der Nordostecke der Inglesíde Ave. und 56. Str., 168 bei 115 Fuß, zu $15,000 gekauft und will dort ein Dreißigfamilienhaus zum Preise von $130,000 bauen. Ferner hat Max J. Schmidt von Frederick H. Bartlett die Baustelle an der Nordostecke der Süd State und 36. Str., 99.5 bei 119 Fuß, zu $27,500 gekauft, um ein mehrere Läden und eine Rollschuhbahn enthaltendes Gebäude zu errichten, während John H. Mosack auf dem von ihm soeben zu $5000 gekauften Grundstück John W. Horters an der Nordwestecke der 58. Str. und Maryland Ave. ein Zwölffamilienhaus zum Preise von $50,000 bauen will.

Der Brauer Wm. A. Birk hat sein Wohnhaus 555 Stratford Place, Grund 50 bei 140 Fuß, mit $13,000 belastet, zu $18,000 an Frau Lena French verkauft. Herr Birk hat sich vor einigen Monaten scheiden lassen.

Theodor Weiß und Henry Atwater haben das Grundstück hinter ihrem Theater 1136 Wilson Ave. auf 25 Jahre gepachtet und planen einen Anbau mit 800 Sitzen zum Kostenpreise von $40,000.

Warmer Empfang.

Ungebetener Gast verbläut und der Polizei übergeben.

Gustav Erickson hatte gestern Abend eben das elektrische Licht im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 6654 Parnell Ave. abgeknipst, als von sachkundiger Hand geräuschlos das Fenster geöffnet wurde und ein ungebetener Gast in das Zimmer glitt. Ehe der Einbrecher noch Umschau halten konnte, hatte Erickson sich auf ihn gestürzt und ihn nach kurzem, erbitterten Ringen gewurzelt. Im selben Augenblick, als Frau Erickson Licht machte, gab der durch den unfreundlichen Empfang erbitterte Spitzbube zwei Revolverschüsse auf seinen Gegner ab, traf aber glücklicherweise nicht. Ehe er nochmals schießen und vielleicht Unheil anrichten konnte, hatte Erickson ihn entwaffnet. Als die durch Frau Ericksons Hilferufe herbeigelockten Polizisten Grace und Dohney ins Zimmer gestürzt kamen, kniete Erickson auf dem einer Ohnmacht nahen Spitzbuben, der einen Seufzer der Erleichterung ausstieß, als die Häscher ihn unter ihre Fittiche nahmen und einlochten.

„Das,“ sagte er, auf Erickson deutend, „ist der gröbste Kerl, dem ich im Leben begegnet bin.“

In der Wache gab der Häftling an, Joseph J. Nance zu heißen und erst kürzlich aus der Besserungsanstalt in Buena Vista, Kolo., entlassen worden zu sein.

Vergebliche Liebesmüh.

Wegen ihrer Kinder hatten der frühere Lincoln Park-Anwalt Chas. A. Churan und seine Gattin Jessie sich vor vier Jahren versöhnt und ersterer seine Scheidungsklage, in der er der Gattin Jähzorn, Mißhandlung, Trunkenheit, Zigarettenrauchen und Bekanntschaft mit sieben Männern vorgeworfen hatte, zurückgezogen. Zwei Jahre später zog die Frau mit den Kindern nach London, wo sie geblieben ist. Jetzt klagt Churan von Neuem auf Scheidung.

Leset die „Sonntagpost“

Irgend ein Sommer-Anzug in unserem Laden für Männer oder junge Männer zum halben Preise.

Ausgenommen sind blaue, schwarze und Palm Beach Anzüge.

Versäumt diese Gelegenheit nicht, zum Einkauf eines

$10.00 Anzugs zum halben Preis oder	$ 5.00
$15.00 Anzugs zum halben Preis oder	$ 7.50
$20.00 Anzugs zum halben Preis oder	$10.00
$25.00 Anzugs zum halben Preis oder	$12.50

Etwa 2500 Paar Männerhosen zum halben Preis, nämlich $2.35, $1.85, $1.35, 85c und 59c

Hair Goods — WIEBOLDT'S — Ingersoll-Uhren

Doppelte S.H. Stamps Vormittags

Handschuhe und Strümpfe — Männer-Ausstattungswaaren

$3.00 und $3.50 niedrige Schuhe für Männer zu $1.79 — Knabenanzüge

$3 und $3.50 niedrige Schuhe für Damen zu $1.98

Bestes Fleisch — Droguen — Unterzeug — Shirt Waists — Korsets

Ersparnisse in Zigarren — Lebensmittel für Euer Sonntags-Dinner — Sport-Artikel — Liköre

Bruch Rupture Hernia, kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.
Hottingers Factory, Etablirt 1860. 801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.
Schwarzbrod macht rote Wangen.

Zuverlässige Zahnarbeit! Keine Studenten, Schmerzlos. Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00. UNION DENTAL CO. 21 Jahre etablirt. 408 S. Wabash Ave.

Krankheiten — Dr. Schwarz, deutscher Arzt.

OSCAR F. MAYER & BROS.

Leset die „Sonntagpost“!